

IMPRESSUM

Herausgeberin
St. Galler Kantonalbank
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Gestaltung
Festland AG, St. Gallen

Fotografie
Vision Fotostudio, Alexander Bayer, Balgach
Lukas Unseld, St. Gallen

Druck
Zollikofer AG, St. Gallen

Auflage
6 000 (nur in Deutsch)

Bezugsquelle
St. Galler Kantonalbank
Investor Relations
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

St. Galler Kantonalbank
St. Leonhardsrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon ++41 (0)71 231 31 31
Fax ++41 (0)71 231 32 32
Call-Center ++41 (0)844 811 811
info@sgkb.ch
www.sgkb.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2003



Kennzahlen St. Galler Kantonalbank Gruppe

ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	2003	2002 ¹	2001
Betriebsertrag	457 054	417 954	349 700
Geschäftsaufwand	(249 977)	(242 280)	(208 271)
Betriebsergebnis	141 895	122 435	113 212
Konzerngewinn	104 685	99 185	92 840

ERGEBNIS JE AKTIE (CHF)

Ergebnis je Aktie	21.00	19.87	18.60
Beantragte, bzw. bezahlte Dividende	8.50	8.00	8.00

KENNZAHLEN

Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%	11.7%	11.4%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.5%	9.4%
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen / Betriebsertrag	58.1%	61.2%	63.3%

BILANZ in 1000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001
Kundenausleihungen	15 911 512	15 720 538	15 059 040
Kundengelder	10 536 306	10 249 851	8 939 649
Bilanzsumme	18 912 789	18 314 332	17 366 979
Eigenkapital	1 181 192	1 116 038	1 056 625
Risikogewichtete Aktiven gem. CH-Norm	10 857 206	10 775 421	10 472 677

EIGENKAPITAL-KENNZAHLEN (in %)

BIZ-Ratio Tier 1	9.8%	9.1%	10.2%
BIZ-Ratio Tier 2	11.4%	11.0%	11.5%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad (CH-Norm)	35.8%	30.5%	36.5%
Eigenkapital / Bilanzsumme	6.3%	6.1%	6.1%

KUNDENVERMÖGEN

Kundenvermögen	25 311 915 ²	23 033 289 ²	20 619 525
----------------	-------------------------	-------------------------	------------

PERSONALBESTAND

Personaleinheiten ³	1 003	1 081	953
--------------------------------	-------	-------	-----

RATING MOODY'S

Senior Unsecured Domestic Currency	Aa1	Aa2	Aa2
Bank Deposits	Aa1 / P-1	Aa2 / P-1	Aa2 / P-1
Bank Financial Strength	B	B	B

¹ HYPOSWISS nur neun Monate konsolidiert

² nach Definition RRV-EBK

³ teilzeitbereinigt: Lehrstellen zu 50%

EIN FINANZPARTNER MIT HEIMVORTEIL

Die St. Galler Kantonalbank ist in der Region verwurzelt, kennt Land und Leute, lebt und wächst mit ihnen. In der Fotostrecke, die den vorliegenden Geschäftsbericht – ohne unmittelbaren Textbezug – begleitet, kommt diese regionale Verankerung deutlich zum Ausdruck. Die Bilder zeigen Veranstaltungen aus Gesellschaft, Kultur und Sport, bei welchen die St. Galler Kantonalbank im Jahr 2003 beteiligt war – als Organisator, Projektpartner oder Sponsor.

GESCHÄFTSBERICHT 2003

Editorial	2
Rück- und Ausblick	4
Privat- und Geschäftskunden	8
Private Banking	12
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Partnerschaften	18
Öffentliches Engagement	20
Corporate Governance	23
Finanzteil	43

EDITORIAL

Gut gerüstet neue Herausforderungen anpacken

Liebe Kundinnen und Kunden
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Blick auf den Abschluss des Jahres 2003 freut uns ausserordentlich. Wie schon in den Jahren zuvor konnte die St. Galler Kantonalbank ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis erzielen und damit einmal mehr den Nachweis für ihr nachhaltiges Wirtschaften erbringen.

Die Zahlen belegen eindrücklich die hervorragende Verfassung unserer Bank: Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, haben wir unsere Organisation weiter optimiert und die Abläufe rationalisiert. Einen grossen Schritt haben wir im Private Banking gemacht: Der nun weitgehend abgeschlossene Einbezug der HYPOSWISS ermöglicht neue Synergien, welche uns auch erlauben, die St. Galler Vermögensberatung auf Anfang März 2004 wieder ins Stammhaus der SGKB einzugliedern. Ebenfalls erfolgreich und zur Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden haben wir die Integration der Bank Thorbecke AG über die Bühne gebracht. Diese strategischen Projekte bestärken uns, unsere Aktivitäten im Private Banking trotz anhaltend hoher Wettbewerbsintensität konsequent weiterzuführen.

Einen weiteren Grund zur Zufriedenheit erblicken wir in der Tatsache, dass es uns in einem Jahr mit eher schwacher Konjunktur gelungen ist, weiterhin zu wachsen und dabei die hohe Qualität unseres Kreditportefeuilles zu halten. Insbesondere die erfreuliche Expansion bei den KMU ist ein sichtbares Zeichen unseres verstärkten Engagements in der Wirtschaftsregion St. Gallen/Appenzell.

Mit grosser Genugtuung nehmen wir auch von den gestiegenen Werten in unserer jüngsten Mitarbeiterbefragung Kenntnis. Sie hat einen hohen Grad der Zufriedenheit und eine starke Identifikation der Mitarbeitenden mit «ihrer» St. Galler Kantonalbank gezeigt. Als Ausdruck dieses Vertrauens werten wir auch den im Jahr 2003 stetig gestiegenen Kurs unserer Aktie, welche gegen Ende Jahr sogar ein Allzeithoch verzeichnen konnte.

Überzeugt, für die kommenden Herausforderungen gerüstet zu sein, blicken wir weiterhin mit vorsichtigem, aber ungebrochenem Optimismus in die Zukunft. Wir danken allen Investoren und Kunden für ihr Vertrauen in die St. Galler Kantonalbank. Ebenso danken wir unseren Mitarbeitenden für die erbrachte Leistung.



Dr. Franz Peter Oesch
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Urs Rügsegger
Präsident der Geschäftsleitung



Dr. Franz Peter Oesch



Dr. Urs Rügsegger

RÜCK- UND AUSBLICK



Jubiläumstag «SG2003», St. Gallen

Anhaltender Erfolg in anspruchsvollem Marktumfeld

Die St. Galler Kantonalbank blickt auf ein sehr gutes Jahr zurück. Betriebsertrag, Bruttogewinn und Konzerngewinn konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Grundlage für den anhaltenden Erfolg bildeten das weiterhin gute Zinsgeschäft, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, welches im Gegensatz zu 2002 wieder angestiegen ist, sowie ein straffes Kostenmanagement. Angesichts der stagnierenden Konjunktur sowie der einmaligen Aufwände darf die Steigerung des Konzerngewinns um CHF 5.5 Mio. (+ 5.5%) als erfreulich eingestuft werden.

Der konsolidierte Betriebsertrag belief sich im Jahr 2003 auf CHF 457.1 Mio. und liegt damit deutlich über dem Vorjahresergebnis (+ 9.4%). Dank der günstigeren Entwicklung auf den Finanzmärkten ab dem zweiten Semester und dank Erträgen aus der erfolgreichen Lancierung strukturierter Produkte entwickelten sich die Kommissionserträge sehr erfreulich und stiegen um 20.9% auf CHF 137.6 Mio. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft – nach wie vor die wichtigste Ertragsstütze der St. Galler Kantonalbank – konnte trotz starker

Zunahme der Festhypotheken mit CHF 284.3 Mio. leicht erhöht werden. Ausschlaggebend dafür waren das tiefe Zinsniveau sowie der anhaltend günstige Verlauf der Zinskurve.

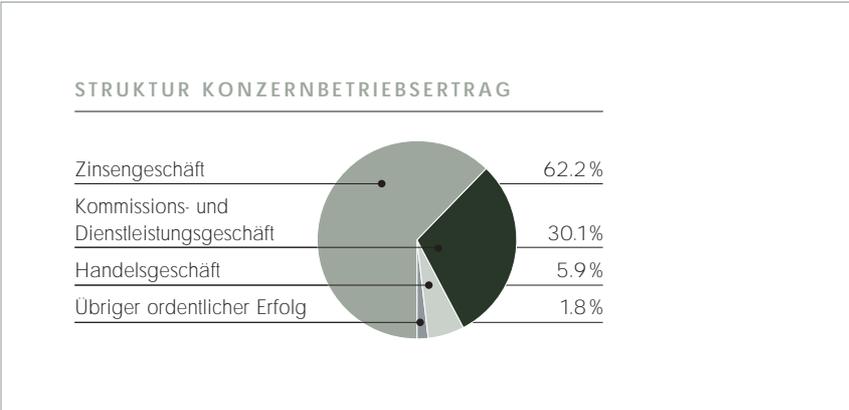
Der Geschäftsaufwand stieg deutlich weniger stark an als der Betriebsertrag. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand leicht um 0.9%. Der Sachaufwand nahm um 5.9% zu. Dafür ausschlaggebend waren in erster Linie der Konsolidierungseffekt der HYPOSWISS und die Informatik. Eine zusätzliche Belastung im ausserordentlichen Aufwand der Erfolgsrechnung ergab sich aus dem per 1. Januar 2004 beschlossenen Wechsel der Vorsorgeeinrichtung vom Leistungs- zum Beitragsprimat und den damit einhergehenden Garantien für die älteren Mitarbeitenden.

Positiv entwickelt sich weiterhin die SGKBAktie. Ihr Kurs verzeichnete im letzten Quartal des vergangenen Jahres einen signifikanten Anstieg, der im Rekordhoch von CHF 237 gipfelte. Ihr Kurs stieg im Jahre 2003 um 13.8%, woraus bei einer Dividende von CHF 8.50 eine Rendite von 3.6% resultiert.



Kundennähe als strategischer Erfolgsfaktor

Die verbesserten Zahlen belegen deutlich den Erfolg der auf Ertragssteigerung ausgerichteten Strategie. Insbesondere verbessert wurden die Beratungs- und Servicequalität sowie die bereichsübergreifende Zusammenarbeit unter den Verkaufseinheiten Privat- und Geschäftskunden sowie der St. Galler Vermögensberatung. Mit dem Erwerb der Bank Thorbecke AG im Januar 2003 wurde die Präsenz auf dem Platz St. Gallen erhöht. Umgekehrt verdeutlicht der Verkauf der isag KB Immo-service AG an die Karl Steiner AG eine Fokussierung auf das Kerngeschäft. In der Summe ergibt dies eine noch stärkere Kundennähe und dadurch Wachstumschancen in den für die St. Galler Kantonalbank wichtigsten Segmenten – Privat-, Gewerbe- und Firmenkunden sowie Private Banking. Ergänzend richtet sich die HYPOSWISS sehr erfolgreich auf internationale Schlüsselmärkte aus, die über ein höheres Neugeldwachstum verfügen. Es liegt auf der Hand, dass eine hohe Beratungs- und Servicequalität nur dank exzellenten und motivierten Mitarbeitern möglich ist. Eine zum zweiten Mal durchgeführte Mitarbeiterumfrage hat auf hohem Niveau weitere markante Fortschritte in der Zufriedenheit sowie eine überdurchschnittliche



Identifikation mit dem Unternehmen ergeben. Der offene Dialog des Führungskaders und der Informationsfluss im Management-Team wurden weiter verbessert. So sind strategische Fragen selbstverständlicher Bestandteil der regelmässig durchgeführten Führungsanlässe und Niederlassungsleiter-Tagungen, was die Umsetzung der Strategie enorm erleichtert.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, kommt dem kontinuierlichen Kostenmanagement weiterhin grosse Bedeutung zu. Dazu gehört neben der Verbesserung bankinterner Prozesse vor allem auch die laufende Überprüfung der Kooperationen. Mit grosser Aufmerksamkeit verfolgte die St. Galler



Preisverleihung «KMUPrimus», St. Gallen

Kantonalbank die Bestrebungen ihres IT-Providers Swisscom IT Services zur Kostensenkung, weil diese letztendlich auch den Kunden der angeschlossenen Kantonalbanken zugute kommt. Die St. Galler Kantonalbank leistet durch ihr Engagement bei der Einführung neuer Systeme wie beispielsweise beim neuen Wertschriftensystem GEOS einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit dieser Kooperation.

Zur Risikooptimierung schliesslich beschränkt sich die St. Galler Kantonalbank weiterhin strikte auf ihr Kerngeschäft und ihre Kernkompetenzen. Desgleichen setzt sie ihre Kreditpolitik konsequent um mit dem Ziel, die hohe Qualität ihres Kreditportefeuilles zu erhalten. Der Steuerung der Bilanzstruktur-Risiken kommt vor allem in der jetzigen Phase mit sehr vielen Umwandlungen in Festhypotheken eine wichtige Bedeutung zu. Angesichts der Zunahme der regulatorischen Vorschriften im Bankensektor und als Folge der verstärkten Ausrichtung auf das Private Banking hat die St. Galler Kantonalbank dieses Jahr zudem ihren Compliance-Bereich weiter verstärkt.

Weiteres Wachstum trotz Konkurrenzkampf

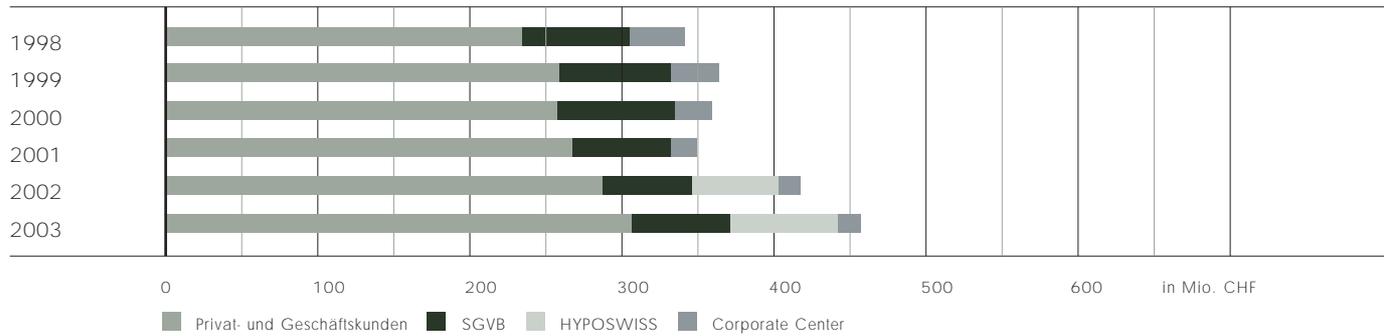
Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung sieht die St. Galler Kantonal-

bank für das Jahr 2004 weitere Wachstumschancen. Sie rechnet trotz moderater wirtschaftlicher Entwicklung nach jahrelangem Rückgang der Investitionstätigkeit wieder mit einer Zunahme. In ihrem angestammten Marktgebiet St. Gallen und Appenzell-Ausserrhododen will die St. Galler Kantonalbank ihre führende Position im Privatkunden- und KMU-Geschäft weiter ausbauen. Konkurrenz verspürt sie hauptsächlich von den Raiffeisenbanken und von den beiden Grossbanken mit ihrer teilweise aggressiven Preispolitik. Bei den Firmenkunden erwartet sie dank der lokalen Verankerung und der höheren Beratungsqualität, den in den letzten Jahren erreichten Ausbau des Marktanteils fortzusetzen. Im Anlagebereich ist die Kantonalbank der Überzeugung, dass die Probleme der Sozialversicherungswerke – AHV, Pensionskassen – die private Vorsorge stimulieren werden. Im Zinsengeschäft geht die St. Galler Kantonalbank für das laufende Jahr davon aus, dass das Zinsergebnis des Jahres 2003 aufgrund der grossen Umwandlungen in Festhypotheken und den Absicherungskosten nicht mehr erreicht werden kann. Durch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen dem Privat- und Geschäftskundenbereich einerseits und dem Private Banking andererseits verfügt die St. Galler

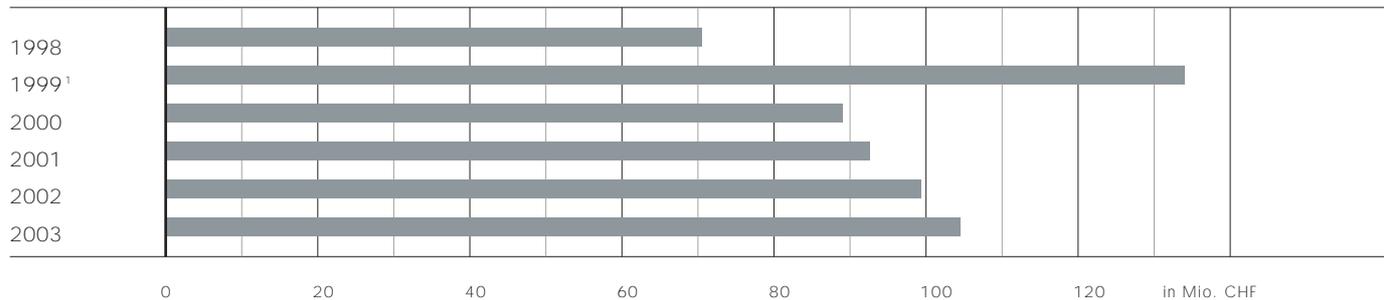


Kantonalbank über ein umfassendes Angebot auf dessen Basis die Marktbearbeitung weiter professionell und erfolgreich vorangetrieben werden kann.

KONZERNBETRIEBSERTRAG SEIT 1998



KONZERNGEWINN SEIT 1998



¹ inkl. Auflösung pauschale Kreditrückstellung von CHF 51.5 Mio.

PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



FC St. Gallen



Verstärkte Präsenz in der Region trägt Früchte

Ein wesentlicher Beitrag zum sehr guten Gesamtergebnis des Konzerns stammt vom Bereich Privat- und Geschäftskunden. Das traditionelle Geschäft der St. Galler Kantonalbank erwirtschaftete dieses Jahr einen Betriebsertrag von CHF 306.6 Mio., was einem Anteil von 67.1 % des Konzernertrages entspricht. Der Anteil des Bereichs Privat- und Geschäftskunden am Konzernertrag blieb gegenüber dem Vorjahr konstant, obwohl dieser insgesamt um 9.4 % angestiegen ist. Ausschlaggebend dafür war vor allem die ausgezeichnete Volumenentwicklung bei den Kundenausleihungen und Kundengeldern. Die Kundenausleihungen konnten im Kerngeschäft, d.h. im Eigenheimbereich sowie mit Gewerbe- und Firmenkunden der Region, markant um 4.8 % gesteigert werden. Ebenso erfreulich ist die Zunahme der Kundengelder um 2.6 %. Besonders beeindruckend ist dabei der Zuwachs an klassischen Spar- und Depositengeldern um 14.0 %, was sowohl auf das günstige Zins- und Konjunkturumfeld als auch auf die intensivierte Marktbearbeitung in diesem Bereich zurückzuführen ist. Der Ertrag aus dem Zinsengeschäft konnte

gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht werden, wobei erwartungsgemäss ab dem 3. Quartal eine rückläufige Entwicklung als Folge des gestiegenen Anteils tief verzinsten Festhypotheken zu verzeichnen war. Der Bruttogewinn konnte um 13.7 % auf CHF 139.8 Mio. verbessert werden und macht 67.5 % des Konzernbruttogewinns aus.

Beratung und Preis als Erfolgskombination

Für eine Bank mit stark regionaler Ausprägung spielt die Präsenz vor Ort und der direkte Kontakt zum Kunden eine entscheidende Rolle. Überzeugt davon, dass letztendlich das Leistungsvermögen an der Schnittstelle zwischen Kunde und Bank, d.h. also in erster Linie beim Kundenberater, für den Erfolg entscheidend ist, hat die St. Galler Kantonalbank im letzten Jahr verstärkte Anstrengungen in der Ausbildung der Kundenberater unternommen. Erste Erfolge sind bereits erkennbar. Angesichts des harten Wettbewerbs im Privat-, Gewerbe- und Firmenkundengeschäft konzentriert sich die St. Galler Kantonalbank auf eine wirksame Kombination von Qualität und Preis, weshalb die



beratungs- und verkaufsorientierte Ausbildung auch in den kommenden Jahren im Zentrum stehen wird. Wachstumspotenzial erschliessen und Marktanteile ausbauen will die St. Galler Kantonalbank segmentspezifisch im Privatkundengeschäft, bei den grösseren Gewerbe- sowie kleineren bis mittleren Firmenbetrieben und geografisch in den Kernmärkten St. Gallen und Appenzell-Ausserrhoden.

Via Kantonalbank zum Eigenheim

Im besonders hart umkämpften Hypothekergeschäft, mit teils aggressivem Offertverhalten der Mitkonkurrenten, konnte die St. Galler Kantonalbank ihr Profil als kompetente Partnerin in Sachen Eigenheim weiter festigen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Hypothekarforderungen um CHF 405.8 Mio. (+3.2%). Geprägt war das vergangene Jahr durch enorme Umschichtungen von variablen Hypotheken in Festhypotheken. Ihr Anteil schnellte von 66.4% auf 80.2%, während der Anteil der variablen Hypotheken von 33.6% auf 19.8% abnahm. Insgesamt resultierte bei den Kundenausleihungen eine Bruttoproduktion von CHF 1.2 Mia. Ihre regionale Marktführerschaft im Bereich Wohn- und Baufinanzierung unterstreicht die St. Galler Kantonalbank durch ausgewiesene

Fachkompetenz und eine Fülle begleitender Aktivitäten. Dazu gehören etwa lokale Bauseminare und Immobilien-Messen sowie für den Kunden sehr nützliche und informative Broschüren und Checklisten rund ums Eigenheim. Zudem ist das Internetportal «Immodream» innerhalb kürzester Zeit zum grössten regionalen Immobilien-Marktplatz der Ostschweiz avanciert. Gleichzeitig hat sich durch die Zusammenarbeit von acht weiteren Kantonalbanken die gemeinsame Datenbasis um ein Vielfaches erhöht. So fanden sich per 1. Januar 2004 in «Immodream» rund 5000 Wohnungen, 330 Mehrfamilienhäuser sowie 1000 Bauland-Angebote.

Höhere Kreditqualität, professionelleres Kreditrisiko-Management

Die St. Galler Kantonalbank hat eine weitere Verbesserung der Qualität ihres Kreditportfolios erzielt. Dank der professionellen Kreditvergabe- politik und des unvermindert konsequenten Abbaus von Problempositionen nahmen die überfälligen Forderungen trotz der erwähnten Ausweitung des Kreditvolumens im Kerngeschäft um 4.8% auf CHF 193.3 Mio. ab. Im Kreditrisiko-Management wurden weitere Fortschritte gemacht: Per 1. Mai



Blues Night Gossau

2003 haben die St. Galler, die Luzerner und die Basler Kantonalbank unter der Bezeichnung RSN Risk Solution Network AG eine gemeinsame Tochtergesellschaft ins Leben gerufen. Ziel dieser Kooperation ist die Sicherstellung einer hohen Qualität im Kreditrisikomanagement durch den Einbezug einer genügend grossen Datenbasis und der Bereitstellung professioneller Instrumente zur Bewertung des Ausfallrisikos bei gleichzeitig günstigeren Kosten für das einzelne Institut. Die St. Galler Kantonalbank setzt selbstverständlich ihre Kreditpolitik und Kreditentscheide weiterhin individuell und autonom um. Die drei Gründerbanken sind mit je einem Drittel am Aktienkapital der RSN beteiligt. Vier weitere Kantonalbanken (Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Fribourg) sind Lizenznehmer der RSN.

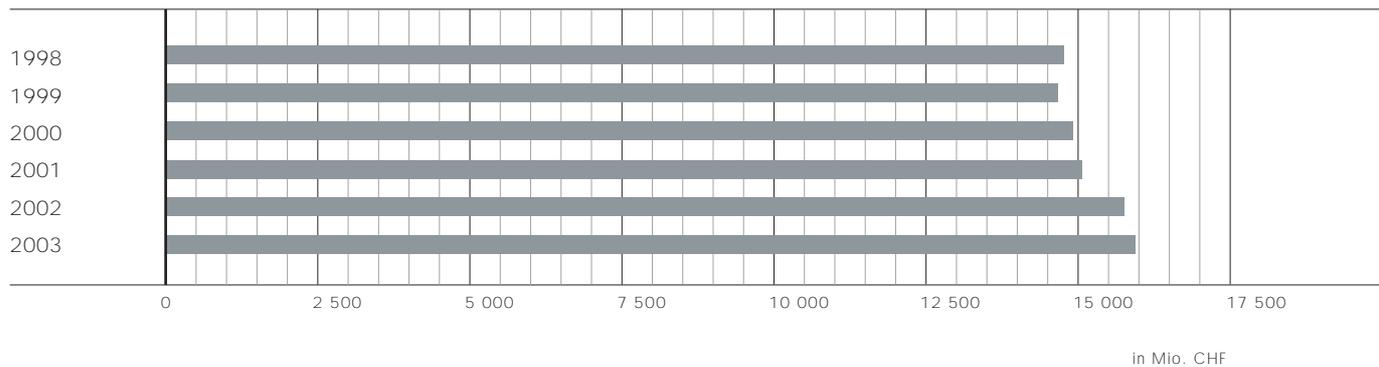
Vor Ort im Dialog

Die Attraktivität der Wirtschaftsregion mit starken Klein- und Mittelbetrieben liegen der St. Galler Kantonalbank besonders am Herzen. Deshalb prüft die Geschäftsleitung, ein besonderes Gefäss für Risikofinanzierungen zu schaffen. Im Jahr 2004 wird dafür zu Lasten der Rechnung 2003 ein Betrag von CHF 3 Mio. bereitgestellt. Ebenso dokumentieren die gestiegenen Kundenausleihungen

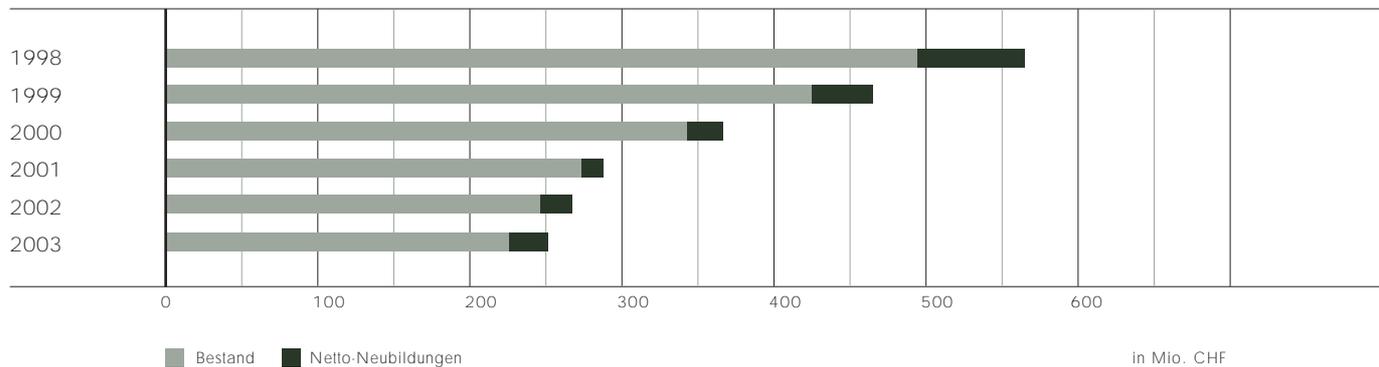
bei den KMU um 4.4% unser ungebrochenes Vertrauen in das regionale Unternehmertum. Darüber hinaus ist der St. Galler Kantonalbank der direkte Kontakt ein grosses Anliegen: Ganz nach dem Motto des Jubiläumsjahres 2003 «Sich neu begegnen» ermöglichten zahlreiche, von der Bank gesponserte Anlässe den Dialog als auch die Beziehungspflege mit den Unternehmern. Erwähnenswert sind beispielsweise die sehr gut besuchten Veranstaltungen Impulsforum «Progress» in St. Gallen sowie die beiden Kommunalforen «Kontext» in Jona und Teufen, an denen prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft aktuelle und wichtige Themen exklusiv zur Diskussion stellten. Zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt wurde der Wettbewerb «KMUPrimus», einer Auszeichnung für herausragende unternehmerische Leistungen in der Region, sowie die begleitenden «KMU-Profil»-Seminare. Als Neuheit führt die St. Galler Kantonalbank seit Beginn des laufenden Jahres in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell IHK verschiedene Veranstaltungen zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung durch.



KUNDENAUSLEIHUNGEN KONZERN SEIT 1998



RÜCKSTELLUNGSENTWICKLUNG KONZERN SEIT 1998





Schweizerisches Armbrust-Schützenfest, Degersheim

Wachstum durch gemeinsame Stärken

Das Vermögensberatungsgeschäft der St. Galler Kantonalbank-Gruppe entwickelte sich als Folge der allmählichen Beruhigung der weltpolitischen Lage und besserer Konjunkturaussichten gegen Ende des Jahres insgesamt positiv. Noch im ersten Quartal sah sich die Wirtschaft mit einer gelähmten Investitionsneigung konfrontiert und die Finanzmärkte mussten einen weiteren Kurszerfall hinnehmen. Dadurch wurden die in Aktien angelegten Kundenvermögen weiter geschmälert. Die verbreitete Risikoaversion seitens der Kundschaft, verstärkt durch die alarmierenden Botschaften in Bezug auf die Pensionskassen, führte dazu, dass auch die St. Galler Kantonalbank mit tieferen Volumen und einer niedrigen Transaktionsintensität zu kämpfen hatte. Umgekehrt verzeichneten die Börsenmärkte ab dem zweiten Quartal einen starken Anstieg von einem sehr tiefen Niveau aus, an welchem sich die Investoren jedoch nur zögerlich beteiligten. Ausgehend von verbesserten wirtschaftlichen Perspektiven in den USA, aber auch ausgehend von den ab Jahreshälfte gemeldeten über Erwartungen guten Ergebnissen der kotierten

Titel kehrte wieder etwas Vertrauen in die Märkte zurück.

Erfolg dank freundlicheren Finanzmärkten

Als Folge davon konnte das Private Banking der St. Galler Kantonalbank mit ihren Tochtergesellschaften St. Galler Vermögensberatung (SGVB) und HYPOSWISS in einem zusehends freundlicheren Marktumfeld seine beachtlichen Vorjahresergebnisse noch verbessern. Dazu beigetragen hat vor allem das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die SGVB steigerte ihren Betriebsertrag um 10.5% auf CHF 65.1 Mio., während sie ihren Bruttogewinn um 21.6% auf CHF 28.7 erhöhte. Wie schon im letzten Jahr nahmen auch die verwalteten Kundenvermögen kontinuierlich zu. Das äusserst erfreuliche Wachstum von 12.6% lässt sich auf sehr erfolgreiche Akquisitionen im bestehenden Vertriebsnetz sowie die Integration der Bank Thorbecke AG in die SGVB zurückführen. Eine ebenfalls deutliche Steigerung bei den Kundenvermögen gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die HYPOSWISS um 11.8% auf CHF 5.6 Mia., was



einerseits auf der erfolgreichen Akquisition von Neukunden, andererseits auf der positiven Entwicklung der Aktienkurse beruht. Betriebsertrag und Bruttogewinn der HYPOSWISS lagen mit CHF 70.4 Mio. bzw. CHF 29.3 Mio. leicht unter den Vorjahreswerten. Mit einem Verhältnis Betriebsertrag zu Kundenvermögen (Top-Line-Spread) von 1.32% belegt die HYPOSWISS zweifellos einen Spitzenplatz. Insgesamt trugen die private und institutionelle Vermögensberatung 28.0% zum Bruttogewinn des Konzerns bei.

Dank effizienter Kostenbewirtschaftung erhöhte sich bei der SGVB der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr mit 3.1% nur moderat. Darin ist unter anderem die Schliessung der Niederlassung Schaffhausen im Juni berücksichtigt. Bei der HYPOSWISS resultierte eine Reduktion von 0.7%.

Strategischer Ausbau und strukturelle Festigung

Das Jahr 2003 war geprägt von einem weiteren strategischen Ausbau der Vermögensberatung. Der Erwerb der Bank Thorbecke AG ermöglichte dem Konzern, die Kundenbasis in der Stammregion Ostschweiz zusätzlich zu verbreitern. Auch trug die verstärkte Zusammenarbeit zwischen

SGVB und HYPOSWISS erste Früchte: Im August konstituierte sich ein gruppenweit verantwortliches Anlagekomitee, welches nun für eine einheitliche Anlagestrategie des Private Banking verantwortlich ist. Zudem wurde die Kompetenz im Anlagegeschäft durch die Zusammenlegung der Portfolio-Management-Abteilungen der beiden Einheiten in einem gemeinsamen Investment Center weiter gestärkt. Aus diesem erfolgt künftig die Auswahl und Ausgestaltung der Anlageprodukte für die ganze SGKB-Gruppe. Die gute Kooperation zwischen SGVB und HYPOSWISS zeigt sich bereits in einem Anstieg der Vermögensverwaltungsmandate um 23.6% und in der durchwegs über der Benchmark liegenden Performance.

Im Zeichen der Vereinfachung der Strukturen stand auch der Entscheid, per 29. Februar 2004 die SGVB wieder ins Mutterhaus der St. Galler Kantonalbank zu integrieren. Diese Massnahme erlaubt zudem eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Bereich Privat- und Geschäftskunden. Vermögende Privatkunden in der Ostschweiz und den angrenzenden Gebieten in Deutschland und Österreich, die einen umfassenden Vermögensberatungsservice ergänzt um Basis- und Kreditprodukte



Open-Air Tufertschwil

wünschen, wählen nach wie vor die Dienstleistungen der St. Galler Kantonalbank. Vermögende Kunden aus dem In- und Ausland dagegen, die innerhalb der Gruppe ausschliesslich einen Partner für ihr Private Banking suchen, werden vornehmlich von der HYPOSWISS betreut.

Chancen durch Erschliessen von Wachstumsmärkten

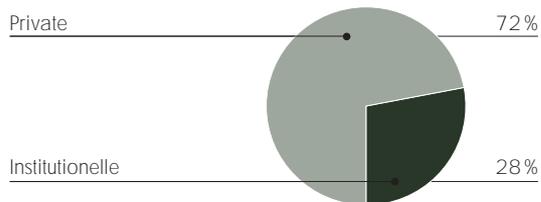
Die St. Galler Kantonalbank bietet im Rahmen ihrer qualitativ hoch stehenden Beratung und Betreuung der Kunden erfolgreich innovative und bedürfnisgerechte Produkte an. Sehr erfreulich entwickelt hat sich z.B. der im April lancierte HYPOSWISS (Lux) Fund «Donau-Tiger». Dieser Anlagefonds wendet sich an Anleger, die am Wirtschaftswachstum in Osteuropa und Österreich sowie am EU-Konvergenzprozess teilnehmen wollen. Dieser Anlagefonds mit Referenzwährung Euro verfolgt eine ausgewogene Strategie, wobei das Vermögen je hälftig in Aktien und Obligationen angelegt wird. Innerhalb von sechs Monaten hat der «Donau-Tiger» ein beachtliches Fondsvolumen von CHF 114 Mio. mit einer Performance von 7.3% erzielt. Das Kerngeschäft, die private Vermögensberatung, betreiben die beiden Gesellschaften weiterhin an

den bestehenden sechs Standorten im Kanton St. Gallen sowie in Zürich. In ihren ausländischen Kernmärkten arbeitet die HYPOSWISS zusätzlich mit lokalen Partnern zusammen. Für das Jahr 2004 erwartet die SGKB-Gruppe weiterhin positive Aktienmärkte, sollte die konjunkturelle Erholung weiter anhalten. Selbst bei weniger euphorischen Aussichten wie in den letzten Jahren bietet die St. Galler Kantonalbank Gewähr für eine sichere und hoch stehende Vermögensberatung.

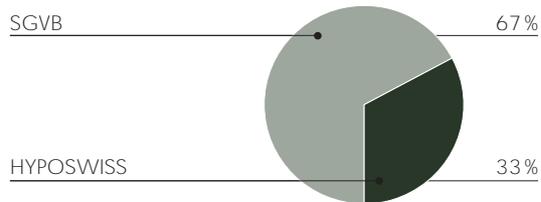


KUNDENVERMÖGEN SGVB/HYPOSWISS

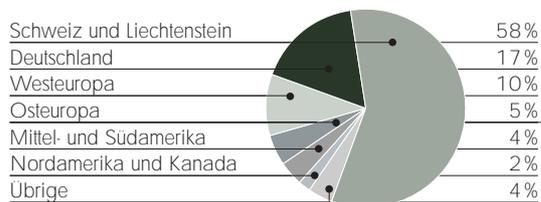
Struktur



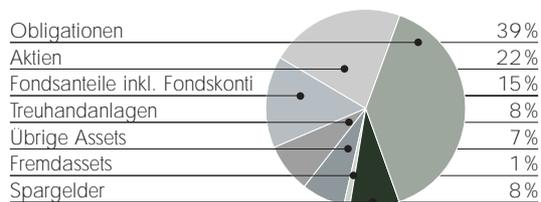
Tochtergesellschaften



Herkunft



Anlagekategorien



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Schlosslauf Rapperswil

Mit Kontinuität und Know-how den Kunden begegnen

Für die St. Galler Kantonalbank stellen die 1 131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe (inkl. Lehrlinge und Ausbildungsplätze) das wichtigste Kapital dar. Dank breitem Fachwissen und lokaler Verankerung garantieren sie eine hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität, die schliesslich direkt in der hohen Zufriedenheit der Kunden gipfelt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand unter anderem aufgrund des Verkaufs der isag KB Immoservice AG um 7.2% gesunken, während die Fluktuationsrate von 4.4% gegenüber dem Vorjahr (6.5%) nochmals abnahm. Ausschlaggebend dafür dürften sicher die weiterhin angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt und die hohe Mitarbeiterzufriedenheit gewesen sein. Die dieses Jahr zum zweiten Mal bei der St. Galler Kantonalbank-Gruppe durchgeführte Umfrage verzeichnete eine erfreuliche Entwicklung in allen erhobenen Punkten. Besonders auffallend war die hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen. Die Umfrage, aus deren Resultate jeweils direkte Massnahmen abgeleitet werden, wird im Zweijahres-Rhythmus weitergeführt.

Ausbilden und Entwickeln

Als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region ist es für die St. Galler Kantonalbank selbstverständlich, auch für eine adäquate Ausbildung zu sorgen. Mit 126 ist die Zahl der Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr zwar leicht zurückgegangen, jedoch mit einem Anteil von gut 11% des Gesamtbestandes im Vergleich zu anderen Unternehmen noch immer sehr hoch. Trotz fehlenden offenen Stellen verhilft die St. Galler Kantonalbank den Lehrabsolventen über befristete Arbeitsverträge zu einem erleichterten Einstieg ins Erwerbsleben. Die Qualitäten und Kompetenzen der Mitarbeitenden weiter zu fördern und auszubauen ist ein ständiges Ziel der St. Galler Kantonalbank. Zu diesem Zweck hat sie die betriebsinterne Ausbildung und Personalentwicklung auf eine professionelle Basis gestellt. Das Ziel besteht darin, durch frühzeitiges Erkennen des Potenzials der Mitarbeitenden deren Erwartungen mit den Bedürfnissen der Bank in Einklang zu bringen. Besonders trifft dies für den Management-Development-Pool zu, der ausgewählte Mitarbeitende gezielt auf die Über-



nahme von Schlüsselfunktionen, wie z.B. Niederlassungsleiter, vorbereitet. Damit wird nicht zuletzt auch die Kontinuität bei der Betreuung gewährleistet. Begleitend dazu stellen Kurse für Führungskräfte und Kundenberater ein zentrales Element der internen Ausbildung dar. In dem diese betont praxisorientiert und für sämtliche Verkaufseinheiten gleichermaßen angeboten werden, unterstützen sie die strategischen Massnahmen der verstärkten Verkaufs- und Serviceorientierung und der gemeinsamen Marktbearbeitung über alle Kundensegmente hinweg. Die Ausbildung ist der St. Galler Kantonalbank etwas wert: Im Jahr 2003 investierten das Stammhaus und die SGVB rund 1.9% des Personalaufwands in Qualifikationsmassnahmen und Weiterbildung.

Vorsorgen und Anerkennen

Im Gegensatz zu vielen anderen Pensionskassen verfügt die Vorsorgeeinrichtung der SGKB über eine Überdeckung und steht damit vergleichsweise gut da. Auf 1. Januar 2004 wurde der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat vollzogen, um eine transparentere und flexiblere Ausgestaltung für die berufliche Vorsorge der Mitarbeitenden zu ermöglichen. Zur Finanzierung des Wechsels

sowie der Wahrung des Besitzstandes älterer Mitarbeitender stellt die Bank CHF 5.0 Mio. zur Verfügung.

Die St. Galler Kantonalbank fördert individuelle Leistungen. Abhängig vom Ergebnis der Bank sowie der persönlichen Zielerreichung wird ein Bonus entrichtet. Die Entschädigung erfolgt teilweise in Aktien der SGKB. In der Absicht, die Leistungskultur im Unternehmen weiter zu fördern sowie den Fixkostenanteil des Lohnes zu verringern, soll der Bonusanteil in den nächsten Jahren sukzessive erhöht werden. Leistungsorientierte Entlohnung und laufende Weiterbildung bestimmen massgeblich die Attraktivität eines Arbeitgebers. Die St. Galler Kantonalbank unterstreicht mit den eingeleiteten Massnahmen ihren Willen, auch in Zukunft herausfordernde Aufgaben im Dienstleistungssektor anzubieten.

PARTNERSCHAFTEN



Miss Saigon, Theater St. Gallen

Regional und national zusammenarbeiten

Die SGKB legt grossen Wert darauf, eine partnerschaftliche Beziehung zu ihren Kunden aufzubauen und zu vertiefen. Ebenso entscheidend für den nachhaltigen Unternehmenserfolg ist die Offenheit, in ausgewählten Bereichen mit ausgewiesenen Spezialisten zusammenzuarbeiten. Wichtigste Kriterien jeder Kooperation sind dabei absolute Verlässlichkeit, hohe Qualität und ein ausgewogenes Kostenmanagement: Eigenschaften, welche die Kunden tagtäglich auch von ihrer Kantonalbank erwarten können. Insbesondere achtet die St. Galler Kantonalbank darauf, beim Bezug von Drittleistungen nur Fachkompetenz erster Güte von den besten Anbietern der Region zu berücksichtigen. Als Bank des Volkes von St. Gallen und Appenzell-Ausserrhododen kennt sie nicht nur ihre Kunden, sondern auch ihre Lieferanten und die überzeugende Qualität derer Leistungen.

Gemeinsam stark für den Wirtschaftsstandort
Regionale Partnerschaften waren jeweils auch bei den umfassenden Neugestaltungen der Niederlassungen der letzten zwei Jahre ausschlaggebend.

Wie schon in Bad Ragaz, Buchs, Heerbrugg und Rorschach im Jahr 2002 ergingen im letzten Jahr auch Aufträge in Uznach und Degersheim an Gewerbebetriebe und Generalunternehmer aus dem Marktgebiet. Mit diesen Investitionen von CHF 7.5 Mio. bekräftigt die St. Galler Kantonalbank ihre Verbundenheit zu den regionalen KMU und ihr Bekenntnis zu einem vitalen Wirtschaftsstandort St. Gallen/Appenzell. Dass nach Rapperswil mit Uznach die zweite grosse Niederlassung in der Region See/Gaster umgebaut wurde, darf als besonderes Zeichen der Wertschätzung dieses Kantons teils gelten.

Modernisierung des Wertschriftengeschäfts

Dieselbe Sorgfalt wie bei ihren Kooperationen auf regionaler Ebene lässt die St. Galler Kantonalbank auch im Verbund der Kantonalbanken walten. Zum Beispiel erfolgte dieses Jahr im Rahmen der AGI-Kooperation, an der insgesamt acht Kantonalbanken beteiligt sind, die Einführung der international standardisierten Wertschriften-Software GEOS. Unter Führung der St. Galler Kanto-



nalbank und in Zusammenarbeit mit der Swisscom IT Services AG nahm Mitte November 2003 die Appenzeller Kantonalbank als erste der acht Kooperationsbanken das neue Wertschriftensystem in Betrieb. Die Einführung bei der St. Galler Kantonalbank ist für Frühjahr 2004 geplant. Ab Januar 2004 wird zudem die Partnerschaft zur Swisscom als IT-Provider auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Die in der Vergangenheit praktizierte Umlagerung der angefallenen Kosten wird durch marktübliche Lieferverträge ersetzt. Diese sollen auf beiden Seiten das Qualitäts- und Kostenbewusstsein fördern, was letztlich den Kunden zugute kommt.

BEDEUTENDE BETEILIGUNGEN UND KOOPERATIONEN

AGI-Kooperation, AGI Holding	Informatik- und Logistik-Zusammenarbeit (Kantonalbanken SG, AI, FR, GL, LU, NW, OW, TG)
Finarbit AG	Geld- und Derivatmarktgeschäfte, www.finarbit.ch
Interbroke Ltd.	Internationale Versicherungslösungen, www.interbroke.ch
IG der Kantonalbanken für Kaderausbildung	Führungskräfteentwicklung für Kantonalbanken, www.igk.ch
Pfandbriefzentrale	Pfandbriefdarlehen für Kantonalbanken, www.pfandbriefzentrale.ch
Prevista Anlagestiftung	Pensionskassen, Freizügigkeits- und «Sparen 3»-Konten, www.anlagestiftung.ch
Prevista Vorsorge AG	Berufliche und private Vorsorge
RSN Risk Solution Network AG	Management von Kreditrisiken
Servisa AG	Personalvorsorge, www.servisa.ch
Swiss Bankers Travelers Cheque Center	Reisechecks, www.swissbankers.ch
Swissca Holding AG	Anlagefonds, Vorsorge und Wertpapierhandel, www.swissca.ch
Swisscom IT Services AG	IT-Applikationen und -Dienstleistungen, www.swisscom.ch/it
Telekurs Group, Telekurs Multipay AG	Finanzdaten und bargeldloser Zahlungsverkehr, www.telekurs.ch
Verband Schweizerischer Kantonalbanken	Interessenvertretung und Förderung der Kooperation, www.vskb.ch
VISECA Card Service SA	Kreditkarten (VISA, Eurocard/Mastercard), www.viseca.ch

in alphabetischer Reihenfolge

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT



Kantonaler Schwingertag AR, Schwellbrunn

Im Heimmarkt persönlich präsent

Im Zeitalter der Globalisierung und virtueller Informationsnetze fühlt sich die St. Galler Kantonalbank nach wie vor eng mit ihrer Region verbunden. Wie kaum zuvor hat sie diese Verantwortung als offizielle Partnerin und Hauptsponsorin von «SG2003» für verschiedene Festanlässe wahrgenommen. Die vielfältigen, originellen Jubiläumsprojekte und Festanlässe zur 200-Jahr-Feier des Kantons St. Gallen waren eindruckliche Beweise der Vitalität und Kreativität unserer Region. Die unvergesslichen Momente und begeisterten Reaktionen aus der Bevölkerung bestätigen die St. Galler Kantonalbank in ihrem Willen, bleibende Werte zu schaffen: vor Ort, in der Region und im Kanton.

Emotionale Nähe zur Region

Als die Service- und Beziehungsbank in St. Gallen und Appenzell-Ausserrhoden pflegt sie den Kontakt zur Kundschaft nicht nur über eine professionelle und kompetente Betreuung und Beratung, sondern auch über emotionale Nähe. Die St. Galler Kantonalbank nimmt dabei den Dialog mit Kunden und Öffentlichkeit dort auf, wo sich die Menschen

einer Region persönlich begegnen. Wirkungsvolle Präsenz markiert sie im gesamten Marktgebiet: Vom Openair Tufertschwil zum kantonalen Schützenfest Altstätten, vom Theater St. Gallen bis hin zum Schlosslauf Rapperswil: Als Hauptsponsorin oder Veranstalterin unterstützt sie die vielfältigsten kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Anlässe unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen.

Kundennähe und Kompetenz vereinigen sich auch bei den diversen Themen-Veranstaltungen oder Seminaren, welche die Niederlassungen der St. Galler Kantonalbank realisieren. Die verschiedenen Eigenheimmessen «Immodream» stiessen auch im vergangenen Jahr einmal mehr auf grosses Interesse. Im gleichen Sinne ermöglichte die Seminarreihe «KMUProfil» den Gewerbetreibenden und Unternehmern der Region, ihr Know-how und ihre Erfolgsperspektiven zu erweitern. Bei all diesen Anlässen nimmt die St. Galler Kantonalbank ihre tragende Rolle als Kompetenzträgerin in der Region wahr und vermittelt ihr Fachwissen rund ums Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren, aber



auch generell zu aktuellen Themen, die über Bank-
fachfragen hinausgehen.

Gemeinsam wachsen mit den Kantonalbanken

Die regionale Verwurzelung sowie die Eigenschaften Sicherheit, Vertrauen und Sympathie machen nicht nur die unverwechselbaren Merkmale der St. Galler Kantonalbank aus, sondern verbinden uns mit den anderen Kantonalbanken in unserem Land. Aus diesem Grund bilden diese Merkmale auch die Kernelemente des neuen Marktauftritts des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken VSKB, welcher im Dezember 2003 auf nationaler Ebene lanciert wurde. Die Kampagne, an deren Entwicklung die St. Galler Kantonalbank massgeblich beteiligt war, steht unter dem Motto «Gemeinsam wachsen» und stellt die langjährige und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Kunde und Bank in den Mittelpunkt. Um diese traditionellen Werte auch regional ins richtige Licht zu rücken, setzt die St. Galler Kantonalbank den nationalen Auftritt sukzessive für ihre Engagements im Heimmarkt um.

BEDEUTENDE ENGAGEMENTS IM JAHR 2004

Theater und Konzert, St. Gallen	ganze Saison
Musig i de Moststube, St. Gallen	ganze Saison
FC St. Gallen	Saison 03/04
Musiksommer Zürichsee	Sommersaison
Kantonales Musikfest, Uzwil	4. bis 6. Juni
Kantonaler Schwingertag SG, Wattwil	6. Juni
Blues Night Gossau	19. bis 25. Juni
Kantonaler Schwingertag AR, Lutzenberg	11. oder 18. Juli
Volkstümliches Open-Air Walenstadt	31. Juli
Jazz-Tage Lichtensteig	13. bis 15. August
Verdi Open-Air, Wil	Mitte August
Open-Air Tufertschwil	20. bis 22. August
Dixie- und Jazz-Festival, Sargans	27. bis 29. August
Kantonales Schützenfest, Allstätten	16. September bis 3. Oktober
Schlosslauf Rapperswil	10. Oktober

in chronologischer Reihenfolge

CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur und Aktionariat	24
Kapitalstruktur	25
Beteiligungsprogramm und Wandelanleihe	25
Verwaltungsrat	26
Konzernleitung	32
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	35
Mitwirkungsrechte, Kontrollwechsel, Revisionsstelle	36
Informationspolitik	37
Ansprechpartner	38
Investoreninformation	40
Finanzteil	43

CORPORATE GOVERNANCE

Den Aktionären mit Klarheit und Verantwortung begegnen

Unter Corporate Governance wird die Gesamtheit der Grundsätze und Massnahmen verstanden, mit welchen das Unternehmen die grösstmögliche Transparenz gegenüber ihren Aktionären sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Führung und Kontrolle sicherstellt.

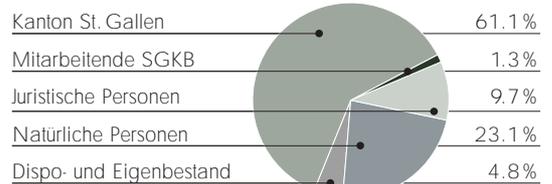
Als börsenkotierte Unternehmung ist die St. Galler Kantonalbank verpflichtet, ihre Informationen zur Corporate Governance gemäss der Richtlinie der SWX Swiss Exchange vorzunehmen. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie. Inhalte, welche auf die St. Galler Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen aufgeführt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die St. Galler Kantonalbank ist eine an der SWX Swiss Exchange kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Sie umfasst neben dem Stammhaus die nicht kotierten 100%-igen Tochtergesellschaften St. Galler Vermögensberatung SGVB und HYPO-SWISS Privatbank AG. Mit 61 % des Aktienkapi-

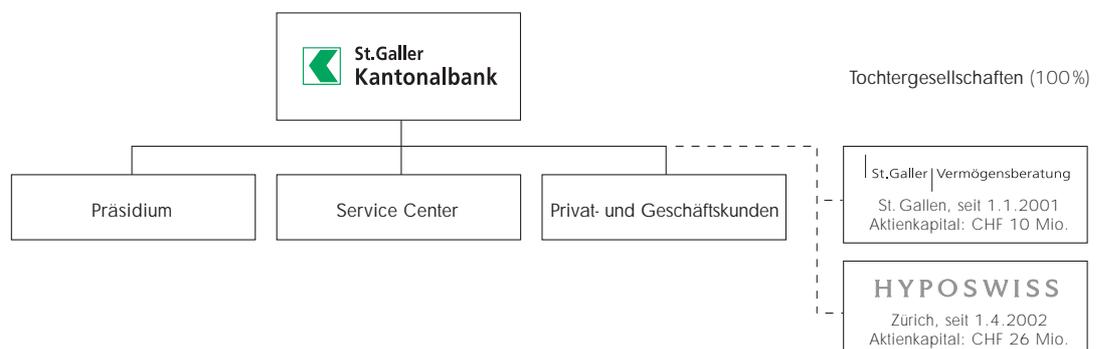
tals ist der Kanton St. Gallen der einzige bedeutende Einzelaktionär des Konzerns. Die kantonale Gesetzgebung schreibt vor, dass dieser Anteil mindestens 51 % zu betragen hat. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen. Per 29. Februar 2004 wurde die St. Galler Vermögensberatung SGVB rückwirkend auf den 1. Januar 2004 ins Stammhaus integriert. Nähere Angaben zu Konzernstruktur und nicht konsolidierten Beteiligungen finden sich im Finanzteil. Präsidium und Service Center sind dabei unter «Corporate Center» zusammengefasst.

AKTIONÄRSSTRUKTUR



per 31.12.2003

KONZERNSTRUKTUR



Die St. Galler Vermögensberatung wurde am 29.2.2004 rückwirkend per 1.1.2004 in das Stammhaus der St. Galler Kantonalbank als eigener Bereich «Private Banking» eingegliedert.

per 31.12.2003

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der St. Galler Kantonalbank beträgt CHF 500 Mio., eingeteilt in 5 Mio. Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 100.–. Das bedingte Kapital beträgt CHF 70 Mio. Dieses wurde im Hinblick auf das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm sowie die Wandelanleihe vom 2. Mai 2002 geschaffen. Ausführliche Informationen zu den Kapitalveränderungen in den letzten drei Jahren finden sich im Finanzteil.

Ordentliches Aktienkapital	CHF 500 Mio.
Genehmigtes Aktienkapital	–
Bedingtes Aktienkapital	CHF 70 Mio.
Namenaktien (Nennwert CHF 100.–)	5 000 000 Stück
Ausstehende Wandelanleihe	CHF 128.5 Mio.
Ausstehende Mitarbeiteroptionen	28 520 Stück
Tickersymbol/Valorenummer	SGKN / 1 148 406

per 31.12.2003

Für die SGKB-Aktien bestehen keine statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit. Jede Aktie hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann jedoch nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in seinem eigenen Namen und auf eigene Rechnung gekauft hat. Der Verwaltungsrat kann Treuhänder (Nominees) bis maximal 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Oberhalb dieser Limite ist ein Eintrag möglich, sofern Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen mit einem Anteil von 0.5% und mehr des Aktienkapitals bekannt gegeben werden. Bei Ausgabe neuer Aktien hat jeder Aktionär Anspruch auf den Teil, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht aufheben.

Beteiligungsprogramm und Wandelanleihe

Mitarbeitende haben gemäss Beteiligungsprogramm das Recht, bis zu 15% ihres Bonus, Kadermitglieder die Pflicht, je nach Funktionsstufe 20 bis 50% ihrer Bonifikation in Aktien zu vergünstigten Konditionen zu beziehen. Im Rahmen von Dienstjubiläen erhalten Mitarbeitende zwischen 5 und

20 Aktien als Dienstaltersgeschenk. Das Jahresaktienprogramm gibt zudem allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, je nach Funktionsstufe 2 bis 20 vergünstigte Aktien zu beziehen.

Die St. Galler Kantonalbank hat am 2. Mai 2002 eine 2¼% Wandelanleihe von CHF 128.5 Mio. mit Laufzeit bis 15. Mai 2007 emittiert. Pro Obligation im Nennwert von CHF 5000.– können ab 15. Mai 2002 bis 4. Mai 2007, bzw. bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin der Anleihe spesenfrei 21.4 Namenaktien im Nennwert von CHF 100.– bezogen werden. Der Wandelpreis beträgt somit CHF 233.64 pro Aktie. Fraktionen werden in bar abgegolten. Zur Sicherstellung des Wandelrechts sind 550 000 Namenaktien aus bedingtem Kapital bereitgestellt worden.

Die Wandelanleihe kann ab 15. Mai 2004 jederzeit vorzeitig zum Nennwert gekündigt werden, wenn der Kurs der Namenaktie während 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 120% des Wandelpreises übersteigt. Die Emittentin kann die Wandelanleihe überdies auf jeden Zinstermin kündigen, wenn weniger als 5% des Anleihebetrages ausstehend sind. In beiden Fällen ist eine Kündigungsfrist von 60 Tagen einzuhalten.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank setzt sich aus sieben Personen zusammen. Diese nehmen in Übereinstimmung mit dem Bankengesetz keine exekutiven Aufgaben wahr. Sie stehen zudem in keinem Auftrags- oder Arbeitsverhältnis zur Kantonalbank.

Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich im Folgenden auf grössere Unternehmen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St. Galler Kantonalbank sowie auf Tätigkeiten auf oberster Führungsebene öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Franz Peter Oesch

Präsident, Dr. iur,
Rechtsanwalt, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1943
(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Franz Peter Oesch ist seit der Umwandlung der St. Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Präsident des Verwaltungsrates. Er war seit 1994 Mitglied der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank, seit 1996 als deren Präsident. Neben seiner Funktion im Verwaltungsrat ist er auch Präsident der Vorsorgestiftung des Konzerns. Zudem ist er Anwalt und Partner in der St. Galler Anwaltskanzlei asg advocati.

Wesentliche Mandate:

- Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG, Kilchberg (VR-Mitglied)
- Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg (VR-Mitglied)
- Karstadt Quelle International Services AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Schickedanz International AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Kunert Group (Swiss) AG, St. Margrethen (VR-Präsident)



Hans-Peter Härtsch

Vizepräsident, lic. oec. HSG

Unternehmer, Flawil

Schweizer, Jahrgang 1950

(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Hans-Peter Härtsch ist seit der Umwandlung der St.Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Vizepräsident des Verwaltungsrates. Er war seit 1996 Mitglied der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank. Er ist seit 1989 Delegierter des Verwaltungsrates und CEO aller Gruppengesellschaften der Flawa Holding AG in Flawil. Seit 1987 amtet er als Handelsrichter am Handelsgericht des Kantons St. Gallen.

Wesentliche Mandate:

- Axpo Holding AG, Baden (VR-Mitglied)
- SAK St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Druckerei Flawil AG, Flawil (VR-Mitglied)

Niklaus Fäh

Dr. phil. nat.

Pensionskassenexperte und Unternehmensberater, Gais

Schweizer, Jahrgang 1943

(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Niklaus Fäh ist seit der Umwandlung der St. Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates. Von 1972 bis 1996 war der studierte Versicherungsmathematiker in verschiedenen Schlüsselpositionen für die Schweizerische Volksbank tätig. Seit 1997 ist Niklaus Fäh unabhängiger Unternehmensberater und Pensionskassenspezialist. Von 1998 bis 2000 war er als interimistisches Geschäftsleitungsmitglied der Eidgenössischen Versicherungskasse EVK verantwortlich für die technische und administrative Reform der Pensionskasse des Bundes.

Wesentliche Mandate:

- IBG B. Graf AG, Engineering, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Appenzeller Bahnen, Herisau (VR-Mitglied)
- Alters- & Pensionskasse der Firma Boller, Winkler AG, Turbenthal (Präsident des Stiftungsrates)
- Andag-Personalvorsorgestiftung, St. Gallen (Präsident des Stiftungsrates)
- Personalvorsorgestiftung der Mowag Motorwagenfabrik AG, Kreuzlingen (Präsident des Stiftungsrates)
- Personalvorsorgekasse der Huber + Suhner AG, Präfikon (Vizepräsident)
- Ergänzungs-Vorsorgekasse der Huber + Suhner AG, Herisau (Präsident)



Markus Rauh

Dr. sc. tech. ETHZ

Beratung für Strategie und Innovation, Mörschwil
Schweizer, Jahrgang 1939
(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Markus Rauh ist seit der Umwandlung der St. Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates. Er ist seit 1997 Präsident des Verwaltungsrates der Swisscom. Nach seinem Studium an der ETH Zürich (Maschinenbau, Verfahrenstechnik), der Assistenz am Institut für Kältetechnik und der Promotion zum Dr. sc. tech. ETHZ wechselte er in die Privatwirtschaft. Von 1971 bis 1988 war er in leitender Funktion in diversen international ausgerichteten Firmen tätig. 1988 wurde er Vorsitzender der Konzernleitung von Leica Geosystems Holdings. Seit 1999 ist er selbständiger Berater.

Wesentliche Mandate:

- Swisscom AG, Ittigen (VR-Präsident)
- Anova AG, Freienbach (VR-Präsident)
- Synthes AG, Chur (VR-Präsident)
- AO-ASIF Stiftung, Davos (Präsident des Stiftungsrates)
- Leica Geosystems Holdings AG, Balgach (VR-Vizepräsident)
- Leica Camera AG, D-Solms (Vizepräsident des Aufsichtsrates)
- Dietiker AG, Stein am Rhein (VR-Vizepräsident)
- Unaxis Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)
- Konzert und Theater St. Gallen, St. Gallen (VR-Präsident)
- economiesuisse (Vorstandsausschuss-Mitglied)



Hubertus Schmid

Dr. rer. publ.

Rechtsanwalt, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1943
(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Hubertus Schmid ist seit der Umwandlung der St. Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates. Er war seit 1996 Mitglied der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank und von 1977 bis 1996 Mitglied der staatlichen Revisionskommission, ab 1985 als deren Präsident. Er ist seit 1993 Vizepräsident und Delegierter der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell. Vor seinem Übertritt in die IHK war er Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia-Versicherungen.

Wesentliche Mandate:

- Lista-Holding AG, Erlen (VR-Mitglied)
- Alid Holding AG, Teufen (VR-Mitglied)
- Lista Degersheim AG, Degersheim (VR-Mitglied)
- AS Aufzüge, Zug (Beiratsmitglied)



Peter Schönenberger

lic. iur., Rechtsanwalt
Regierungsrat, Mörschwil
Schweizer, Jahrgang 1940
(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Peter Schönenberger vertritt den Kanton St. Gallen als Hauptaktionär. Von 1992 bis zum Rechtskleidwechsel gehörte er der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank an. Er ist seit 1992 Mitglied der Regierung des Kantons St. Gallen und steht dem Finanzdepartement vor. Vor seiner Wahl in die Kantonsregierung war er während über zwanzig Jahren als selbständiger Rechtsanwalt in St. Gallen tätig.

Claudia Zogg-Wetter

Dr. oec. HSG,
Hausfrau, Oberschan
Schweizerin, Jahrgang 1963
(im Amt seit 01.07.2000, gewählt bis 2006)

Claudia Zogg-Wetter ist seit der Umwandlung der St. Galler Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates. Sie war seit 1997 Mitglied der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank. Claudia Zogg-Wetter war nach ihrem Studium an der Hochschule St. Gallen Assistentin am Institut für Banken und Finanzwirtschaft. 1996 arbeitete sie als Risikomanagerin bei der Graubündner Kantonalbank. Sie ist Mitglied des Gemeinderates von Wartau.

Wesentliche Mandate:

- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen, Pratteln
(VR-Vizepräsident)
- Sport-Toto-Gesellschaft, Basel
(Mitglied des GL-Ausschusses)
- Stiftung zur Förderung von Technologiemanagement,
Technologiepolitik und Technologietransfer, St. Gallen
(Vizepräsident des Stiftungsrates)
- Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität
St. Gallen (Mitglied des GL-Ausschusses)
- Landwirtschaftliche Kreditkasse, St. Gallen
(Vizepräsident)



Wahl, Amtszeit und Organisation

Die Verwaltungsräte der St. Galler Kantonalbank sind von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Ein Mitglied wird von der Regierung des Kantons St. Gallen delegiert. Eine Wiederwahl ist bis zu viermal möglich.

Organisation

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Kontrolle der Konzernleitung. Bis auf den Präsidenten konstituiert er sich selber. Organisation und Arbeitsweise sind im Geschäfts- und Organisationsreglement geregelt. Der Verwaltungsrat organisiert sich in drei Ausschüssen mit spezifischen Aufgaben. Die Kreditvergabe wurde vollständig an die Konzernleitung delegiert. Im Berichtsjahr tagte der gesamte Verwaltungsrat achtmal. Die Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse dauern in der Regel einen halben Tag. Der Verwaltungsrat überprüft regelmässig seine Tätigkeit und Effizienz. Letztmals erfolgte dies im Herbst 2002 durch das Institut für Führungs- und Personalmanagement der Universität St. Gallen unter Leitung von Prof. Dr. Martin Hilb.

Der Präsident des Verwaltungsrates bzw. die Präsidenten der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Präsidenten der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratssitzung mündlich Bericht über wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Die schriftliche und die mündliche Berichterstattung werden zur Diskussion gestellt.

Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F)

Der VRA-F kümmert sich um die strategischen Grundsätze, die Risikopolitik, die Mittelfristplanung, das Budget sowie die entsprechenden Reglemente zuhanden des Verwaltungsrates. Der VRA-F hat zudem die Aufgabe, Veränderungen des Konzerns, wie Kooperationen, wichtige Beteiligungen, Übernahmen und Ausgliederungen, vor-

zubereiten und in der Umsetzung zu begleiten. Darüber hinaus übt er die Aufsicht über die Tochtergesellschaften der St. Galler Kantonalbank aus, legt die Grundsätze für die Beziehungen zu anderen Finanzinstituten (Korrespondenzbanken, Broker, Finanzintermediäre) fest und stellt die Pflege der Kunden- und Aktionärsbeziehungen sowie die Kontakte zu den Investoren sicher.

Der VRA-F besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Markus Rauh (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch und Hans-Peter Härtsch. Der VRA-F tagte im Berichtsjahr sechsmal.

Personal und Organisationsfragen (VRA-P)

Der VRA-P prüft zuhanden des Verwaltungsrates alle Personal- und Organisationsfragen sowie die entsprechenden Reglemente. Insbesondere befasst er sich mit der Evaluation von neuen Mitgliedern der Konzernleitung. Der VRA-P ist im weiteren zuständig für die Festlegung des Salärrahmens der Mitarbeitenden sowie für die Antragstellung an den Verwaltungsrat hinsichtlich der Bezüge des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Schliesslich beaufsichtigt der VRA-P den Bereich der Sozialversicherung und der Personalentwicklung. Der VRA-P besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Niklaus Fäh (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch, Dr. Claudia Zogg-Wetter. Der VRA-P tagte im Berichtsjahr sechsmal.

Audit-Committee (VRA-AC)

Der VRA-AC hat die Aufgabe, die Markt- und Kreditrisiken sowie die operationellen Risiken der Bank zu überwachen. Als Basis zur Beurteilung dient der quartalsweise von der Konzernleitung zu Handen des Verwaltungsrates erstellte Risikobericht. Der VRA-AC prüft vierteljährlich die Finanzberichterstattung der Konzernleitung an den Verwaltungsrat, an die Aktionäre und an die Öffentlichkeit. Er stützt sich dabei in erster Linie auf die dem Verwaltungsrat vorgelegten Berichte der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Ferner legt er risikoorientiert das Prüfungsprogramm der Internen

Revision fest, überprüft deren Revisionsberichte, den Tätigkeitsbericht Compliance sowie die fristgerechte Erledigung der beschlossenen Massnahmen. Der VRA-AC führt periodisch Gespräche mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle und dem Leiter der Internen Revision. Beide sind ihm gegenüber unbeschränkt auskunftspflichtig. Der

VRA-AC hat zudem ein uneingeschränktes Einsichtsrecht in alle Bereiche, Protokolle und Arbeitspapiere der Bank.

Der VRA-AC besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Hubertus Schmid (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch und Peter Schönenberger. Der VRA-AC tagte im Berichtsjahr sechsmal.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die St. Galler Kantonalbank verfügt über ein ausgebauten Management Information System (MIS), welches dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Konzernleitung übertragenen Kompetenzen dient. Der Verwaltungsrat erhält quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich bzw. für den ganzen Konzern, welcher an den Sitzungen dieser Gremien behandelt wird. Diese Berichte werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, welche im Sinne einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Die erwähnten Berichte enthalten auch den aktuellen Stand zu Liquidität, Eigenmittelausstattung und Klumpenrisiken.

Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Risikosituation informiert. Bei den Marktrisiken erfolgt ein Vergleich der aktuellen Situation mit den dazugehörenden Limiten. Die dazu verwendeten Systeme und Methoden sind im Abschnitt Risikomanagement im Finanzteil beschrieben. Im Abschnitt Risikosituation ist die aktuelle Risikolage dargestellt.

Der Konzern verfügt im Weiteren über ein System interner Kontrollen (IKS), welches auf Reglementen, internen Weisungen und Massnahmen basiert und der ordnungsgemässen Abwicklung des betrieblichen Geschehens dient. Mit einem entspre-

chenden Compliance-Programm wird zudem die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sichergestellt. Das Audit-Committee genehmigt den jährlichen Tätigkeitsbericht Compliance.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Auftragsverhältnis erfüllt die Interne Revision der St. Galler Kantonalbank zudem die entsprechenden Aufgaben für die Appenzeller und die Glarner Kantonalbank. Die Interne Revision unterbreitet die Revisionsberichte dem Audit-Committee. Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten koordiniert sie ihre Tätigkeiten mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle.

Konzernleitung

Die Konzernleitung der St. Galler Kantonalbank setzt sich aus vier Mitgliedern mit breiter bank- und finanzwirtschaftlicher Erfahrung zusammen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit einfachem Mehr und Stichentscheid des Präsidenten.

Bei der Auflistung der wesentlichen Mandate wird auf die gruppeninternen Mandate verzichtet.

Urs Rügsegger

Präsident, Dr. oec. HSG

Präsidium

Mörschwil

Schweizer, Jahrgang 1962

Urs Rügsegger ist seit 1. Mai 2001 Präsident der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Präsidium. Er war ab 1993 Leiter Controlling am Zentralsitz der St. Galler Kantonalbank, baute 1997 als Mitglied der Konzernleitung den Bereich Projekte und Organisation auf und war in dieser Funktion insbesondere zuständig für die Einführung einer neuen IT-Plattform. In der Folge übernahm er die Bereichsleitung Service Center. Vor seinem Eintritt in die Kantonalbank war er innerhalb der Swiss Re verantwortlich für die Finanzen der Tochtergruppe Audatex AG.

Wesentliche Mandate:

- AGI Holding AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Swisscom IT Services AG, Ostermundigen (VR-Vizepräsident)
- Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken, Zürich (VR-Mitglied)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (VR-Mitglied)
- OLMA Messen, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Konzert und Theater St. Gallen, St. Gallen (VR-Mitglied)



Roland Ledergerber

lic. oec. HSG
Privat- und Geschäftskunden
St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961

Roland Ledergerber ist seit Juni 2002 Mitglied der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Er stiess im Dezember 1998 als Leiter Firmenkunden Gesamtbank zur St. Galler Kantonalbank, war danach Vertriebsleiter und Stellvertreter des Bereichsleiters. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig.

Wesentliche Mandate:

- RSN Risk Solution Network AG, Zürich (VR-Präsident)
- OB TG Ostschweizerische Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft, St. Gallen (Vorstandsmitglied)

Marcel Zoller

eidg. dipl. Bankfachmann
Service Center
Goldach
Schweizer, Jahrgang 1957

Marcel Zoller führt als Mitglied der Konzernleitung seit Mai 2001 den Bereich Service Center. Nach diversen Funktionen bei der St. Galler Kantonalbank in der Linie, unter anderem als Niederlassungsleiter, und der Abteilung Projekte baute er 1996 als neues Mitglied der Konzernleitung den Bereich Privatkunden/Gewerbe auf. Er bildete sich in den USA weiter, wo er auch das Stanford Executive Program 2001 besuchte. Er vertritt die Schweizer Kantonalbanken im Verwaltungsrat der Telekurs Holding AG und ist Verwaltungsratspräsident der Telekurs Multipay AG.

Wesentliche Mandate:

- Telekurs Holding AG (VR-Mitglied)
- Telekurs Multipay AG (VR-Präsident)



Urs Bolzern

lic. iur. HSG

Private Banking

Stäfa

Schweizer, Jahrgang 1957

Urs Bolzern ist seit September 2002 Mitglied der Konzernleitung. Er führte die selbstständige Tochtergesellschaft SGVB und wurde per 1.4.2004 zum CEO der HYPOSWISS ernannt. In dieser Funktion trägt er die Verantwortung für das gesamte Private Banking der Gruppe.

Der gebürtige Luzerner studierte in St. Gallen Wirtschaftsrecht und eignete sich anschliessend bei der Schweizerischen Kreditanstalt (Credit Suisse) in verschiedenen Funktionen im Investmentbanking im In- und Ausland breite Führungserfahrung und ein profundes Bankwissen an, insbesondere im Finanzbereich. Ende 1999 wechselte er zur HYPOSWISS Privatbank AG in Zürich, damals noch eine Tochtergesellschaft der UBS, wo er bisher als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Kunden und Märkte leitete.

Wesentliche Mandate:

- Swissca Holding AG, Bern (VR-Mitglied)



Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Bezüge von Verwaltungsrat und Konzernleitung umfassen die ausbezahlten Entschädigungen und Boni. Die Festlegung ihrer Höhe liegt im Kompetenzbereich des Verwaltungsrates.

Ausbezahlte Entschädigungen

Die Entschädigungen setzen sich für den Verwaltungsrat aus den Honoraren, den Baranteilen Bonus 2003 sowie den Sitzungsgeldern, für die Konzernleitung aus den Salären und den Baranteilen Bonus 2003 zusammen. Im Berichtsjahr wurden an die sieben Mitglieder des Verwaltungsrates Entschädigungen in der Gesamthöhe von CHF 687 000 ausbezahlt (davon CHF 209 000 an den Präsidenten). Die Entschädigungen an die Konzernleitung beliefen sich auf CHF 2 121 000. Es werden keine zusätzlichen Entschädigungen zugunsten der Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung erbracht.

Bonifikation

Die Festlegung der jährlichen Bonifikation von Verwaltungsrat und Konzernleitung erfolgt auf der Basis von Zielgrössen. Diese werden jeweils Anfang Jahr in Form von Zielvereinbarungen pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung sind verpflichtet, die Bonifikation zu 50% in Form von Aktien der Bank mit drei Jahren Sperrfrist zu beziehen. Der Kaufpreis wird jährlich vom zuständigen Verwaltungsratsausschuss festgelegt. Für die Bonifikation 2003 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses (volumengewichteter Durchschnittskurs der fünf auf den 15. Januar folgenden Handelstage). Aus dem Bonus 2003 wurden dem Verwaltungsrat 595 Aktien (davon 170 an den Präsidenten), der Konzernleitung 2 976 Aktien zugeteilt. Honorare für zusätzliche Dienstleistungen wurden weder an Mitglieder von Verwaltungsrat oder Konzernleitung noch an diesen nahestehende Personen und Organisationen vergütet.

Den Mitgliedern der Konzernleitung werden pro übernommene Aktie unentgeltlich vier Optionen zu-

geteilt, wobei eine Option zum Kauf einer Aktie zum massgeblichen Börsenkurs berechtigt. Die Laufzeit der Optionen beträgt vier Jahre nach Zuteilung, und die Ausübungsfrist beginnt nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Die Optionen werden den Berechtigten jährlich im Umfang von einem Drittel der Gesamtzahl der zugeteilten Optionen zu Eigentum übertragen, zum ersten Mal nach Ablauf eines Jahres seit Zuteilung.

Aktien- und Optionenbesitz

Per 31.12.2003 besaßen Mitglieder des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen und Organisationen 3 731 Aktien der St. Galler Kantonalbank. Mitglieder der Konzernleitung und diesen nahestehende Personen waren im Besitz von 5 956 Aktien. Überdies waren den Verwaltungsratsmitgliedern 6 640 Optionen des Konzerns zugeteilt, wovon 4 428 Stück bereits zu Eigentum übertragen sind. Der Konzernleitung waren 21 880 Optionen zugeteilt, wovon 6 163 Stück bereits zu Eigentum übertragen sind. Für 28 520 der an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung ausgegebenen Optionen wird die Bank bei deren Ausübung voraussichtlich über das dafür vorgesehene bedingte Kapital von CHF 15.0 Mio. neue Aktien ausgeben. Die ausstehenden Optionen berechtigen zum Bezug von insgesamt 28 520 Aktien mit einem Nominalwert von CHF 2 852 000, wobei auch Cashless exercise möglich ist. Insgesamt hielten die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung am 31. Dezember 2003 die in der Tabelle Seite 36 angegebenen Optionen auf Aktien der St. Galler Kantonalbank.

Kredite, Hypotheken und Darlehen

Gemäss den allgemeinen Anstellungsbedingungen der St. Galler Kantonalbank bestehen bei Krediten, Hypotheken und Darlehen für alle Angestellten, Lehrlinge und Rentenbezüger besondere Konditionen. Diese beschränken sich auf einen branchenüblichen Vorzugszins. Die Mitglieder des

OPTIONEN-BESTAND – MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG UND VR

Optionen-Bestand VR (zugeteilt)	Optionen-Bestand GL (zugeteilt)	Optionen-Bestand Total (zugeteilt)	Zuteilungs- jahr	frei verfügbar per	Verfall- datum	Bezugs- verhältnis	Ausübung Preis CHF
6 640	8 000	14 640	2001	02.04.04	02.04.05	1:1	160.00
0	2 492	2 492	2002	22.04.05	22.04.06	1:1	192.75
0	11 388	11 388	2003	22.04.06	22.04.07	1:1	212.00
6 640	21 880	28 520					

per 31.12.2003

Verwaltungsrates sind davon ausdrücklich ausgeschlossen. Per 31.12.2003 beliefen sich die Darlehen bzw. Limiten an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen und Organisationen auf CHF 17.8 Mio., wobei alle hypothekarisch gedeckt sind. Bei der Konzernleitung und dieser nahestehende Personen und

Organisationen betragen die Darlehen beziehungsweise Limiten insgesamt CHF 4.0 Mio., wobei alle hypothekarisch gedeckt sind. Insgesamt handelt es sich um 8 Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung oder diesen nahestehende Personen.

Mitwirkungsrechte, Kontrollwechsel und Revisionsstelle

Innerhalb der St. Galler Kantonalbank bestehen keine Beschränkungen von Aktionärsstimmrechten. Die statutarischen Regelungen zur Ausübung dieser Rechte, zu den für Aktionärsbeschlüsse erforderlichen Mehrheiten, zur Einberufung und Traktandierung der Generalversammlung, zur Angebotspflicht bei Übernahmeabsichten sowie zum Aktienbuch richten sich nach dem schweizerischen Obligationenrecht und dem Börsenhandelsgesetz. Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens einer Million Franken vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen, die der Generalversammlung vorgelegt werden sollen. Die Frist für die Einreichung solcher Begehren wird im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung publiziert.

Im weiteren bestehen innerhalb des Konzerns keine statutarischen Regelungen in Bezug auf eine Angebotspflicht sowie keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung. Einzig die Anstellungsbedingungen des Präsidenten der Konzernleitung enthalten eine Kontrollwechselklausel. Sollte das Arbeitsverhältnis aufgrund einer Fusion

oder Übernahme aufgelöst werden, hat er Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe von zwei Jahresgrundsälären ohne Bonus. Diese Regelung ist bis zum 31. Dezember 2005 beschränkt.

Externe Revisionsstelle der St. Galler Kantonalbank ist seit dem Geschäftsjahr 1995 die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Seit dem Geschäftsjahr 2000 ist sie ebenfalls als Konzernprüferin tätig. Sie wird jeweils für ein Jahr gewählt und ist als Revisionsstelle für Bankrevisionen anerkannt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2002 Pascal Portmann. Das Revisionshonorar für die ganze Gruppe für das Berichtsjahr beträgt CHF 953 311. Für Steuerberatung und zusätzliche Dienstleistungen im Auftrag von Stammhaus und Tochtergesellschaften hat das Revisionsunternehmen im selben Zeitraum CHF 173 260 in Rechnung gestellt.

Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch das Audit-Committee des Verwaltungsrates begutachtet und in Anwesenheit des leitenden Revisors besprochen. Das Audit-Committee beurteilt im Weiteren die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung sowie die Leistung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle.

Informationspolitik

Aktuelle Informationen sowie die vollständigen Statuten der St. Galler Kantonalbank sind unter der Internet-Adresse www.sgkb.ch verfügbar. Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung. Soweit das Gesetz keine persönliche Mitteilung vorsieht, erfolgen die vorgeschriebenen Mitteilungen an die Aktionäre gültig durch Publikation im Handelsamtsblatt.

Kontakt für Aktionäre

St. Galler Kantonalbank
Unternehmensentwicklung / Investor Relations
Dr. Cornelia Gut-Villa
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon ++41 (0)71 231 36 92
Fax ++41 (0)71 231 37 94
E-Mail cornelia.gut@sgkb.ch

Kontakt für Medien

St. Galler Kantonalbank
Medienstelle, Simon Netzle
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon ++41 (0)71 231 32 18
Fax ++41 (0)71 231 37 94
E-Mail simon.netzle@sgkb.ch

WICHTIGE INFORMATIONSMITTEL

Jahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	26. Februar 2004
Geschäftsbericht	jährlich	23. März 2004
Generalversammlung	jährlich	28. April 2004
Semesterbericht	jährlich	12. August 2004
Halbjahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	12. August 2004
Medienmitteilungen	nach Bedarf	
www.sgkb.ch	laufend	

Ansprechpartner



ZENTRALSITZ, MITGLIEDER DER DIREKTION

Jürg Althaus
 Reto Andreoli
 Remo Baumgartner
 Felix Braun
 Felix Buschor, Dr.
 Helmut Capol
 Paul Eggenschwiler
 Reto Fischer
 Ernst Ganahl, Dr.
 Josef Geel
 Rolf Gersbach
 Alexander Girardi
 Baptist Gmünder
 Cornelia Gut-Villa, Dr.
 René Hartmann
 Paul Hautle
 René Hess
 Bruno Katheder
 Stefan Klingler
 Albert Koller
 Charles Lehmann
 Dario Merri
 Martin Ribler
 Markus Rohner
 Thomas Rüegg
 Guido Schindler
 Bruno Schläfli
 Jakob Schnider
 Raphael Sidler
 Bruno Sonderegger
 Alex W. Spillmann
 Daniel Stehrenberger
 Konrad Vogel
 Hugo Walther
 Jörg Wipfli
 Gottlieb Zwicky

NLL = Niederlassungsleiter
 MDI = Mitglied der Direktion
 MKA = Mitglied des Kadens
 MGL = Mitglied der Geschäftsleitung
 VGL = Vorsitzender der Geschäftsleitung
 GD = Generaldirektor
 PBL = Leiter Private Banking
 PB = Private Banking
 DI = Direktor
 SD = Stv. Direktor
 VD = Vizedirektor

NIEDERLASSUNGEN

Altstätten	Jean-Pierre Villomet, NLL, MDI
Au	Erich Bürki, NLL, MKA
Azmoos	Daniel Lämmli, NLL, MDI
Bad Ragaz	Bruno Niederberger, NLL, MDI Jörg Heinze, PBL, MDI
Bazenheid	Walter Hollenstein, NLL, MKA
Buchs	Paul Frei, NLL, MDI Reinhard Oberholzer, MDI
Degersheim	Jürg Süess, NLL, MKA
Diepoldsau	Christof Wälter, NLL, MDI
Ebnat-Kappel	Peter Roth, NLL, MKA
Eschenbach	Gottfried Gebert, NLL, MKA
Flawil	Franz Bärlocher, NLL, MDI
Flums	Monika Aggeler, NLL, MKA
Gams	Josef Lenherr, NLL, MDI
Goldach	Beat Brülisauer, NLL, MDI
Gossau	Kurt Kamber, NLL, MDI
Heerbrugg	René Richard, NLL, MDI Roland Holenstein, MDI Daniel Weder, MDI
Herisau	Josef Holderegger, NLL, MDI
Kronbühl-Wittenbach	Marcel Rieser, NLL, MKA
Mels	Toni Truniger, NLL, MDI
Nesslau	Moreno Grisendi, NLL, MKA
Oberriet	Karin Rüegg, NLL, MKA
Rapperswil-Jona	Marcel Zweifel, NLL, MDI Andreas Schnetzer, PBL, MDI Marcus Gähwiler, PB, MDI Kurt Odermatt, PB, MDI
Rheineck	Marcel Knecht, NLL, MDI
Rorschach	Hans Kehl, NLL, MDI Benedikt Studer, PBL, MDI Rolf Heinzmann, PB, MDI Werner Meile, PB, MDI
Sargans	Werner Wüst, NLL, MDI
Schänis	Felix Eberhard, NLL, MKA
Sevelen	Hugo Petrillo, NLL, MKA
St. Gallen	Kurt Gerster, PBL, MDI Ernst Brändle, PB, MDI Peter Diethelm, MDI Hans Peter Eggenberger, MDI Ralph Farner, MDI Karl Frommer, MDI Rolf Jermann, MDI Max Kiener, MDI Hans-Peter Tritschler, PB, MDI Hans Waldvogel, MDI Bruno Weder, PB, MDI
St. Gallen-Bruggen	Fredy Hutter, NLL, MKA
St. Gallen-Neudorf	Ernst Feurer, NLL, MDI

St. Margrethen	Alois Lang, NLL, MDI Fred Rettenbacher, PBL, MDI Peter Göldi, PB, MDI
Uznach	Urs Glaus, NLL, MDI Niklaus Fedi, MDI
Uzwil	Edwin Kuhn, NLL, MDI Martin Keller, MDI Ruedi Müller, MDI
Walenstadt	Carlo D'Agostino, NLL, MDI
Wattwil	Armin Brülisauer, NLL, MDI
Wil	Urs Cavelti, NLL, MDI Beat Krähenmann, PBL, MDI Roland König, MDI

HYPOSWISS

CEO

Urs Bolzern

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Hansjörg Enderli, DI
Urs Eggenberger, SD
Anton Schaad, DI

ANLAGEBERATUNG

Günther Baumer, MKA
Gabriele Bosshard, VD
Hans Bucher, SD
Kurt Buchmann, SD
Stefan Fellmann, VD
Kurt Frischknecht, VD
Hanspeter Gantenbein, VD
Wolfgang Haller, VD
Markus Holenstein, SD
Doris Ingold, MKA
Otmar Keller, SD
Milan Kormanak, Dr., VD
Caterina Minelle, VD
Andreas Moser, VD
Rolf Müller, VD
Daniel Reichmuth, VD
Alfred Rüttimann, VD
Patrick Schlessinger, VD
Heinz von Dach, SD
Edna Weiner, MKA
Marek Wierzbicki, VD

PORTOFOLIO-MANAGEMENT

Christoph Angster, SD
Stefan Jäggi, Dr., SD
Karl R. Keller, VD

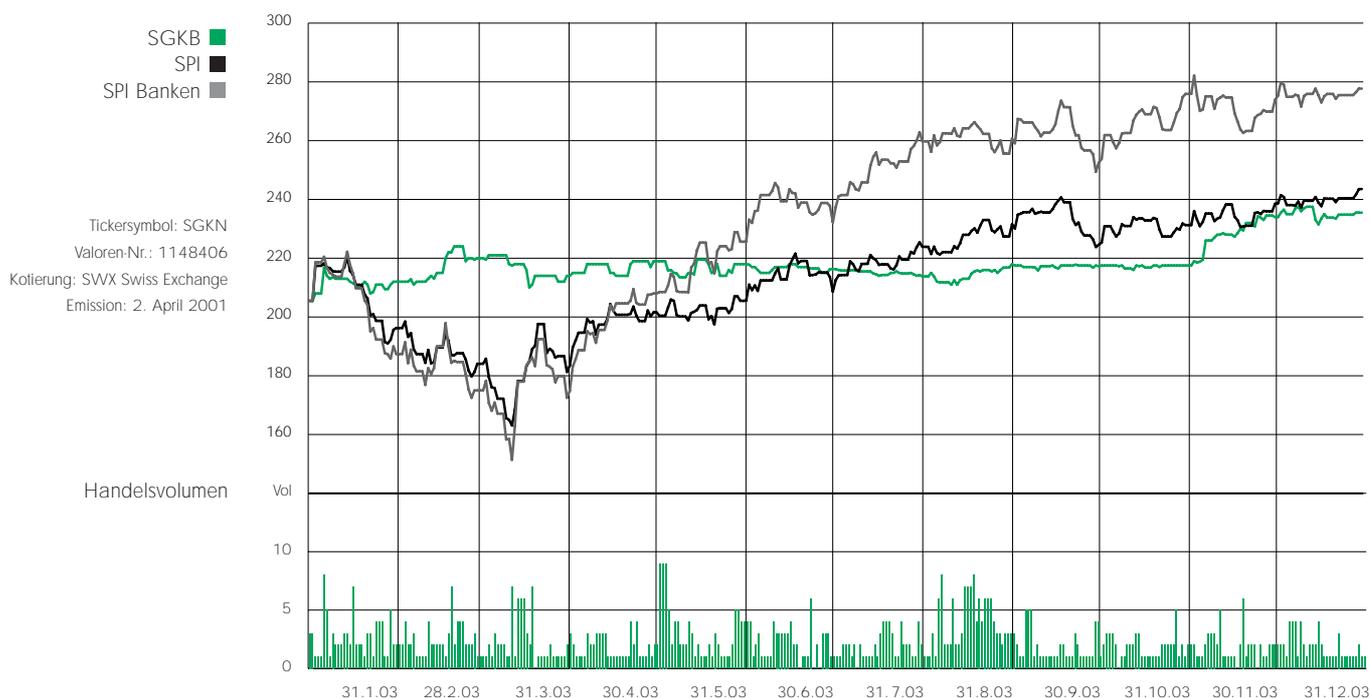
EVV-DESK

Ursula Warren, MKA

Investoreninformation

KURSVERLAUF

Der Kurs der SGKB-Aktie hat sich im letzten Jahr insgesamt positiv entwickelt. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 hat sich der Titel um 13.8% verbessert.



AKTIENSTATISTIK

31.12.2003

Ergebnis je Aktie	CHF 21.00
Dividende je Aktie	CHF 8.50 ¹
Ausgegebene Aktien	5 000 000 (Floating 1 944 524)
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	4 984 631
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	15 369
Aktionäre	22 406
Emissionspreis (IPO)	CHF 160.00
Aktienkurs	CHF 233.25
Börsenkapitalisierung	CHF 1 166.3 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung / Konzerneigenkapital	98.7%
Return on Equity (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 1 181.2 Mio.
Dividendenrendite	3.6%
Price-Earning-Ratio	11.1 x
Pay-out-Ratio	40.5%

¹ Vorschlag des Verwaltungsrates für das am 31.12.2003 abgeschlossene Geschäftsjahr



Verwaltungsrat

Dr. Franz Peter Oesch, Präsident
 Hans-Peter Härtsch, Vizepräsident
 Dr. Niklaus Fäh
 Dr. Markus Rauh

Dr. Hubertus Schmid
 Peter Schönenberger
 Dr. Claudia Zogg-Wetter

Tochtergesellschaft

HYPOSWISS

Verwaltungsrat

Dr. Urs Rüegegger, Präsident
 Dr. Rico Jenny, Vizepräsident
 Theodor Horat

CEO

Urs Bolzern *

Interne Revision

Jakob Schnider, MDI

Präsident der Geschäftsleitung

Dr. Urs Rüegegger *

Mitglieder der Geschäftsleitung

Marcel Zoller, Vizepräsident*
 Roland Ledergerber*

* = Mitglied der Konzernleitung

Präsidium

Dr. Urs Rüegegger, PGL

Generalsekretariat
 Adrian Kunz, MKA

Controlling & Finance
 Stefan Klinger, MDI

Recht & Compliance
 Dr. Ernst Ganahl, MDI

Personelles
 Baptist Gmünder, MDI

Unternehmensentwicklung
 Dr. Cornelia Gut-Villa, MDI

Service Center

Marcel Zoller, MGL

Führungssupport
 Michael Knöpfel, MKA

Zahlungsverkehr
 Felix Braun, MDI

Finanzverarbeitung
 Dr. Felix Buschor, MDI

Kreditverarbeitung
 Rolf Gersbach, MDI

Handel
 Josef Geel, MDI

Infrastruktur
 Helmut Capol, MDI

Organisation und Beratung
 René Hess, MDI

Privat- und Geschäftskunden

Roland Ledergerber, MGL

Marktgebiet St.Gallen
 Charles Lehmann, MDI

Marktgebiet West
 Paul Hautle, MDI

Marktgebiet Ost
 Albert Koller, MDI

Multichannel
 Paul Eggenschwiler, MDI

Produktmanagement
 Reto Fischer, MDI

Credit Office
 Bruno Katheder, MDI

Bereichsentwicklung
 Daniel Stehrenberger, MDI

Marketing
 Thomas Rüegg, MDI

Spezialfinanzierungen
 Alex Spillmann, MDI

Private Banking

Pius Seitz, MDI

Vermögensberatung
 Pius Seitz, MDI

Institutionelle Anleger
 Eugen Melliger, MDI

Führungssupport
 NN

Client Markets
 Urs Bolzern a.i.

Products
 Anton Schaad, DI

Services/Logistics
 Hansjörg Enderli, DI

Governance
 Urs Eggenberger, SD

PGL = Präsident der Geschäftsleitung
 MGL = Mitglied der Geschäftsleitung
 MDI = Mitglied der Direktion
 MKA = Mitglied des Kaders

■ Geschäftsbereich Corporate Center

■ Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden

■ Geschäftsbereich Private Banking

DI = Direktor
 SD = Stv. Direktor

FINANZTEIL

Kommentar zur Konzernrechnung 2003	44
Konzernbilanz	52
Konzernerfolgsrechnung	53
Konzernmittelflussrechnung	54
Anhang zur Konzernrechnung 2003	55
Segmentsrechnung	79
Bericht des Konzernprüfers	83
5-Jahres-Übersicht	84
Finanzteil Stammhaus	87

Kommentar zur Konzernrechnung 2003

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz «true and fair view» erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Jahresabschluss des Stammhauses sowie der Tochtergesellschaften wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision (RRV-EBK) vom 18. Dezember 2002 sowie nach den statutarischen Vorschriften erstellt.

Konzernerfolgsrechnung

Die Buchführungsgrundsätze befinden sich im Anhang zur Konzernrechnung (ab Seite 55). Im folgenden Text wird jeweils auf die entsprechenden Anmerkungen verwiesen.

Die HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) wurde ab dem 1.4.2002 in die Erfolgsrechnung einbezogen. Die Umsätze der HYPOSWISS umfassen somit im Vorjahr 9 und im im Berichtsjahr 12 Monate. Dieser Sachverhalt führte deshalb zu konsolidierungsbedingten Erhöhungen von verschiedenen Ertrags- und Aufwandpositionen. Die isag KB Immoservice AG wurde im Berichtsjahr verkauft und ist deshalb nicht mehr in den Zahlen des Jahres 2003 enthalten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Grösse wird auf eine Kommentierung dieses Vorgangs verzichtet.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft (ANMERKUNG 36)

Das sehr gute Zinsergebnis des Vorjahres konnte leicht übertroffen werden und beträgt CHF 284.3 Mio. (Vorjahr CHF 280.4 Mio.). Das tiefe Zinsniveau führte im 2. Semester verstärkt zu einem Rückgang der Zinserträge, weshalb sich der Zins- und Diskontertrag gegenüber dem Vorjahr deutlich um CHF 86.1 Mio. oder 13.5% auf CHF 549.5 Mio. reduzierte. Fälligkeiten festverzinslicher Produkte wurden zu deutlich tieferen Zinssätzen verlängert. Infolge der im abgelaufenen Geschäftsjahr andauernden Umwandlungen von variablen in Festhypotheken wurden Absicherungsmaßnahmen notwendig, die zu einem zusätzlichen Aufwand führten. Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken beträgt per 31.12.2003 80.0% (Vorjahr 66.3%). Die Bedeutung des Hypothekengeschäfts zeigt sich darin, dass dessen Anteil 82.3% des gesamten Zinsertrages ausmacht (Vorjahr 78.4%).

Dank dem tiefen Zinsniveau und der steilen Zinskurve verbilligten sich jedoch auch die Passiven, wobei dies insbesondere für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gilt. Der Zinsaufwand reduzierte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um CHF 91.0 Mio. oder 24.1% auf CHF 286.1 Mio.

Die unsichere Börsenlage bewirkte einen Zufluss der Kundengelder (plus CHF 286.5 Mio. oder 2.8%), was den Abbau der Verpflichtungen

gegenüber Banken ermöglichte (minus CHF 143.3 Mio. oder -12.2%). Zur Anbindung des tiefen Zinsniveaus wurden im Geschäftsjahr Anleihen und Pfandbriefdarlehen in der Höhe von CHF 1005.0 Mio. aufgenommen. Der Refinanzierungsgrad über den Geld- und Kapitalmarkt als Prozentsatz der Bilanzsumme beträgt 35.0% (Vorjahr 34.7%).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (ANMERKUNG 37)

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte als Folge der seit März anhaltenden Erholung der Märkte gegenüber dem Vorjahr um CHF 23.8 Mio. auf CHF 137.6 Mio. erhöht werden. Die erstmals mit dem vollen Geschäftsjahr konsolidierte HYPOSWISS trug massgeblich zu dieser Verbesserung bei, wobei jedoch auch das Stammhaus und die SGVB den Ertrag um CHF 4.5 Mio. bzw. CHF 5.8 Mio. steigern konnten.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft (ANMERKUNG 38)

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft markant um CHF 12.8 Mio. auf CHF 26.8 Mio. Der Handelsbestand steuerte massgeblich zu diesem Ergebnis bei. Dank aktiver Bewirtschaftung durch die HYPOSWISS sowie der ab dem 2. Quartal einsetzenden Aufwärtsbewegung an den Finanzmärkten verzeichneten die Bestände Bewertungsgewinne in der Höhe von CHF 3.3 Mio.

Der Erfolg wurde durch gestiegene Devisen- und Sortenerträge, welche insgesamt um CHF 3.3 Mio. über dem Vorjahr liegen, weiter verbessert.

Personalaufwand (ANMERKUNG 39)

Die Erhöhung des Personalaufwandes wurde im wesentlichen durch den Konsolidierungseffekt der HYPOSWISS verursacht. Optimierungsmassnahmen in den Verarbeitungsabteilungen des Service Centers haben es möglich gemacht, den Personalaufwand des Stammhauses auf dem Vorjahreswert zu halten, obwohl der variable Gehaltsanteil aufgrund des guten Geschäftsergebnisses gegenüber dem Vorjahr höher ausfiel.

Per 1. Januar 2004 wechselt die Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Diese Umstellung ist mit einmaligen Kosten von CHF 5 Mio. verbunden, welche im ausserordentlichen Aufwand ausgewiesen werden.

Sachaufwand (ANMERKUNG 40)

Der Sachaufwand hat auf Stufe Konzern zwar um CHF 6.5 Mio. auf CHF 115.2 Mio. zugenommen, was aber teilweise durch den Einbezug der HYPOSWISS verursacht wird. Im Frühjahr eingeleitete Kostensenkungsmassnahmen zeigten Wirkung, hätte doch der Sachaufwand ohne den Konsolidierungseffekt der HYPOSWISS lediglich um CHF 3.6 Mio. auf CHF 100.5 Mio. zugenommen. Die Zunahme des Sachaufwandes resultierte neben höherem Raumaufwand massgeblich aufgrund höherer Informatikaufwendungen. Diese wurden vorallem von der Vorbereitung zur Einführung der hochmodernen Wertschriftenapplikation GEOS verursacht.

Zur Abgeltung der Staatsgarantie leistet die Bank dem Kanton gemäss Art. 7 des Kantonalbankgesetzes für das Jahr 2003 einen Beitrag von CHF 4.4 Mio. (Vorjahr CHF 4.4 Mio.). Die Höhe der Abgeltung steht in Relation zu den nach Bankengesetz erforderlichen eigenen Mitteln.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (ANMERKUNG 41)

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen für das Jahr 2003 CHF 40.3 Mio. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 9.0 Mio. beruht in erster Linie auf dem Goodwill der HYPOSWISS, der im Berichtsjahr der Erfolgsrechnung erstmals für 12 Monate belastet wurde. Bei den Abschreibungen der Informatik-Investitionen ist zu beachten, dass der überwiegende Teil der Informatikdienstleistungen von der Swisscom IT Services AG bezogen wird und die zugehörigen Abschreibungen gemäss Outsourcingvertrag in den Sachaufwand fliessen. Die Abschreibungen fallen entsprechend geringer aus.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste (ANMERKUNG 42)

In der Konzernerfolgsrechnung haben die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um CHF 3.0 Mio. auf CHF 24.9 Mio. zugenommen. Trotz schleppender Konjunktorentwicklung und einer vorsichtigen Rückstellungspolitik ist es gelungen, die Wertberichtigungen auf einem tiefen Niveau zu halten. Die Erhöhung ist deshalb in erster Linie auf ein grosses Engagement zurückzuführen.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand (ANMERKUNG 43)

Der ausserordentliche Ertrag umfasst im wesentlichen den Buchgewinn aus dem Verkauf der isag KB Immoservice AG.

Im ausserordentlichen Aufwand werden die einmaligen Kosten der Umstellung der Vorsorgeeinrichtung vom Leistungs- auf das Beitragsprimat ausgewiesen. Sie decken in erster Linie die Wahrung des Rentenanspruchs der älteren Versicherungsnehmer. Von den ausgewiesenen CHF 5 Mio. verbleiben CHF 1.5 Mio. als Rechnungsabgrenzung in der Bilanz der SGKB. CHF 3.5 Mio. fliessen als Arbeitgeberreserve in die Personalvorsorgeeinrichtung.

Die Aufwandposition umfasst weiter CHF 3 Mio. Dieser Betrag wird im Jahr 2004 in einer noch festzulegenden Form für Risikofinanzierungen im Geschäftsgebiet der St. Galler Kantonalbank eingesetzt.

Steuern (ANMERKUNG 44)

Seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (1. Januar 2000) untersteht die St. Galler Kantonalbank der normalen Steuerpflicht für Reinertrags- und Kapitalsteuern analog den übrigen juristischen Personen im Kanton St. Gallen. Zusammen mit den Tochtergesellschaften entsteht somit ein Steuer Aufwand von CHF 32.4 Mio. in den Standortkantonen St. Gallen, Zürich und Appenzell-Ausser rhoden. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf das höhere Ergebnis vor Steuern zurückzuführen.

Konzernbilanz

Kundenausleihungen (ANMERKUNG 5)

Trotz der angespannten Konjunkturlage, die sich negativ auf die Bau- und Investitionstätigkeit auswirkte, konnte das Stammhaus dank intensiver Marktbearbeitung im Kerngeschäft (Wohnbaufinanzierungen für natürliche Personen und Kredite an KMU) ein Wachstum von CHF 615 Mio. oder 4.8% erzielen. Unter Berücksichtigung des weiterhin forcierten Abbaus der notleidenden Positionen, der primär unter Margengesichtspunkten reduzierten Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften und Geldmarkt-Kunden sowie teilweise hohen vorzeitigen Rückzahlungen der Kreditnehmer, resultierte im Konzern eine Zunahme der Kundenausleihungen von 1.2% oder CHF 191.0 Mio.

Finanzanlagen (ANMERKUNG 10)

Die in den Finanzanlagen gehaltenen Obligationen werden in erster Linie zur Sicherstellung der bankengesetzlichen Gesamtliquidität (Liquidität II) verwendet. Sie dienen unter anderem auch als Deckung für Repo-Geschäfte.

Die aus notleidenden Kundenpositionen ersteigerten Liegenschaften werden ebenfalls in den Finanzanlagen geführt. Dank einiger grosser Verkäufe konnte gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion von CHF 24.6 Mio. auf CHF 59.5 Mio. verzeichnet werden.

Sachanlagen (ANMERKUNG 12)

Die Bankgebäude machen mit einem Buchwert von CHF 154.7 Mio. (Vorjahr CHF 165.1 Mio.) den Grossteil der Sachanlagen von CHF 181.1 Mio. aus (Vorjahr CHF 188.1 Mio.). Sie beinhalten das physische Vertriebsnetz des SGKB-Konzerns. Bei den Bankgebäuden beträgt das über mehrere Jahre gerechnete durchschnittliche Investitionsvolumen rund CHF 10 bis 12 Mio. p.a. Damit ist einerseits die Werterhaltung der Gebäude gewährleistet; andererseits können die Betriebsabläufe, das Erscheinungsbild sowie die Sicherheitsnormen laufend den Anforderungen angepasst werden. Die Investitionen in Sachanlagen umfassen im wesentlichen Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen,

Mobiliar, Informatik für Front IT und Telekommunikation.

Immaterielle Werte (ANMERKUNG 12)

Die immateriellen Werte bestehen einzig aus dem durch den Erwerb der HYPOSWISS entstandenen Goodwill.

Kundengelder

Im Berichtsjahr nahmen die klassischen Kundengelder (Sparen, Depositen, übrige Verpflichtungen und Kassenobligationen) um CHF 286.5 Mio. zu auf CHF 10.5 Mia. Einerseits liegen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform mit CHF 6.3 Mia. um CHF 776 Mio. über dem Vorjahreswert. Dieser Zufluss wurde durch die unsichere Börsenlage im 1. Semester begünstigt. Andererseits resultierte bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden eine Abnahme von CHF 310.4 Mio. auf CHF 3.4 Mia. Dieser Rückgang basiert zu wesentlichen Teilen auf den institutionellen Anlegern, deren Wartegelder im Zuge der freundlicheren Börsenlage sowie einer aggressiveren Preisstellung der SGKB im 2. Semester wieder abflossen.

Anleihen und

Pfandbriefdarlehen (ANMERKUNG 20 UND 21)

Im Zuge einer langfristigen Mittelbeschaffung zu tiefen Zinssätzen erhöhten sich die Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 417.0 Mio. auf CHF 5.6 Mia.

Wertberichtigungen und

Rückstellungen (ANMERKUNGEN 8 UND 23)

Es gehört zur Kreditpolitik der St. Galler Kantonalbank, Problempositionen möglichst rasch einer Lösung zuzuführen. Im Jahr 2003 wurden notleidende Positionen von CHF 229.4 Mio. abgebaut. Diese Bereinigung bewirkte die Reduktion des Bestandes an Wertberichtigungen und Rückstellungen um CHF 20.5 Mio. auf CHF 225.6 Mio. Die überfälligen Ausleihungen (Non performing loans) sind als Ausdruck der gestiegenen Qualität des Kreditportfolios zu rund 108% (Vorjahr 98%) durch Kapitalrückstellungen abgedeckt.

Kundenvermögen (ANMERKUNG 30)

Da das Kreditportfolio seit Jahren konsequent bereinigt wird, beträgt der Anteil der Kapitalrückstellungen an den Kundenausleihungen nur 1.3% (Vorjahr 1.5%).

Eigenkapital (ANMERKUNG 1 UND 47)

Das Eigenkapital nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 65.2 Mio. zu und beträgt nun CHF 1 181.2 Mio.

Vom erzielten Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2002 wurden im Jahr 2003 CHF 40 Mio. oder 40% als Dividende ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, die Dividende für das Geschäftsjahr 2003 auf CHF 42.5 Mio. zu erhöhen.

Die Eigenkapitalbasis des SGKB-Konzerns resultiert in den folgenden BIZ-Eigenmittelratios:

Stichtag	Risikogewichtete Positionen nach BIZ-Definition (in CHF Mio.)	Tier 1 Ratio	Tier 2 Ratio
31.12.2003	10 334.4	9.8%	11.4%
31.12.2002	10 191.6	9.1%	11.0%

Die betreuten Kundenvermögen stiegen im Geschäftsjahr 2003 um CHF 2.3 Mia. auf CHF 25.3 Mia. Die positive Performance der internationalen Finanzmärkte hatte im 2. Semester des Berichtsjahres einen entsprechend positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kundenvermögen. Zusätzlich zur Marktperformance (rund CHF 1.4 Mia.) konnten die Kundenvermögen durch die Akquisition von Neugeld (netto rund CHF 0.9 Mia.) weiter gesteigert werden. Der Erwerb der Bank Thorbecke AG im Januar 2003 wirkte sich positiv auf die verwalteten Kundenvermögen aus. Der Anteil der reinen Aktienpositionen an den Kundenvermögen beträgt CHF 4.6 Mia. oder 18.3% (Vorjahr CHF 4.1 Mia. oder 17.7%). Die Anlagefonds, übrigen Assets und Fremddassets, welche zum Teil ebenfalls Aktienpositionen beinhalten, machen CHF 5.3 Mia. oder 20.8% (Vorjahr CHF 4.3 Mia. oder 18.5%) der Kundenvermögen aus.

Nach den schweizerischen Eigenmittelvorschriften erhöhte sich per 31.12.2003 die Überdeckung von 30.5% auf 35.8%. Der SGKB-Konzern verfügt über eine gesunde Eigenkapitalbasis, die ihm die Möglichkeit verschafft, sowohl im Privat- und Geschäftskundenbereich als auch im privaten und institutionellen Vermögensberatungsgeschäft weiter zu wachsen.

Risikosituation

Wie andere Banken oder Finanzinstitute sieht sich der Konzern der St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert. Das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird als eine der wichtigsten Aufgaben der Konzernleitung betrachtet. Der Verwaltungsrat hat die Risikopolitik, welche das Rahmenwerk für das Risikomanagement des St. Galler Kantonalbank-Konzerns darstellt, im Berichtsjahr überarbeitet. Allgemeine Angaben zum Prozess des Risikomanagements können dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die verschiedenen Risikoarten.

Kreditrisiken

Bonitätsprüfung

Im Kreditgeschäft erfolgten zusätzliche Kontrollen durch umfangreiche Bonitätsprüfungen der internen sowie externen Revision. Grosse Einzelengagements und gezielt ausgewählte Positionen wurden einer vertieften Prüfung unterzogen. Darüber hinaus werden wesentliche neue oder veränderte Arbeitsprozesse beurteilt. Im Herbst 2003 wurden 13% sämtlicher Kundenausleihungen (wovon 35% der Problem-Engagements) überprüft. Die angemessene Abdeckung der Risikosituation durch Wertberichtigungen wurde dabei bestätigt. Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken zulasten der Erfolgsrechnung liegen mit CHF 23.5 Mio. zwar CHF 3.7 Mio. über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme wurde jedoch nicht von einer generellen Verschlechterung der Qualität des Kreditportfolios verursacht, sondern beruht auf einem grösseren Einzelfall.

Gefährdete Forderungen (Impaired loans)

Die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut die Forderungen, deren Eingang als gefährdet beurteilt wird. Das Volumen der gefährdeten Forderungen beträgt CHF 820.1 Mio., welches sich auf 1 062 Risikopositionen verteilt (Vorjahr 1 137 Positionen). Im Berichtsjahr wurden 305 Risikopositionen erledigt, welchen 230 Neuzugänge

insbesondere von kleineren Engagements gegenüberstehen. 22 Neuzugänge wurden direkt im Berichtsjahr erledigt. Die durchschnittliche Engagementhöhe hat sich weiter reduziert.

Überfällige Forderungen (Non performing loans)

Der Gesamtbetrag der Ausleihungen, bei denen die Zinszahlungen als gefährdet zu betrachten sind oder bei denen keine Zinsen mehr gerechnet werden, beträgt per 31. Dezember 2003 CHF 193.9 Mio oder 1.2% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 232.3 Mio. oder 1.5%). Die entsprechenden Zinsrückstellungen betragen CHF 8.8 Mio. oder rund 1.6% des Zins- und Diskontertrages (Vorjahr CHF 10.7 Mio. oder 1.7%). Die tatsächlichen Zinsverluste im 2003 betragen CHF 8.1 Mio. oder 1.5% des Zins- und Diskontertrages (Vorjahr CHF 8.0 Mio. oder 1.3%).

Risikoverteilungsvorschriften

Per 31. Dezember 2003 besteht lediglich ein meldepflichtiges Klumpenrisiko gegenüber einer Schweizer Bank mit einem risikogewichteten Engagement von CHF 119.6 Mio. oder 10.1% der anrechenbaren eigenen Mittel bei einem zulässigen Plafond von 800% für sämtliche Klumpenrisiken (Vorjahr zwei meldepflichtige Klumpenrisiken mit total CHF 285.3 Mio. oder 25.4%). Das Engagement wurde ordnungsgemäss an die Revisionsstelle gemeldet. Das Kreditvolumen der zehn grössten kommerziellen Schuldner beläuft sich per 31. Dezember 2003 auf CHF 587.1 Mio. oder 3.7% der Kundenausleihungen (Vorjahr 626.9 Mio. oder 4.0%).

Länderrisiken

Die Auslandengagements betragen per 31. Dezember 2003 CHF 1 828.6 Mio. oder 9.7% der Bilanzsumme (Vorjahr 1 438.9 Mio. oder 7.9%). Sie liegen somit innerhalb der definierten Limite für Auslandaktiven von 15% der Bilanzsumme. Diese Engagements sind überwiegend durch andere Deckungen in Nichtrisikoländern sichergestellt. Nach dem Risikodomicilprinzip bestand per Ende 2003 nur ein unbedeutender Wertberichtigungsbedarf.

Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimiten für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem Value-at-risk (VAR)-Ansatz basiert (vgl. Risikomanagement, Seite 63) und in einem angemessenen Verhältnis zu den vorhandenen Eigenmitteln steht. Für die Risikomessung wird eine moderne Standardsoftware eingesetzt.

Per Ende 2003 bzw. 2002 bestand folgender gesamthafter Marktrisiko-VAR (in 1 000 CHF):

	Zinsrisiko	Währungsrisiko ¹	Aktienkursrisiko	Rohstoffrisiko	Diversifikationseffekt	Total Risiko
Per 31.12.2003	33 993	1 577	2 380	80	- 5 869	32 161
Per 31.12.2002	17 375	1 766	4 535	0	- 8 910	14 767

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Marktrisiko-VAR vor allem aufgrund des höheren Bestandes an Festhypotheken, welcher das Zinsrisiko ansteigen liess.

Die Höchst-, Mittel- und Tiefstwerte im Jahre 2003 auf der Basis der Monatsendwerte präsentieren sich wie folgt (in 1 000 CHF):

	Zinsrisiko	Währungsrisiko ¹	Aktienkursrisiko	Rohstoffrisiko	Diversifikationseffekt	Total Risiko ²
Durchschnitt 2003	31 438	1 803	3 866	9	- 7 890	29 225
Minimum	11 931	1 503	2 380	0	- 13 238	9 276
Maximum	43 609	2 334	6 642	80	- 5 750	42 846

¹ Inklusive Gold

² Diese Darstellung lässt keine Quersumme zu.

Handelsbestände

Das Marktrisiko der Handelsbestände wird nach der gleichen Methode bewertet und ebenfalls mit einer Limite überwacht. Der Value-at-risk betrug CHF 2.0 Mio. per 31.12.2003 (Vorjahr CHF 5.4 Mio.) und bewegte sich im Geschäftsjahr zwischen CHF 1.7 Mio. und CHF 7.8 Mio. Die Verwaltung der Bestände wurde in die Verantwortung der HYPOSWISS übertragen.

Zinsänderungsrisiken der Bilanz

Das Zinsänderungsrisiko der Bilanzstruktur wird ebenfalls anhand einer Value-at-risk-Limite überwacht. Der Value-at-risk (vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten) im Jahr 2003 lag im Bereich von CHF 11.9 Mio. bis CHF 43.6 Mio. (Vorjahr CHF 15.3 Mio. bis CHF 31.1 Mio.). Die Exposure gegenüber Zinsrisiken im Verhältnis zum Eigenkapital von CHF 1 181.2 Mio. per 31. Dezember 2003 (Vorjahr CHF 1 116.0 Mio.) ist somit tief. Die Sensitivität des Eigenkapitals (Modified duration) lag im Jahr 2003 zwischen 3.4 % und 5.7 % (Vorjahr 0.4 % bis 5.0 %). Per 31. Dezember 2003 beläuft sich die Sensitivität des Eigenkapitals auf 5.2 % (Vorjahr 5.0 %).

Währungsrisiken

Die Devisen-Nettoposition des Stammhauses beläuft sich per 31. Dezember 2003 auf CHF 31.2 Mio. (Vorjahr CHF 31.1 Mio.). Die Devisen-Nettoposition der Gruppe beträgt per Ende 2003 CHF 32.0 Mio. (Vorjahr CHF 31.0 Mio.). Die Fremdwährungsbestände setzen sich vorwiegend aus USD und EUR zusammen.

Wertschriftenkurs- und Liquiditätsrisiken

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertchriften von CHF 675.6 Mio. beinhalten grösstenteils kotierte bzw. an repräsentativen Märkten gehandelte Titel guter Qualität, von denen die meisten festverzinsliche Papiere sind. Diese Titel werden fast ausschliesslich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Bestände werden im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Bilanz überwacht.

Andere Marktrisiken

Der Konzern hält keine Rohstoff- und Edelmetallpositionen. Per 31. Dezember 2003 betrug der Bestand an Liegenschaften zum Wiederverkauf CHF 59.5 Mio. (Vorjahr CHF 84.1 Mio.). Die Anzahl Liegenschaften reduzierte sich im Berichtsjahr um 35 auf 63.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die Liquiditätsvorschriften werden dauernd eingehalten. Die Verpflichtungen, welche als Passivklumpen im Sinne von Art. 18 BankV zu betrachten sind, werden ordnungsgemäss der Revisionsstelle gemeldet. Per 31. Dezember 2003 bestanden keine meldepflichtigen Passivklumpenrisiken. Die St. Galler Kantonalbank kann nicht zuletzt dank ihres guten Ratings ihre Finanzierungsbedürfnisse jederzeit über den Interbanken- oder Kapitalmarkt abdecken. Zur Überbrückung allfälliger Liquiditätsengpässe steht zudem eine Lombardkreditlimite bei der Schweizerischen Nationalbank zur Verfügung, die per 31.12.2003 CHF 40 Mio. betrug.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem

Der Konzern verfügt über eine wirksame Trennung der Funktionen, ein gut ausgebautes internes Kontrollsystem (IKS) sowie ausreichende Führungskontrollen. Nach Ansicht der Konzernleitung sind die Voraussetzungen für eine ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung und eine rasche Aufdeckung allfälliger grösserer Fehler gegeben. Die Prüfung des IKS bildet einen Schwerpunkt bei den Prüfungsarbeiten der internen Revision.

Outsourcing-Risiken

Das wesentliche operationelle Risiko stellt für einen Finanzdienstleister die Sicherheit und Zuverlässigkeit der elektronischen Datenverarbeitung dar. Diese wurde weitgehend an die Swisscom IT Services AG (SCIS) ausgelagert. Dabei sind die SCIS sowie ihre Mitarbeiter und Beauftragten vertraglich dem Geschäfts- und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Die SCIS entstand im Jahr 2001 durch Einbringung der vormaligen AGI IT Services AG, St. Gallen, und der Informatik der Swisscom in eine neu gegründete Gesellschaft. Die AGI Holding AG – ein Gemeinschaftswerk von 8 beteiligten Kantonalbanken – hält 28.9% an der SCIS. Die verbleibenden Anteile sind im Eigentum der Swisscom Holding AG. Die St. Galler Kantonalbank ihrerseits ist an der AGI Holding AG mit 27.4% beteiligt. Das Outsourcing ist vertraglich geregelt.

Zudem verfügt die SGKB über ein Sicherheitskonzept, welches auf die Sicherheitsanforderungen der AGI-Kooperation aufbaut und laufend aktualisiert wird.

Die externe Informatik-Revisionsstelle der SCIS prüft und beurteilt die an die SCIS ausgelagerten Informatikbereiche. Diese Prüfungsberichte werden den bankengesetzlichen Revisionsstellen der AGI-Kooperationsbanken zur Verfügung gestellt, welche die Prüfergebnisse sinngemäss für ihre eigenen Schlussfolgerungen verwenden. Gemäss den Prüfungsberichten werden die Vorgaben der Eidg. Bankenkommission betreffend Outsourcing eingehalten.

Konzernbilanz

AKTIVEN in 1 000 CHF	Anmerkungen	31.12.2003	in %	31.12.2002	in %	Veränderungen	in %
Flüssige Mittel	23	130 816	0.7	167 578	0.9	(36 762)	(21.9)
Forderungen aus Geldmarktpapieren	4, 24	285 515	1.5	340 768	1.9	(55 253)	(16.2)
Forderungen gegenüber Banken	24	1 339 291	7.1	831 487	4.5	507 804	61.1
Forderungen gegenüber Kunden	5, 24	2 689 118	14.2	2 908 330	15.9	(219 212)	(7.5)
Hypothekarforderungen	5, 24	13 222 394	69.9	12 812 208	70.0	410 186	3.2
Total Kundenausleihungen	6, 7, 8	15 911 512	84.1	15 720 538	85.9	190 974	1.2
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9, 24	13 321	0.1	24 962	0.1	(11 641)	(46.6)
Finanzanlagen	10, 24	735 132	3.9	659 060	3.6	76 072	11.5
Nicht konsolidierte Beteiligungen	11	32 723	0.2	33 405	0.2	(682)	(2.0)
Sachanlagen	12	181 108	0.9	188 105	1.0	(6 997)	(3.7)
Immaterielle Werte	12	123 262	0.7	146 741	0.8	(23 479)	(16.0)
Rechnungsabgrenzungen		81 683	0.4	88 253	0.5	(6 570)	(7.4)
Sonstige Aktiven	14	78 426	0.4	113 435	0.6	(35 009)	(30.9)
Total Aktiven	17, 26, 28	18 912 789	100.0	18 314 332	100.0	598 457	3.3
Davon:							
– Total nachrangige Forderungen		4 287		14 376		(10 089)	(70.2)
– Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		91 870		105 481		(13 611)	(12.9)
– Total Forderungen gegenüber dem Kanton St. Gallen		0		0		0	0.0

PASSIVEN in 1 000 CHF

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	24	254	0.0	410	0.0	(156)	(38.0)
Verpflichtungen gegenüber Banken	24	1 027 408	5.4	1 170 724	6.4	(143 316)	(12.2)
Verpflichtungen gegenüber Kunden							
in Spar- und Anlageform	24	6 346 605	33.6	5 570 593	30.4	776 012	13.9
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	24	3 430 296	18.1	3 740 698	20.4	(310 402)	(8.3)
Kassenobligationen	22, 24	759 405	4.0	938 560	5.1	(179 155)	(19.1)
Total Kundengelder		10 536 306	55.7	10 249 851	56.0	286 455	2.8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	20, 21, 24	5 596 445	29.6	5 179 400	28.3	417 045	8.1
Rechnungsabgrenzungen		191 571	1.0	164 614	0.9	26 957	16.4
Sonstige Passiven	15	154 059	0.8	187 220	1.0	(33 161)	(17.7)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	23	225 554	1.2	246 075	1.3	(20 521)	(8.3)
Aktienkapital	2, 3	500 000	2.6	500 000	2.7	0	0.0
Kapitalreserve		6 420	0.0	4 862	0.0	1 558	32.0
Gewinnreserve		571 465	3.1	511 991	2.9	59 474	11.6
abzügl. eigene Beteiligungstitel		(1 378)	0.0	0	0.0	(1 378)	0.0
Konzerngewinn	45, 46	104 685	0.6	99 185	0.5	5 500	5.5
Total Eigenkapital	1, 47	1 181 192	6.3	1 116 038	6.1	65 154	5.8
Total Passiven	17, 26, 28	18 912 789	100.0	18 314 332	100.0	598 457	3.3
Davon:							
– Total nachrangige Verpflichtungen		260 000		260 000		0	0.0
– Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		1 447 580		1 250 525		197 055	15.8
– Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St. Gallen		239 393		289 639		(50 246)	(17.3)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE in 1 000 CHF

Eventualverpflichtungen	5, 32	212 198		197 593		14 605	7.4
Unwiderrufliche Zusagen	5, 33	99 576		119 963		(20 387)	(17.0)
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5	40 394		40 562		(168)	(0.4)
Derivative Finanzinstrumente							
– Kontraktvolumen	34	4 590 246		3 262 190		1 328 056	40.7
– positive Wiederbeschaffungswerte	16, 34	52 611		101 667		(49 056)	(48.3)
– negative Wiederbeschaffungswerte	16, 34	73 299		88 021		(14 722)	(16.7)
Treuhandgeschäfte	31	1 397 712		1 603 693		(205 981)	(12.8)

Konzernerfolgsrechnung

in 1 000 CHF	Anmerkungen	2003	2002	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag	36	549 481	635 585	(86 104)	(13.5)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		317	930	(613)	(65.9)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		20 591	21 004	(413)	(2.0)
Zinsaufwand	36	(286 123)	(377 163)	91 040	24.1
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		284 266	280 356	3 910	1.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	37	2 105	1 741	364	20.9
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	37	123 288	100 356	22 932	22.9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	37	17 627	16 486	1 141	6.9
Kommissionsaufwand	37	(5 393)	(4 719)	(674)	(14.3)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		137 627	113 864	23 763	20.9
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	38	26 784	13 985	12 799	91.5
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		3 823	1 950	1 873	96.1
Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen		475	0	475	0.0
Erträge der nicht konsolidierten Beteiligungen		1 735	1 790	(55)	(3.1)
Liegenschaftenerfolg		3 336	4 928	(1 592)	(32.3)
Anderer ordentlicher Ertrag		4 166	8 690	(4 524)	(52.1)
Anderer ordentlicher Aufwand		(5 158)	(7 609)	2 451	32.2
Übriger ordentlicher Erfolg		8 377	9 749	(1 372)	(14.1)
Betriebsertrag		457 054	417 954	39 100	9.4
Personalaufwand	39	(134 746)	(133 515)	(1 231)	(0.9)
Sachaufwand	40	(115 231)	(108 765)	(6 466)	(5.9)
Geschäftsaufwand		(249 977)	(242 280)	(7 697)	(3.2)
Bruttogewinn		207 077	175 674	31 403	17.9
Abschreibungen auf Sachanlagen und Beteiligungen	41	(16 793)	(13 680)	(3 113)	(22.8)
Abschreibungen auf immateriellen Werten	41	(23 479)	(17 609)	(5 870)	(33.3)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	42	(24 910)	(21 950)	(2 960)	(13.5)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		141 895	122 435	19 460	15.9
Ausserordentlicher Ertrag	43	3 547	5 650	(2 103)	(37.2)
Ausserordentlicher Aufwand	43	(8 325)	(871)	(7 454)	(855.8)
Konzerngewinn vor Steuern		137 117	127 214	9 903	7.8
Steuern	44	(32 432)	(28 029)	(4 403)	(15.7)
Konzerngewinn	45, 46	104 685	99 185	5 500	5.5

Konzernmittelflussrechnung

MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG) in 1 000 CHF	2003		2002	
	Mittelherkunft – A / + P	Mittelverwendung + A / – P	Mittelherkunft – A / + P	Mittelverwendung + A / – P
Konzerngewinn	104 685		99 185	
Abschreibungen auf Anlagevermögen inkl. immateriellen Werten	40 272		31 289	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	24 910		18 391	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6 570		7 892	
Passive Rechnungsabgrenzungen	26 957			33 926
Dividendenauszahlung (an Dritte)		39 930		39 888
Saldo	163 464		82 943	
MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN				
Kapitalreserve	1 558		116	
Eigene Beteiligungstitel		1 378		
Gewinnreserve	219			
Saldo	399		116	
MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN				
Nicht konsolidierte Beteiligungen	1 041	1 500	58	212
Liegenschaften	1 758	5 744	7 091	17 611
Übrige Sachanlagen	1 891	6 560		9 679
Immaterielle Werte				164 350
Saldo		9 114		184 703
Mittelfluss aus Betrieb und Kapital	154 749			101 644
MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
– Verpflichtungen gegenüber Banken		347 265	102 265	
– Verpflichtungen gegenüber Kunden		850	11 000	
– Anlehensobligationen	850 000	440 355	368 500	254 500
– Pfandbriefdarlehen	155 000	147 600	236 000	235 700
– Darlehen Emissionszentrale				9 800
– Kassenobligationen	126 461	305 616	360 946	324 270
– Spar- und Anlagegelder	776 012		367 123	
– Sonstige Verpflichtungen		33 161		9 264
– Forderungen gegenüber Banken				
– Forderungen gegenüber Kunden		135 896	166 202	
– Hypothekarforderungen		410 186		670 696
– Finanzanlagen		76 072		68 214
– Sonstige Forderungen	35 009		12 167	
Saldo	45 481		51 759	
Kurzfristiges Geschäft				
– Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		156	410	
– Verpflichtungen gegenüber Banken	203 949			557 551
– Verpflichtungen gegenüber Kunden		309 552	895 403	
– Forderungen aus Geldmarktpapieren	55 253		165 539	
– Forderungen gegenüber Banken		507 804		320 934
– Forderungen gegenüber Kunden	309 677			202 655
– Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	11 641		92 671	
Saldo		236 992	72 883	
Liquidität				
– Flüssige Mittel	36 762			22 998
Saldo	36 762			22 998
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		154 749	101 644	

Anhang zur Konzernrechnung 2003

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Bank- und Beratungstätigkeit des Konzerns der St. Galler Kantonalbank (SGKB-Konzern) umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank. Bedeutend sind vor allem der Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie die private und institutionelle Vermögensberatung. Die Vermögensberatung wurde mit dem Erwerb der HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) im Jahr 2002 wesentlich verstärkt.

Der SGKB-Konzern betreibt ein Distributionsnetz von 39 Geschäftsstellen in den Kantonen St. Gallen (37 Geschäftsstellen) und je einer Geschäftsstelle in den Kantonen Zürich und Appenzell-Ausserrhoden. Im Kanton St. Gallen ist der SGKB-Konzern Marktführer. Im Berichtsjahr wurde die Geschäftsstelle in Schaffhausen aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen geschlossen.

Die Informatikdienstleistungen werden weitestgehend von der Swisscom IT Services AG (SCIS), Ostermundigen, bezogen. Die SCIS entstand im Jahr 2001 durch Einbringung der vormaligen AGI IT Services AG, St. Gallen, und der Informatik der Swisscom in eine neu gegründete Gesellschaft. Die AGI Holding AG stellt ein Gemeinschaftswerk von 8 beteiligten Kantonalbanken dar und hält 28.9% an der SCIS.

Die Hauptgeschäftssparte des Konzerns und zugleich die Haupteinnahmequelle ist mit einem Anteil von 62% (Vorjahr 67%) am Betriebsertrag das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 30% (Vorjahr 27%) und das Handelsgeschäft 6% (Vorjahr 3%) zum Betriebsertrag bei. Die Haupttätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Zinsengeschäft

Die Gewährung von Krediten erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch auf Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden in der Regel an buchführungspflichtige Kunden gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten. Auslandsforderungen gegenüber Kunden sind mehrheitlich durch realisierbare Pfänder gedeckt. Der

Auslandanteil an den Kundenausleihungen beträgt 3.9% (Vorjahr 4.2%).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der SGKB-Konzern bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universal- und Privatbank an; dazu gehören insbesondere die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung, die Finanzplanung sowie der Zahlungsverkehr. Die Anlagekunden werden in den Niederlassungen von spezialisierten Teams beraten und betreut. Die Pflege der Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden erfolgt durch den Zentralsitz.

Handelsgeschäft

Der grösste Teil des Erfolges aus dem Handelsgeschäft stellen die Devisenerträge aus Wertschriftentransaktionen in Fremdwährungen dar. Darüber hinaus wird der Sortenhandel betrieben sowie ein geringfügiger Handelsbestand verwaltet.

Personalbestand

Der Personalbestand des SGKB-Konzerns betrug am 31.12.2003 teilzeitbereinigt 1 003 Personaleinheiten, wobei Lehrstellen zu 50% angerechnet werden (Vorjahr 1 081 Personaleinheiten). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr beruht auf dem Verkauf der Isag KB Immoservice AG sowie laufenden Bestrebungen zur Prozessoptimierung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Konzernrechnung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörenden Verordnung und nach den angepassten Richtlinien der Eidgenössischen Bankkommission zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV-EBK) vom 18.12.2002 erstellt. Diese überarbeiteten RRV-EBK beziehen Teile der Swiss GAAP FER ein. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung). Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage («True and fair view») des SGKB-Konzerns.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen, der St. Galler Vermögensberatung, St. Gallen, und der HYPOSWISS Privatbank AG, Zürich (HYPOSWISS). Die HYPOSWISS wurde ab dem 1.4.2002 in die Konzernrechnung einbezogen. Die isag KB Immoservice AG, St. Gallen, wurde am 19.2.2003 verkauft und ist somit nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten. Die durch die St. Galler Kantonalbank im Berichtsjahr erworbene Bank Thorbecke AG, St. Gallen, wurde vollständig integriert.

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Es gelten konzernweit einheitliche Rechnungslegungsstandards.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, d.h. der Anschaffungspreis wird mit dem erworbenen buchmässigen Eigenkapital verrechnet. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaft zu 100% erfasst. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Allfällige Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden in der Konzernrechnung separat ausgewiesen.

Konsolidierungszeitraum

Den Konsolidierungszeitraum bildet das jeweilige Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Sämtliche Geschäfte des Stammhauses und der St. Galler Vermögensberatung werden zum Zeitpunkt des Abschlusses erfasst; die Transaktionen werden am Erfüllungstag bilanzwirksam. Die Geschäfte der HYPOSWISS werden am Abschluss-tag bilanzwirksam.

Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den Stichtagskursen umgerechnet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. Die wichtigsten Fremdwährungskurse sind in Anmerkung 27 dargestellt.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Kundenausleihungen

Die Bilanzierung der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen (Impaired loans) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden als gefährdet betrachtet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Forderungen nachkommen kann. Diese umfassen sowohl Zins- als auch Amortisationszahlungen, letztere unter Berücksichtigung bankenüblicher Rückzahlungsfristen und aktueller Bewertungen der Sicherheiten.

Überfällige Forderungen (non performing loans) stellen Forderungen dar, bei denen die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und /oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehen. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig und werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen zugewiesen. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, wobei der Nettoerlös aus der Verwertung von allfälligen Sicherheiten berücksichtigt wird. Die Wertminderung wird in der Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Die bestehenden Verfahren zur Ermittlung und Berechnung von Einzelwertberichtigungen führen dazu, dass die Kredite umfassend beurteilt werden und demzufolge im Grundsatz auf pauschale Wertberichtigungen verzichtet werden kann.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Finanzanlagen, die mit der Absicht gekauft werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Festverzinsliche Finanzanlagen, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, sowie Liegenschaften und Beteiligungstitel zum Wiederverkauf sind zum Einstandspreis bzw. zum tieferen Fair Value bilanziert.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die Bilanzierung der Beteiligungen an der AGI Holding AG (Anteil 27.4%) sowie an der Risk Solution Network AG (RSN; Anteil 33.3%) erfolgt nach der Equity-Methode.

Die übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen sind im Anhang der Konzernrechnung aufgeführt. Sie umfassen auch die Anteile an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter sowie an lokalen Institutionen. Sie werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen umfassen Einrichtungen, Einbauten in gemietete Liegenschaften, IT-Investitionen, Telekommunikationsanlagen und Mobilien. Diese werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte

Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungen mit einem Stückpreis unter CHF 10 000 werden nicht aktiviert.

Die jeweilige Nutzungsdauer bzw. der jährliche Abschreibungssatz vom Anschaffungswert betragen:

Bankgebäude und andere Liegenschaften	40 Jahre	2.5%
Einrichtungen in gemietete Liegenschaften	8 Jahre	12.5%
Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre	20%
Informatik für Front-IT, Fahrzeuge	4 Jahre	25%
Telekommunikation, übrige Informatik	3 Jahre	33%

Die Informatikdienstleistungen werden weitestgehend von der Swisscom IT Services AG bezogen. Die beanspruchten Dienstleistungen umfassen die anteiligen Kosten an der Infrastruktur, Wartung, Weiterentwicklung, Erneuerung sowie gesellschaftsspezifische Aufwendungen. Sie werden vollumfänglich dem Sachaufwand belastet.

Immaterielle Werte

In den immateriellen Werten wird der bezahlte Goodwill ausgewiesen. Er umfasst die verbleibende Grösse zwischen dem Kaufpreis einer Gesellschaft und den übernommenen und nach konzern-einheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven. Der bezahlte Goodwill wird über sieben Jahre abgeschrieben. Es wird jährlich überprüft, ob eine Wertbeeinträchtigung vorliegt (Impairment test). Es bestehen keine sonstigen immateriellen Werte.

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» und «Sonstige Passiven» erscheinen unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Kapitalreserven und Gewinnreserven

Innerhalb der Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne, ausgewiesen. Allfällige Agio-Zahlungen aus Kapitalerhöhungen werden den Kapitalreserven zugewiesen.

Eigene Aktien

Eigene Aktien sind zum Anschaffungspreis bewertet und werden ab dem 1.1.2003 als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Bewertungserfolge auf eigenen Aktien werden den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet. Rückbehaltene Dividenden und Wiederveräusserungserfolge auf eigenen Aktien werden der Kapitalreserve zugeführt.

Beteiligungsprogramme

Im Rahmen des Börsenganges der St. Galler Kantonalbank wurden verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und ein Optionsprogramm eingeführt. Die daraus resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Marktwerten und sind vollumfänglich im Personalaufwand enthalten. Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung der Programme können dem Abschnitt Corporate Governance entnommen werden.

Vorsorgeeinrichtung

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbständige Personalvorsorgeeinrichtung (PVE), welcher die Konzerngesellschaften angeschlossen sind. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der PVE richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement. Die Arbeitgeberbeiträge an diese Vorsorgeinstitution sind im Personalaufwand erfasst.

Im Berichtsjahr wurde der Beschluss gefasst, die PVE per 1. Januar 2004 vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat umzustellen. Zur Finanzierung der Übergangskosten wurde zulasten des ausserordentlichen Aufwandes eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Mit der beschriebenen Umstellung qualifiziert der Vorsorgeplan der St. Galler Kantonalbank

als beitragsorientiert (defined contribution plan) im Sinne von FER 16, da

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind
- keine wesentlichen variablen Kosten oder offenen Verpflichtungen für das Unternehmen wie z.B. anlage- oder versicherungstechnische Risiken bestehen und
- die Überschüsse in der Regel zugunsten der Versicherten eingesetzt werden.

Es bestehen somit keine nicht bilanzierten Vor-sorgeverpflichtungen im Sinne von FER 16.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses im Berichtsjahr berechnet und verbucht. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern aufgrund der effektiven Steuerbelastungsquote der entsprechenden Gesellschaft berechnet und als Rückstellungen für Steuern ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) in börslich gehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert.

Die derivativen Finanzinstrumente werden wie folgt bewertet: Handelspositionen werden zum Fair Value bewertet und verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Alle derivativen Finanzinstrumente, die der Konzern zur Bewirtschaftung der Bilanzstruktur beziehungsweise des Zinsänderungsrisikos abschliesst, werden als Absicherungsgeschäfte qualifiziert. Beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäftes werden die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und Strategien für das Absicherungsgeschäft dokumentiert und periodisch überprüft. Ihre Bewertung erfolgt nach der Accrual-Methode, d.h. die Zinskomponente wird in der Erfolgsrechnung pro rata verbucht. Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäftes die Auswirkung der abgesicherten Position, wird der überschreitende Teil des derivativen Instrumentes einem Handelsgeschäft gleichgestellt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Die geänderten Rechnungslegungsvorschriften für Banken in der Schweiz sind erstmals für die Jahresrechnung per 31.12.2003 anwendbar. Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SGKB-Konzerns haben.

Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Wie andere Banken und Finanzinstitute sieht sich auch der Konzern der St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Das Management dieser Risiken genießt beim SGKB-Konzern einen hohen Stellenwert, wobei es sich an internationalen Standards orientiert.

Das Managementsystem setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Formulieren einer umfassenden Risikopolitik durch den Verwaltungsrat
- Verwendung von «best-practice»-Ansätzen zur Risikomessung
- Definition verschiedener Marktrisiko-Limiten mit entsprechender Überwachung und Rapportierung
- Stufengerechte, zeitnahe Information über sämtliche Risiken
- Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel in den Prozess des Risikomanagements
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Stufen

Gemäss den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften stellt der Verwaltungsrat das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie

die Umsetzung der Risikopolitik. Mittels eines quartalsweisen Berichts sowie unverzüglichen Informationen in Ausnahmesituationen ist die Überwachung sämtlicher Risiken durch das oberste Organ jederzeit gewährleistet.

Die Ausführung der Anweisungen des Verwaltungsrats obliegt der Konzernleitung. Sie ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung verantwortlich. Daneben teilt die Konzernleitung die vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten auf die Organisationseinheiten auf und delegiert entsprechende Kompetenzen. Ein angemessenes Reporting auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt.

Das Risk Controlling im Bereich Präsidium überwacht die Marktrisiken und koordiniert die Berichterstattung sämtlicher Risiken. Damit übernimmt es die Funktion einer zentralen und unabhängigen Risikokontrolle, wie sie von der Eidg. Bankenkommision als Aufsichtsbehörde vorgeschrieben ist. Zu den Hauptaufgaben des Risk Controlling gehört zudem die Überwachung der Zinsrisiken der Bilanzstruktur im Rahmen des Asset- und Liability-Managements (ALM). Das Risk Controlling ist für das Reporting zuhanden des ALM-Komitees zuständig und stellt entsprechende Anträge.

Kreditrisiken

Aufgrund des starken Engagements im Kreditgeschäft ist der Konzern zwangsläufig auch den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken ausgesetzt. Für die Überwachung der Kreditrisiken werden die nachstehend beschriebenen Instrumente und Prozesse eingesetzt.

Kundenausleihungen

Kreditentscheid

- Gewaltentrennung, Kompetenzordnung

Es gilt die Gewalttrennung, verstanden als Trennung von Verkaufsverantwortung und der Verantwortung für den Kreditentscheid, sowie das Vieraugenprinzip. Kreditentscheide werden ausschliesslich nach Massgabe dieser Grundsätze getroffen.

Kreditkompetenzträger sind dementsprechend das zentrale Credit Office sowie als oberste Kreditinstanz der Kreditausschuss der Bank, der

im wesentlichen identisch mit der Geschäftsleitung des Stammhauses ist. In beschränktem Umfang sind dem Kundenberater an der Front Kreditkompetenzen delegiert. Namentlich ist das der Fall für Hypothekendarlehen an Private, für Lombardkredite und im Geschäftsverkehr mit Kleinstgewerbetunden.

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten. Zusätzlich basiert die Höhe der Kreditkompetenzen auf der Erfahrung und der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger.

Die Gewalttrennung und das Vieraugenprinzip im obigen Sinne finden ihre Fortsetzung in der Trennung von Front und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungsgemässe Verarbeitung des Geschäfts sicher.

- Kreditpolitik, Kreditweisungen

Die Kreditpolitik der Gruppe bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und Kontrolle. Die Kreditpolitik äussert sich dementsprechend insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Überwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzweckes, Integrität des Kunden, Transparenz, Plausibilität und Verhältnismässigkeit des Geschäftes.

Ergänzt wird die Kreditpolitik durch detaillierte Kreditweisungen und Prozesse. Kreditpolitik und Kreditweisungen werden laufend überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Die Kreditpolitik wird den Kunden kommuniziert, damit die Entscheidungen der Bank für die Kunden nachvollziehbar sind.

- Bonitätsbeurteilung (Rating / Risikostufe)

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating stellt die Risikoeinschätzung eines Unternehmens dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Gegenpartei. Angewendet wird das Rating auf buchführungspflichtige Kunden.

Das Rating-System der Bank entspricht ungefähr den Einstufungen von externen Rating-Agenturen.

Die Kunden sind in 10 Klassen eingeteilt, wobei jeder Klasse eine feste Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet wird. Das Rating 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufen 8 bis 10 bilden die schlechtesten Risiken.

Das Rating basiert auf einem mathematisch/statistischen Modell, welches den zentralen Kredit-rating-Entscheid systemtechnisch unterstützt. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Die Kompetenz für die Festlegung des Rating liegt beim Credit Office. Das Rating wird mindestens einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses geprüft. Besondere individuelle oder aussergewöhnliche Faktoren werden durch das Credit Office angemessen berücksichtigt.

Die Privatkundschaft und kleinere Gewerbetreibende werden anhand eines 6-stufigen Risikostufenmodells beurteilt, welches im wesentlichen auf der Tragbarkeit und dem Wert der hinterlegten Sicherheiten basiert.

Bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften ermittelt das Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht an der Universität St. Gallen (IFF-HSG) für alle Gemeinden in der Region ein Rating und teilt diese in Bonitätsklassen ein. Basierend darauf nimmt die Bank ihre Beurteilung vor.

- Verschuldungskapazität, Tragbarkeit

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei Geschäftskunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltige betriebliche Freie Cash Flow. Er dient als Hauptrückzahlungsquelle und bildet die Basis für eine intakte Liquidität. Für die Bemessung der Kreditlimiten werden daneben insbesondere auch folgende zusätzliche Faktoren mit berücksichtigt: Das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital, das Risikoprofil der Verbindlichkeit (Zweck und Laufzeit der Ausleihung, Qualität der Firmenaktiven oder Immobilien, Art und Qualität der Sicherheiten) und die Höhe der operativen Risiken.

Der Grundsatz «Cash Flow vor Substanz» gilt ebenfalls bei der Kreditgewährung an Privatkunden. Für die Immobilienfinanzierungen, welche bei diesem Segment im Vordergrund stehen, wird neben der Berücksichtigung der geltenden Belehnungsgrundsätze massgeblich auf die nachhaltige Tragbarkeit abgestellt.

- Sicherheiten (Belehnungssätze, Bewertung)

Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten (Immobilien, Wertschriften, Policen usw.) gelten die banküblichen Standards.

Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zugrunde. Die Bewertung von Immobilien ist in einer entsprechenden Weisung geregelt. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung.

Entsprechend diesem Grundsatz unterhält die Bank für die Bewertung von kommerziellen und Spezialobjekten ein Netz von besonders bezeichneten, ausgewiesenen Immobilienbewertungsexperten. Einfache selbst bewohnte Objekte und Mehrfamilienhäuser werden grundsätzlich bankintern durch die Kundenberater bewertet.

Den Kundenberatern stehen externe hedonische Bewertungsmodelle (Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum) sowie ein bankeigenes Instrument (Mehrfamilienhäuser) zur Verfügung, das auf Expertenwissen aufbaut. Letzteres orientiert sich für die Verkehrswertbestimmung am Ertrags- und Barwert. Die hedonischen Modelle stellen auf den Marktwert ab. Für kommerzielle und Spezialobjekte kommt der Fortführungswert zur Anwendung. Bei schlechter Bonität des Kunden wird zusätzlich ein so genannter Drittnutzwert berechnet, der sich definiert als Wert, der innerhalb von 12 bis 18 Monaten bei einem geordneten Verkauf über den Immobilienmarkt, in der Regel verbunden mit einer Umnutzung, erzielt werden kann. Beim Bauland gilt der Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung. Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungssätzen sowie von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

- Überwachung Einzelposition

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken auf Stufe der einzelnen Position wird in verschiedener Hinsicht sichergestellt.

Die regelmässige Kommunikation mit dem Kunden ist von zentraler Bedeutung. Jede Position, inklusive die Sicherheiten, wird periodisch ganzheitlich neu beurteilt. Zusätzlich wird, wie im Zusammenhang mit der Bonitätsbeurteilung erwähnt, das Rating mindestens einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Kreditüberschreitungen werden im elektronischen Überzugsmanagement erfasst und geregelt.

Der Kundenberater ist diesbezüglich jeweils an erster Stelle in der Verantwortung. Dazu gehört auch, dass er Positionen mit allfälligem Rückstellungsbedarf umgehend meldet. Es stehen ihm die entsprechenden Überwachungs- und Terminierungslisten zur Verfügung.

Zusätzlich werden die Positionen durch das Credit Office überwacht. Dies erfolgt einerseits im Rahmen des beschriebenen Rating- bzw. Wiedervorlageprozesses. Andererseits prüft das Credit Office aber auch periodisch die Situation bezüglich Kreditfälligkeiten, Überschreitungen, Zins- und Amortisationsausständen. Mittels Stichproben überprüft das Credit Office schliesslich die Kredite, die die Kundenberater in delegierter Kreditkompetenz bewilligen.

Die beschriebenen Prozesse werden durch die interne und externe Revision überprüft und die bankinternen Bonitätsprüfungen nachvollzogen. Die Prüfungsergebnisse werden dem Audit Committee kommuniziert.

- Pricing

Im Segment der buchführungspflichtigen Kunden fließen Risikoprämien direkt in eine kundenindividuelle Preiskalkulation auf Vollkostenbasis ein (Risk-adjusted-pricing-Ansatz). Dadurch wird dem Risikoaspekt in der Preisstellung Rechnung getragen und verhindert, dass sich durch adverse Selektionsmechanismen die Portfolioqualität verschlechtert. Rating und Preisstellung bedingen eine intensive Kommunikation mit den Kunden und haben sich im Markt etabliert.

Risikopositionen

Alle notleidenden und gefährdeten Kredite werden grundsätzlich in der eigens dafür bezeichneten Abteilung Spezialfinanzierungen zentralisiert und von Fachleuten betreut. Sie unterliegen einer besonders intensiven Bearbeitung, damit das Ausfallrisiko minimiert werden kann.

Nach eingehender Analyse wird für jede Position nach Massgabe der Discounted Cashflow-Methode eine der drei folgenden Strategien bestimmt: Fortführung, stille oder amtliche Liquidation. Die erforderliche Wertberichtigung wird unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der gewählten Strategie sowie der der Bank verpfändeten Sicherheiten ermittelt und vom zuständigen Kompetenzträger bewilligt.

Die Tätigkeit der Abteilung Spezialfinanzierungen umfasst im Wesentlichen Umstrukturierungen, Sanierungen sowie auch Verwertungen. Die Abteilung verfügt über ein modernes Informatik-Instrumentarium, welches die Analyse, Betreuung und die Bemessung der Wertberichtigungen sowie die Berichterstattung effizient unterstützt. Strategie und Wertberichtigung unterliegen einem laufenden Prozess, wobei jede Position mindestens einmal im Jahr von den zuständigen Gremien geprüft wird.

Überwachung Kreditportfolio

Die Kreditüberwachung erfolgt auch auf Portfolioebene. Zu diesem Zwecke werden Rating-Migrationsmatrizen (quartalsweise erhoben) verwendet, welche zugleich auf einer tieferen Aggregationsstufe zur Beobachtung der Bonitätsentwicklungen von Branchen und Regionen beigezogen werden. Quartalsweise findet eine Kreditrisikositzung statt, in der die Kreditrisiken und ihre Veränderung besprochen und allfällige Massnahmen definiert werden.

Die Kreditrisikosituation wird im quartalsweisen Risikobericht an das Audit Committee und an den Verwaltungsrat zusammengefasst und kommentiert. Die Berichterstattung umfasst auch eine Aufstellung der grössten Kredit-Einzelengagements und der meldepflichtigen Klumpenrisiken.

Die beschriebenen Prozesse werden durch die interne und externe Revision überprüft und die

bankinterne Bewertung mit Bonitätsprüfungen nachvollzogen. Die Prüfungsergebnisse werden dem Audit Committee kommuniziert.

Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken ein mehrstufiges, programmgestütztes Limitensystem verwendet, welches Settlement- und Delkredererisiken unterscheidet. Die Limitenhöhe basiert primär auf der jeweiligen Ratingeinstufung der Gegenpartei.

Die Gegenpartei Risiken im Derivat-Geschäft werden zudem reduziert, indem diese Geschäfte nur mit erstklassigen in- und ausländischen Banken und im Rahmen der erwähnten Limiten abgeschlossen werden. Das Risk Controlling überwacht die Limiteneinhaltung auf täglicher Basis.

Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimit für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem Value-at-risk-Ansatz der anerkannten RiskMetrics-Datensätze basiert. Die Parameter der Value-at-risk-Berechnungen umfassen ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und einen Betrachtungszeitraum von rund 150 Tagen. Die Korrelationen zwischen den verschiedenen Risikofaktoren werden berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiken

Da der SGKB-Konzern stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge und das Eigenkapital des Konzerns haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Zinsanpassungsfristen der festverzinslichen Aktiven und Passiven, aber auch der variabel verzinslichen Aktiven und Passiven. Die Steuerung der Fristentransformation und der daraus resultierenden Zinsrisiken ist deshalb von grosser Bedeutung und wird durch das ALM-Komitee (ALCO) vorgenommen.

Das ALCO besteht aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung des Stammhauses sowie den

nicht stimmberechtigten Leitern Controlling & Finance und Geldmarkt. Die Abteilung Risk Controlling betreibt das Asset- und Liability-Management (ALM) und berichtet monatlich über folgende Sachverhalte:

- Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen
- Analyse des Einkommens- und Werteffektes
- Ermittlung des Value-at-risk
- Analyse der Liquidität

Das primäre Ziel des ALM ist die Steuerung der Bilanzstrukturrisiken unter Berücksichtigung der Zinsmarge.

Durch Überwachung der Zinssensitivität der Aktiven und Passiven kann der Konzern das Zinsrisiko messen und entsprechend steuern. Monatlich werden mit den Value-at-risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital des Konzerns gemessen.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmaßnahmen vor oder verändert die Exposure innerhalb der definierten Risikolimiten. Der Konzern setzt zu diesem Zweck hauptsächlich derivative Finanzinstrumente ein oder modifiziert gezielt die Konditionen von Aktiven und /oder Passiven.

Daneben werden mittels Szenarioanalysen auch die Auswirkungen nichtparalleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt, welche Stressszenarien darstellen. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario wurde eine Limite definiert.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt der Konzern, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf seine Profitabilität zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in Fremdwährungen abzustimmen. Die Währungsrisiken sind in den Value-at-risk-Berechnungen enthalten.

Handelsgeschäft

Der SGKB-Konzern verfügt über keinen Eigenhandel im eigentlichen Sinne. Die bilanzierten Handelsbestände betragen CHF 13.3 Mio. Der Handelsbestand umfasst daneben auch gewisse kleinere Handelsaktivitäten mit Restbeständen aus Emissionen. Deren Umfang ist unbedeutend.

Im Sinne einer Marktpflege unterhält der Konzern für eigene Aktien und eigene Anleihen einen Handel. Ebenso werden in geringem Umfang eigene Kassenobligationen entgegengenommen und nach Möglichkeit weitervermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch die speziell ausgebildeten Händlerinnen und Händler am Zentralsitz und in Zürich. Der Konzern übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet. Positionen in Derivaten können Handelsgeschäfte darstellen, der Absicherung von Nostro-Positionen dienen oder im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen werden.

Liquidität

Mit dem ALM wird auch die Sicherstellung von genügender Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber seinen Kunden gewährleistet. Der SGKB-Konzern unterhält zu diesem Zweck eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt in Form von Verpflichtungen gegenüber Banken und Pensionsgeschäften mit Wertschriften aufgenommen.

Der Konzern überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Die Überwachung der Liquidität erfolgt anhand zusätzlicher Berichte auf monatlicher Basis.

Operationelle Risiken

Das Management der operationellen Risiken ist – in Übereinstimmung mit der aktuellen Bankenpraxis – Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Unterstützt werden diese durch ein internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine im ganzen Konzern etablierte Complianceorganisation. Periodische Verfahrensprüfungen der internen und externen Revision unterstützen zudem eine ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung.

Die externe Informatik-Revisionsstelle der Swisscom IT Services AG (SCIS) überprüft die ausgelagerten Informatik-Bereiche. Zusätzlich erfolgt eine Überwachung der Informatikrisiken auf Seiten des Outsourcing-Providers SCIS durch deren interne Revisionsstelle in Zusammenarbeit mit den internen Revisionsabteilungen der an der AGI Holding AG beteiligten Kantonalbanken. Die Zusammenarbeit erfolgt in Form eines Gremiums Fachausschuss Revision (FAR), womit den beteiligten Kantonalbanken direkte Prüfungshandlungen möglich sind. Zusätzlich bilden Informatikfachleute der an der AGI Holding AG beteiligten Kantonalbanken das IT Security Board (ISB). Das ISB ist verantwortlich für einheitliche Standards, Verfahren und Methoden zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit innerhalb der AGI-Banken.

ANMERKUNG 1:

NACHWEIS DES EIGENKAPITALS in 1 000 CHF

	2003	2002	2001
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Aktienkapital	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserve	4 862	5 774	4 823
Gewinnreserve	511 991	458 011	409 969
Konzerngewinn des Vorjahres	99 185	92 840	88 993
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	1 116 038	1 056 625	1 003 785
- Dividendenauszahlung an Dritte	(39 930)	(39 888)	(40 000)
+ Erstkonsolidierung Bank Thorbecke AG	1 031	0	0
+ Agio aus Ausgabe von Optionsrechten	250	116	0
- Eigene Beteiligungstitel	(1 378)	0	0
+ Bewertungserfolg aus eigenen Aktien	496	0	0
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	104 685	99 185	92 840
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	1 181 192	1 116 038	1 056 625
davon:			
Aktienkapital	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserve	6 420	4 862	5 774
Gewinnreserve	571 465	511 991	458 011
abzügl. eigene Beteiligungstitel	(1 378)	0	0
Konzerngewinn	104 685	99 185	92 840
	Anzahl Aktien		
	2003	2002	2001

Eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)			
Eigene Beteiligungstitel am 1.1.	3 847	10 389	0
+ Käufe	105 153	32 545	38 784
- Verkäufe	(102 973)	(39 087)	(28 395)
Bestand am 31.12.	6 027	3 847	10 389

ANMERKUNG 2: GESELLSCHAFTSKAPITAL in 1 000 CHF	31.12.2003			31.12.2002		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien	500 000	5 000 000	500 000	500 000	5 000 000	500 000
Total Gesellschaftskapital	500 000	5 000 000	500 000	500 000	5 000 000	500 000
Genehmigtes Aktienkapital	0			0		
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
Bedingtes Aktienkapital	70 000	700 000		70 000	700 000	
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		

Vom bedingten Aktienkapital von Total CHF 70 Mio. sind CHF 55 Mio. reserviert für die Wandelanleihe, welche eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2007 aufweist. CHF 15 Mio. des bedingten Kapitals sind für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestimmt.

ANMERKUNG 3:

BEDEUTENDE KAPITALEIGNER UND STIMMRECHTS-
GEBUNDENE GRUPPEN VON KAPITALEIGNERN in 1 000 CHF

	31.12.2003		31.12.2002	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Kanton St. Gallen	305 548	61.1	315 007	63.0

ANMERKUNG 4:

FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Geldmarktpapiere	230 000	299 985	(69 985)	(23.3)
Wechsel und Checks	55 515	40 783	14 732	36.1
Total Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 515	340 768	(55 253)	(16.2)

ANMERKUNG 5:

ÜBERSICHT DER DECKUNGEN in 1 000 CHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung ¹	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	157 521	723 044	1 808 553	2 689 118
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	10 550 136		49 276	10 599 412
– Büro- und Geschäftshäuser	1 204 928			1 204 928
– Gewerbe und Industrie	1 030 301	11 058	79 058	1 120 417
– Übrige	284 262		13 375	297 637
Total Kundenausleihungen	31.12.2003	734 102	1 950 262	15 911 512
	31.12.2002	641 754	2 187 209	15 720 538
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	24 397	115 805	71 996	212 198
Unwiderrüfliche Zusagen			99 576	99 576
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			40 394	40 394
Total Ausserbilanz	31.12.2003	115 805	211 966	352 168
	31.12.2002	101 510	231 739	358 118

¹ Inklusive Hypothekarforderungen mit Wertberichtigungen

ANMERKUNG 6:

GEFÄHRDETE FORDERUNGEN (IMPAIRED LOANS) in 1 000 CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Bestand	31.12.2003	(595 390)	224 726	219 213

ANMERKUNG 7:

ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN (NON PERFORMING LOANS) in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend oder die in Liquidation sind	179 903	179 362	541	0.3
Zinslose Ausleihungen	14 042	52 982	(38 940)	(73.5)
Total überfällige Forderungen	193 945	232 344	(38 399)	(16.5)
Die überfälligen Forderungen sind Bestandteil der gefährdeten Forderungen				

ANMERKUNG 8:

VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	210 383	227 274	(16 891)	(7.4)
Zinsrückstellungen	8 830	10 675	(1 845)	(17.3)
Total Rückstellungen für Ausfallrisiken	219 213	237 949	(18 736)	(7.9)
Anteil Kapitalrückstellungen an Total Ausleihungen	1.32%	1.45%		(8.5)
Anteil überfällige Forderungen an Total Ausleihungen	1.22%	1.48%		(17.5)
Rückstellungsbildungsrate ¹	0.15%	0.13%		18.1

¹ neu gebildete Kapitalrückstellungen (Nettoneubildung) im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Ausleihungen

ANMERKUNG 9:

**HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN
UND EDELMETALLEN** in 1 000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Schuldtitel				
– kotierte	0	11 747	(11 747)	(100.0)
– nicht kotierte	119	55	64	116.4
davon:				
– eigene Anleihen und Kassenobligationen ¹	0	11 500	(11 500)	(100.0)
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	51	(51)	(100.0)
– nachrangige	0	0	0	0.0
Beteiligungstitel	13 110	13 066	44	0.3
davon eigene Beteiligungstitel ²	0	733	(733)	(100.0)
Edelmetalle	92	94	(2)	(2.1)
Total Handelsbestand	13 321	24 962	(11 641)	(46.6)
davon notenbankfähige Wertschriften	119	10 141		

¹ Direkte Verrechnung mit den Verpflichtungen² Ab 1.1.2003 Ausweis als separate Position im Eigenkapital

ANMERKUNG 10:

FINANZANLAGEN in 1 000 CHF

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Schuldtitel	667 008	566 559	692 433	600 249
davon:				
– mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	643 910	543 472	668 935	576 538
– nach Niederstwertprinzip bilanziert	23 098	23 087	23 498	23 711
Beteiligungstitel	8 598	8 371	12 002	10 322
davon:				
– qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
– eigene Beteiligungstitel ³	0	39	0	48
Liegenschaften	59 526	84 130	59 526	84 130
Total Finanzanlagen	735 132	659 060	763 961	694 701
davon notenbankfähige Wertschriften	523 330	431 253		

³ Ab 1.1.2003 Ausweis als separate Position im Eigenkapital

ANMERKUNG 11:

NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen ohne Kurswert	12 246	11 887	359	3.0
Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen ohne Kurswert	20 477	21 518	(1 041)	(4.8)
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	32 723	33 405	(682)	(2.0)

FIRMENNAME	Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2003		31.12.2002
			Kapital in 1 000 CHF	Quote in %	Quote in %
Beteiligungen nach Equity-Methode					
AGI Holding AG	St. Gallen	Beteiligungsgesellschaft für Informatik	43 350	27.4	27.4
RSN Risk Solution Network AG	St. Gallen	Dienstleistungen im Bereich Risikomanagement	4 500	33.3	0.0
Branchenfremde Beteiligungen über 20%					
G.I.M. Management AG in Liquidation	St. Gallen	Informatik	2 600	36.9	36.9
Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen (unter 20%)					
Swissca Holding AG	Bern	Beteiligungsgesellschaft für Vermögensverwaltung	24 204	8.5	9.9
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken Pfandbriefbank	Zürich	Pfandbriefinstitut ¹	825 000	5.8	5.8
Schweizerischer Hypothekarinstitute Swiss Canto Finanz (International) in Liquidation	Zürich	Pfandbriefinstitut ²	300 000	0.8	0.8
Finarbit AG	Zug	Finanzdienstleistungen	24 000	3.0	3.0
CALEAS Holding AG	Zürich	Broker	1 500	8.3	8.3
Swiss Financial Services Group AG	Zürich	Leasinggeschäfte	30 000	4.0	4.0
Swiss Development Finance Corporation AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	26 000	1.4	1.4
WISECA Card Services AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	1 000	0.5	0.5
OLMA Messen	Opfikon	Finanzdienstleistungen	20 000	2.6	2.6
	St. Gallen	Messen	11 120	9.9	9.9

¹ davon einbezahlt CHF 165 Mio.

² davon einbezahlt CHF 111 Mio.

Minderheitsbeteiligungen an Lokalwerten (unter 20%)

Wohnbaugenossenschaften, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen, Infrastruktureinrichtungen

ANMERKUNG 12: ANLAGESPIEGEL in 1 000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2002	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2003
Beteiligungen								
– Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	12 847	(960)	11 887	0	1 500	0	(1 141)	12 246
– Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	27 551	(6 033)	21 518	0	0	(1 041)	0	20 477
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	40 398	(6 993)	33 405	0	1 500	(1 041)	(1 141)	32 723
Liegenschaften								
– Bankgebäude	267 121	(102 068)	165 053	(5 643)	5 744	(1 758)	(8 722)	154 674
– Andere Liegenschaften	14 548	(7 874)	6 674				(358)	6 316
Übrige Sachanlagen	35 473	(19 095)	16 378	5 643	6 560	(1 891)	(6 572)	20 118
Total Sachanlagen	317 142	(129 037)	188 105	0	12 304	(3 649)	(15 652)	181 108
Immaterielle Werte (Goodwill)	164 350	(17 609)	146 741	0	0	0	(23 479)	123 262

in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Brandversicherungswerte der Liegenschaften	281 802	277 320	4 482	1.6
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen	55 000	55 000	0	0.0

ANMERKUNG 13: KÜNFITIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATIONAL-LEASING in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Künftige Verpflichtungen, fällig				
2003	0	477		
2004	316	472		
2005	316	382		
2006	304	248		
2007	291	230		
2008 und später	0	0		
Total Mindestverpflichtungen aus Operational-Leasing	1 227	1 809	(582)	(32.2)

ANMERKUNG 14: SONSTIGE AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002
Positive Wiederbeschaffungswerte	52 611	101 667
Ausgleichskonto	12 520	0
Abwicklungs- und Abklärungskonten	8 171	8 937
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	3 268	2 546
Übrige Forderungen	1 856	285
Total Sonstige Aktiven	78 426	113 435

ANMERKUNG 15: SONSTIGE PASSIVEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002
Negative Wiederbeschaffungswerte	73 299	88 021
Ausgleichskonto	0	12 227
Mehrwertsteuer und andere Steuerverpflichtungen	27 061	35 180
Fällige, nicht bezahlte Coupons / Schuldtitel	3 364	3 454
Diverse Abrechnungskonten		
(hauptsächlich SAD und Zahlungsverkehr)	33 489	26 284
Übrige Verpflichtungen	16 846	22 054
Total Sonstige Passiven	154 059	187 220

ANMERKUNG 16:

AUFTEILUNG DER

WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE in 1 000 CHF

	31.12.2003		31.12.2002	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Aus dem Handelsgeschäft	17 193	18 954	22 140	22 067
– Übrige	35 418	54 345	79 527	65 954
Total Wiederbeschaffungswerte	52 611	73 299	101 667	88 021

ANMERKUNG 17:

NICHT FREI VERFÜGBARE AKTIVEN SOWIE

AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in 1 000 CHF

	Buchwert		effektive Verpflichtungen	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 946 917	1 845 063	1 438 800	1 431 400
Verpfändete Finanzanlagen für den Lombardkredit bei der Schweiz. Nationalbank	56 584	56 356	0	0
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	126 476	128 310	35 669	32 234
Total	2 129 977	2 029 729	1 474 469	1 463 634

ANMERKUNG 18:

DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE

MIT WERTSCHRIFTEN in 1 000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse Repurchase-Geschäften	95 000	0	95 000	0.0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	0	0	0	0.0
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0	0	0.0
– davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0	0.0
Fair Value der durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	94 907	0	94 907	0.0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0	0	0.0

ANMERKUNG 19:

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER

EIGENER VORSORGEEinrichtung in 1 000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung gemäss Swiss GAAP FER 16 gesamthaft	48 119	42 242	5 877	13.9

Weitere Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung können den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen entnommen werden.

ANMERKUNG 20:

AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN
PER 31.12.2003

Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeit	Kündigung möglich per	Betrag in 1 000 CHF
0.413%	1999	16.08.2004		100 000 ³
0.395%	1999	30.09.2004		200 000 ³
3.500%	1999	20.12.2004		249 600
0.400%	2000	23.03.2005		100 000 ³
5.250%	1995	10.05.2005		150 000
4.750%	1995	25.09.2005		100 000
4.000%	1996	15.02.2006		80 000
0.463%	2001	02.03.2006		100 000 ³
0.451%	2001	10.04.2006		100 000 ³
0.512%	2002	14.05.2006		40 000 ³
0.415%	2000	24.05.2006		100 000 ³
3.125%	1998	08.12.2006		149 850
4.000%	2000	20.12.2006		199 900
3.560%	2002	05.03.2007		50 000 ²
2.250%	2002	15.05.2007	15.05.2004	128 500 ⁴
0.425%	2000	14.08.2007		50 000 ³
0.399%	2002	09.10.2007		50 000 ³
4.375%	1997	28.11.2007		160 000 ¹
1.750%	2003	04.03.2008		200 000
3.250%	1998	15.04.2008		150 000
2.155%	2003	07.05.2008		100 000 ²
3.500%	1998	25.09.2008		450 000
3.125%	1999	10.03.2009		299 920
2.365%	2003	07.05.2009		50 000 ²
2.250%	2003	03.02.2010		200 000
4.000%	2001	18.07.2011		200 000
4.000%	2002	28.06.2012		100 000 ¹
2.625%	2003	08.08.2013		299 875
Total				4 157 645

¹ nachrangige Anleihe² Privatplatzierung³ Privatplatzierung, Basis-Zinssatz 6 Monats-CHF LIBOR⁴ Wandelanleihe; Kündigung jederzeit ab dem 15. Mai 2004 möglich, sofern der Schlusskurs der Namenaktie der St. Galler Kantonalbank während 30 aufeinander folgenden Handelstagen 120% des Wandelpreises übersteigt

Durchschnittliche Verzinsung	31.12.2003		31.12.2002		Veränderungen		
	in 1 000 CHF	davon nachrangig	in 1 000 CHF	davon nachrangig	in 1 000 CHF	in %	
Anleihen	2.89%	4 029 145	260 000	3 619 500	260 000	409 645	11.3
Wandelanleihe	3.79%	128 500	0	128 500	0	0	0.0
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale)	3.72%	1 290 000	0	1 249 000	0	41 000	3.3
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank)	3.94%	148 800	0	182 400	0	(33 600)	(18.4)
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen		5 596 445	260 000	5 179 400	260 000	417 045	8.1

ANMERKUNG 21:

AUSSTEHENDE ANLEIHEN
UND PFANDBRIEFDARLEHEN

PER 31.12.2003 in 1 000 CHF	Fälligkeiten								Total
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	> 2010	
Anleihen	0	549 600	350 000	769 750	438 500	900 000	349 920	799 875	4 157 645
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale)	0	217 000	156 000	130 000	266 000	72 000	91 000	358 000	1 290 000
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank)	0	38 800	14 000	25 500	24 000	6 000	9 000	31 500	148 800
Total Berichtsjahr	0	805 400	520 000	925 250	728 500	978 000	449 920	1 189 375	5 596 445
Total Vorjahr	454 000	831 300	678 600	1 028 000	471 000	678 000	1 038 500	0	5 179 400

ANMERKUNG 22:

AUSSTEHENDE
KASSENBLIGATIONEN

PER 31.12.2003 in 1 000 CHF	Fälligkeiten								Total
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	> 2010	
Zinssatz									
0.00 – 0.90 %	0	0	14 844	0	0	0	0	0	14 844
1.00 – 1.87 %	0	19 441	44 077	41 413	16 151	6 323	211	50	127 666
2.00 – 2.75 %	0	83 752	55 521	39 740	17 550	29 334	5 918	6 563	238 378
3.00 – 3.75 %	0	95 126	108 898	19 908	19 818	13 857	1 342	1 085	260 034
4.00 – 4.75 %	0	89 141	8 158	12 392	6 390	2 402	0	0	118 483
Total Berichtsjahr	0	287 460	231 498	113 453	59 909	51 916	7 471	7 698	759 405
Total Vorjahr	304 731	288 079	192 161	72 825	39 456	37 390	3 918	0	938 560

Durchschnittlicher Zinssatz per Bilanzstichtag
 31.12.2003 2.78%
 31.12.2002 3.09%

ANMERKUNG 23:

WERTBERICHTIGUNGEN UND
RÜCKSTELLUNGEN in 1 000 CHF

31.12.2002	Erwerb Bank Thorbecke AG	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge Überfällige Zinsen	Neubildungen	Auflösung	31.12.2003	
				zulasten Erfolgsrechnung	zugunsten Erfolgsrechnung		
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiko und Länderrisiko)	237 949	682	(48 791)	5 871	53 922	(30 420)	219 213
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	5 577	600	(2 369)	0	833	(425)	4 216
Subtotal	243 526	1 282	(51 160)	5 871	54 755	(30 845)	223 429
Rückstellungen für latente Steuern	2 549	0	(224)	0	0	(200)	2 125
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	246 075	1 282	(51 384)	5 871	54 755	(31 045)	225 554

ANMERKUNG 24:

**FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES
UMLAUFVERMÖGENS, DER
FINANZANLAGEN UND DES
FREMDKAPITALS** in 1 000 CHF

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total	
Umlaufvermögen									
Flüssige Mittel	130 816							130 816	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	49		245 878	39 588				285 515	
Forderungen gegenüber Banken	111 900		1 091 791	135 600				1 339 291	
Forderungen gegenüber Kunden	45 991	461 499	386 768	578 685	1 031 094	185 081		2 689 118	
Hypothekarforderungen	19 281	2 593 609	845 257	1 900 228	7 441 622	422 397		13 222 394	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	13 321							13 321	
Finanzanlagen	8 598		150	96 755	343 487	226 615	59 527	735 132	
Total	31.12.2003	3 299 956	3 055 108	2 569 844	2 750 856	8 816 203	834 093	59 527	18 415 587
	31.12.2002	346 404	5 081 511	1 850 666	2 375 345	7 431 738	574 599	84 130	17 744 393
Fremdkapital									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	254							254	
Verpflichtungen gegenüber Banken	44 782	67 928	517 498	157 200	240 000			1 027 408	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		6 346 605						6 346 605	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 980 542	91 198	855 405	224 501	243 650	35 000		3 430 296	
Kassenobligationen			84 576	202 884	456 776	15 169		759 405	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			70 200	735 200	3 151 750	1 639 295		5 596 445	
Total	31.12.2003	2 025 578	6 505 731	1 527 679	1 319 785	4 092 176	1 689 464	0	17 160 413
	31.12.2002	1 739 753	5 664 252	1 957 555	918 131	4 117 386	2 203 308	0	16 600 385

ANMERKUNG 25:

**FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN
GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE** in 1 000 CHF

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften:				
Forderungen	264	304	(40)	(13.2)
Verpflichtungen	37 559	21 943	15 616	71.2

in 1 000 CHF	31.12.2003			31.12.2002		
Forderungen gegenüber Organmitgliedern	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mit- glieder (KL)	Total	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mit- glieder (KL)	Total
Organkredite	17 775	4 025	21 800	14 570	5 070	19 640

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Konzernleitung (KL) sowie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

ANMERKUNG 26:

BILANZ NACH WÄHRUNGEN in 1 000 CHF	CHF	USD	EUR	übrige	Edelmetalle	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	117 347	656	12 425	388		130 816
Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 475		40			285 515
Forderungen gegenüber Banken	924 237	106 354	269 784	14 911	24 005	1 339 291
Forderungen gegenüber Kunden	2 482 579	64 407	90 643	51 157	332	2 689 118
Hypothekarforderungen	13 222 394					13 222 394
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	7 662	2 204	3 218	145	92	13 321
Finanzanlagen	711 734	15 570	7 828			735 132
Nicht konsolidierte Beteiligungen	32 723					32 723
Sachanlagen	181 108					181 108
Immaterielle Werte	123 262					123 262
Rechnungsabgrenzungen	80 680	114	883	6		81 683
Sonstige Aktiven	78 006	365		44	11	78 426
Total bilanzwirksame Aktiven	18 247 207	189 670	384 821	66 651	24 440	18 912 789
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften						
	196 061	173 904	190 190	73 817	4 567	638 539
Total Aktiven	18 443 268	363 574	575 011	140 468	29 007	19 551 328
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	254					254
Verpflichtungen gegenüber Banken	930 651	3 268	46 664	46 825		1 027 408
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 236 449		110 156			6 346 605
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 931 976	169 586	266 635	38 005	24 094	3 430 296
Kassenobligationen	759 405					759 405
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 596 445					5 596 445
Rechnungsabgrenzungen	191 120	4	392	55		191 571
Sonstige Passiven	152 418	107	1 153	381		154 059
Wertberichtigungen und Rückstellungen	225 554					225 554
Eigenkapital	1 181 192					1 181 192
Total bilanzwirksame Passiven	18 205 464	172 965	425 000	85 266	24 094	18 912 789
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften						
	269 848	172 918	136 768	54 203	4 802	638 539
Total Passiven	18 475 312	345 883	561 768	139 469	28 896	19 551 328
Netto-Position pro Währung	-32 044	17 691	13 243	999	111	0

ANMERKUNG 27:

FREMDWÄHRUNGS-UMRECHNUNGSKURSE	Kurs per		Veränderungen	
	31.12.2003	31.12.2002	effektiv	in %
Einheit				
1 Euro	1.5600	1.4524	0.1076	7.4
1 US-Dollar	1.2400	1.3863	(0.1463)	(10.6)
1 Pfund Sterling	2.2100	2.2307	(0.0207)	(0.9)
100 Japanische Yen	1.1600	1.1669	(0.0069)	(0.6)

ANMERKUNG 28:

BILANZ NACH

IN- UND AUSLAND in 1 000 CHF

	31.12.2003		31.12.2002		Veränderungen	
	Inland	Ausland*	Inland	Ausland*	Inland	Ausland
Aktiven						
Flüssige Mittel	130 816		167 578		(36 762)	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 515		340 768		(55 253)	0
Forderungen gegenüber Banken	369 281	970 010	189 367	642 120	179 914	327 890
Forderungen gegenüber Kunden	2 081 796	607 322	2 261 139	647 191	(179 343)	(39 869)
Hypothekarforderungen	13 214 055	8 339	12 803 466	8 742	410 589	(403)
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6 787	6 534	23 468	1 494	(16 681)	5 040
Finanzanlagen	498 757	236 375	519 714	139 346	(20 957)	97 029
Nicht konsolidierte Beteiligungen	32 698	25	33 405		(707)	25
Sachanlagen	181 108		188 105		(6 997)	0
Immaterielle Werte	123 262		146 741		(23 479)	0
Rechnungsabgrenzungen	81 683		88 253		(6 570)	0
Sonstige Aktiven	78 426		113 435		(35 009)	0
Total Aktiven	17 084 184	1 828 605	16 875 439	1 438 893	208 745	389 712
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	254		410		(156)	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	387 902	639 506	431 278	739 446	(43 376)	(99 940)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 889 268	457 337	5 167 810	402 783	721 458	54 554
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 098 486	331 810	3 445 408	295 290	(346 922)	36 520
Kassenobligationen	759 405		938 560		(179 155)	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 596 445		5 179 400		417 045	0
Rechnungsabgrenzungen	191 571		164 614		26 957	0
Sonstige Passiven	153 991	68	187 214	6	(33 223)	62
Wertberichtigungen und Rückstellungen	225 554		246 075		(20 521)	0
Eigenkapital	1 181 192		1 116 038		65 154	0
Total Passiven	17 484 068	1 428 721	16 876 807	1 437 525	607 261	(8 804)

* Ausland inkl. Fürstentum Liechtenstein

ANMERKUNG 29:

AKTIVEN UND PASSIVEN NACH LÄNDERN UND LÄNDERGRUPPEN

	31.12.2003		31.12.2002		Veränderungen	
	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %
Aktiven						
Schweiz inkl. Edelmetalle	17 099 536	90.41	16 875 439	92.14	224 097	1.3
Fürstentum Liechtenstein	141 064	0.75	23 154	0.13	117 910	509.2
Euro-Länder	1 400 958	7.41	1 176 100	6.42	224 858	19.1
Übriges Europa	146 884	0.78	144 159	0.79	2 725	1.9
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	124 347	0.66	95 480	0.52	28 867	30.2
Total	18 912 789	100.00	18 314 332	100.00	598 457	3.3
Passiven						
Schweiz inkl. Edelmetalle	17 121 266	90.53	16 876 807	92.15	244 459	1.4
Fürstentum Liechtenstein	416 118	2.20	367 087	2.00	49 031	13.4
Euro-Länder	1 157 121	6.12	818 150	4.47	338 971	41.4
Übriges Europa	48 499	0.26	99 687	0.54	(51 188)	(51.3)
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	169 785	0.90	152 601	0.83	17 184	11.3
Total	18 912 789	100.00	18 314 332	100.00	598 457	3.3

Zu den Euro-Ländern gehören: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien

ANMERKUNG 30:

KUNDENVERMÖGEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	292 620	130 726	161 894	123.8
Vermögen mit Verwaltungsmandat	2 571 746	2 081 007	490 739	23.6
Übrige Kundenvermögen	23 349 219	21 727 580	1 621 639	7.5
Total Kundenvermögen inkl. Doppelzahlungen	26 213 585	23 939 313	2 274 272	9.5
davon Doppelzahlungen	(901 670)	(906 024)	4 354	0.5
Total Kundenvermögen (exkl. Doppelzahlungen)	25 311 915	23 033 289	2 278 626	9.9

Das Kundenvermögen umfasst:

- Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Kassenobligationen

Die Vorjahreszahlen wurden auf die neue Berechnungsbasis angepasst.

ANMERKUNG 31:

DETAILS ZU DEN TREUHANDGESCHÄFTEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	1 397 265	1 602 978	(205 713)	(12.8)
Treuhandkredite	447	715	(268)	(37.5)
Total Treuhandgeschäfte	1 397 712	1 603 693	(205 981)	(12.8)
Angenommen:				
von inländischen Kunden	310 169	429 900	(119 731)	(27.9)
von ausländischen Kunden	1 087 543	1 173 793	(86 250)	(7.3)
Angelegt:				
bei inländischen Stellen	0	0	0	0.0
bei ausländischen Stellen	1 397 712	1 603 693	(205 981)	(12.8)

ANMERKUNG 32:

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Kreditsicherungsgarantien	93 383	92 671	712	0.8
Gewährleistungsgarantien	108 136	93 622	14 514	15.5
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	5 615	5 982	(367)	(6.1)
Übrige Eventualverpflichtungen	5 064	5 318	(254)	(4.8)
Total Eventualverpflichtungen	212 198	197 593	14 605	7.4

ANMERKUNG 33:

UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Feste Übernahmezusagen aus Wertschriftenemissionen abzüglich Zeichnungen	240	6 850	(6 610)	(96.5)
Übrige unwiderrufliche Zusagen	99 336	113 113	(13 777)	(12.2)
Total unwiderrufliche Zusagen	99 576	119 963	(20 387)	(17.0)

ANMERKUNG 34:

KONTRAKTVOLUMEN

UND WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE DER
DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

PER 31.12.2003 in 1 000 CHF

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontrakt- volumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente	702	702	143 994	35 418	54 345	3 726 174
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	80	0	100 000
Swaps	0	0	0	35 338	54 345	3 626 174
Optionen (OTC)	702	702	143 994	0	0	0
Devisen	15 970	15 867	701 953	0	0	0
Terminkontrakte	15 638	15 535	642 890	0	0	0
Optionen (OTC)	332	332	59 063	0	0	0
Edelmetalle	513	527	9 303	0	0	0
Terminkontrakte	513	527	9 303	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices	8	1 858	8 822	0	0	0
Terminkontrakte	8	7	1 649	0	0	0
Optionen (OTC)	0	1 851	7 173	0	0	0
Total vor Berücksichtigung von Netting-Verträgen	17 193	18 954	864 072	35 418	54 345	3 726 174
Total Vorjahr	22 140	22 067	584 446	79 527	65 954	2 677 744

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen.

Die positiven Wiederbeschaffungswerte gegenüber Kunden sind durch Margen gedeckt.

Es bestehen keine Nettingvereinbarungen.

Kommentar zur Segmentsrechnung

Zweck

Die Segmentsrechnung weist die wichtigsten Ergebniszahlen für die Unternehmensbereiche Privat- und Geschäftskunden (PGK), St. Galler Vermögensberatung (SGVB), HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) und Corporate Center (CC) aus. Sie dient dem Zweck, die Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Einheiten zu schaffen.

Die Segmentsrechnung widerspiegelt die aktuelle Konzernstruktur des Jahres 2003. Sie basiert auf Teilen der Betriebsbuchhaltung und ist mit den konsolidierten Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt. Als Basis dienen formalisierte Dienstleistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Grundsätze der Segmentsrechnung

- Allgemeines

Die Erstellung und Darstellung der Segmentsrechnung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Konzernerfolgsrechnung, legt jedoch auch weitere Informationen offen, welche nach den Grundsätzen der Konzernrechnung nicht erforderlich wären. Dies ermöglicht einen vertieften Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Unternehmensbereiche.

- Erfolgsrechnung

Die Bilanzbestände aus dem Kundengeschäft des Stammhauses und die damit verbundenen Zinsaufwendungen und -erträge werden vollumfänglich dem Bereich PGK zugerechnet. Für die Pflege der Kundenbeziehungen des Stammhauses erhält die SGVB eine Bestandeskommission.

Die Erlöse aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft des Stammhauses bzw. der SGVB werden dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugerechnet. Die übrigen bereichsübergreifenden Erträge werden in der produktverantwortlichen Geschäftseinheit vereinnahmt und mittels entsprechenden Vereinbarungen den mitbeteiligten Bereichen zugerechnet. Solche Zuordnungen wurden in den jeweiligen Ertragspositionen verbucht.

Neben den direkten Kosten werden den Unternehmensbereichen auch Aufwendungen für Leistungen von anderen Bereichen (basierend auf Dienstleistungsvereinbarungen) belastet. Diese Kosten werden beim Leistungserbringer als Kostenreduktion behandelt.

Die Kosten des CC, welches auch die Verarbeitungsstellen des Stammhauses bzw. der SGVB umfasst, werden den einzelnen Unternehmensbereichen nach dem Verursacherprinzip zugeteilt. Massgebend für die Verrechnung ist die Leistungsbeanspruchung; Basis für deren Berechnung sind standardisierte Preise oder pauschale Aufteilungsregeln.

Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge werden dem Bereich PGK oder der SGVB bzw. der HYPOSWISS zugeordnet, soweit eine eindeutige Zuteilung möglich ist. In den übrigen Fällen werden sie dem CC zugerechnet. Konsolidierungsbuchungen werden ebenfalls im CC erfasst.

Die übrigen Bilanzbestände inkl. der Handelsbestände, Finanzanlagen (mit Ausnahme der Liegenschaften zum Wiederverkauf) und Beteiligungen werden dem CC zugeteilt. Gleiches gilt für die eigengenutzten Liegenschaften des Stammhauses. Raumkosten für die Geschäftseinheiten orientieren sich an Marktmieten und sind in der Position «Sachaufwand» enthalten. Ebenfalls werden werterhaltende Investitionen des Stammhauses in Sachanlagen ausschliesslich im CC verbucht und mittels Mietpreisen an die übrigen Bereiche weiterbelastet.

Sämtliche Problempositionen der Kundenausleihungen und damit auch Bestand und Veränderung von Wertberichtigungen/Rückstellungen des Stammhauses werden dem PGK zugerechnet. Das Kreditrisiko liegt vollständig beim Vertrieb (PGK), weshalb darauf verzichtet wurde, in der Segmentsrechnung Standardrisikokosten zu verwenden.

Segmentsrechnung

ANMERKUNG 35: ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	Privat- und Geschäftskunden		St. Galler Vermögensberatung		HYPOSWISS Privatbank AG		Corporate Center		Total Konzern	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
	(9 Mte.)									
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	266 832	256 799	489	484	9 285	10 120	7 660	12 953	284 266	280 356
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	26 294	22 038	58 983	53 224	54 855	41 375	(2 505)	(2 773)	137 627	113 864
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	12 489	9 828	5 630	5 094	6 259	5 220	2 406	(6 157)	26 784	13 985
Übriger ordentlicher Erfolg	1 028	(506)	23	110	0	0	7 326	10 145	8 377	9 749
Betriebsertrag	306 643	288 159	65 125	58 912	70 399	56 715	14 887	14 168	457 054	417 954
Personalaufwand	(54 735)	(53 095)	(15 645)	(15 230)	(26 121)	(19 913)	(38 245)	(45 277)	(134 746)	(133 515)
Sachaufwand	(112 158)	(112 139) ³	(20 738)	(20 049)	(14 937)	(11 643)	32 602	35 066 ³	(115 231)	(108 765)
Geschäftsaufwand	(166 893)	(165 234)	(36 383)	(35 279)	(41 058)	(31 556)	(5 643)	(10 211)	(249 977)	(242 280)
Bruttogewinn	139 750	122 925	28 742	23 633	29 341	25 159	9 244	3 957	207 077	175 674
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	0	(3 536)	(2 832)	(213)	(215)	(36 523)	(28 242)	(40 272)	(31 289)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(24 057)	(20 817)	(353)	(185)	(244)	(537)	(256)	(411)	(24 910)	(21 950)
Betriebsergebnis	115 693	102 108	24 853	20 616	28 884	24 407	(27 535)	(24 696)	141 895	122 435
Ausserordentlicher Erfolg	(4 272)	0	(218)	0	0	1 491	(288)	3 288	(4 778)	4 779
Steuern	(18 443)	(17 857) ⁴	(5 042)	(4 407)	(7 221)	(5 985)	(1 726)	220 ⁴	(32 432)	(28 029)
Konzerngewinn	92 978	84 251	19 593	16 209	21 663	19 913	(29 549)	(21 188)	104 685	99 185
KUNDENVERMÖGEN NACH RRV-EBK¹	8 171 099	7 710 802	11 568 688	10 272 272	5 644 651	5 050 216	(72 524)²	0	25 311 915	23 033 289
MITARBEITER										
Anzahl Personaleinheiten	497	499	97	105	127	139	282	338	1 003	1 081

¹ Die Vorjahreszahlen wurden analog Anmerkung 30 angepasst

² Konsolidierungseffekte

³ Anpassung Vorjahreswert um CHF 5 516

⁴ Anpassung Vorjahreswert um CHF 964

DETAILS ZU ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

ANMERKUNG 36:

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT in 1 000 CHF	2003	2002	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	9 782	24 651	(14 869)	(60.3)
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	545 166	612 834	(67 668)	(11.0)
Übriger Zinserfolg	(5 467)	(1 900)	(3 567)	(187.7)
Total Zins- und Diskontertrag	549 481	635 585	(86 104)	(13.5)
Zinsaufwand				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	8 633	22 676	(14 043)	(61.9)
Zinsaufwand aus Kundengeldern	104 393	162 603	(58 210)	(35.8)
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	173 038	191 661	(18 623)	(9.7)
Zinsaufwand übrige Verpflichtungen	59	223	(164)	(73.5)
Total Zinsaufwand	286 123	377 163	(91 040)	(24.1)

ANMERKUNG 37:

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT in 1 000 CHF				
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	2 105	1 741	364	20.9
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	123 288	100 356	22 932	22.9
– Fondsgeschäft	23 837	19 786	4 051	20.5
– Depotgeschäft	24 003	20 667	3 336	16.1
– Courtagen	50 325	40 330	9 995	24.8
– Vermögensverwaltung	15 932	12 148	3 784	31.1
– Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	9 191	7 425	1 766	23.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	17 627	16 486	1 141	6.9
– Zahlungsmittel	6 530	6 073	457	7.5
– Schrankfachmieten	859	816	43	5.3
– Kontoführung	6 753	6 856	(103)	(1.5)
– Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	3 485	2 741	744	27.1
Total Kommissionsertrag	143 020	118 583	24 437	20.6
Total Kommissionsaufwand	(5 393)	(4 719)	(674)	(14.3)
Total	137 627	113 864	23 763	20.9

ANMERKUNG 38:

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT in 1 000 CHF				
Devisen- und Sortenhandel	22 807	20 027	2 780	13.9
Edelmetallhandel	660	100	560	560.0
Wertschriftenhandel	3 317	(6 142)	9 459	154.0
Total	26 784	13 985	12 799	91.5

ANMERKUNG 39:

PERSONALAUFWAND in 1 000 CHF				
Gehälter und Zulagen	109 720	106 052	3 668	3.5
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtung	8 913	11 343	(2 430)	(21.4)
Andere Sozialleistungen	8 290	8 413	(123)	(1.5)
Personalnebenkosten	7 823	7 707	116	1.5
Total	134 746	133 515	1 231	0.9

ANMERKUNG 40:

SACHAUFWAND in 1 000 CHF

	2003	2002	Veränderungen	in %
Raumaufwand	10 951	8 018	2 933	36.6
Informatikaufwand	60 605	55 931	4 674	8.4
Aufwand für Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	2 366	2 279	87	3.8
Drittleistungen	6 261	5 231	1 030	19.7
Abgeltung Staatsgarantie	4 361	4 376	(15)	(0.3)
Porti, Transporte und Entsorgung	5 494	6 448	(954)	(14.8)
Werbung	7 519	9 746	(2 227)	(22.9)
Übriger Geschäftsaufwand	17 674	16 736	938	5.6
Total	115 231	108 765	6 466	5.9

ANMERKUNG 41

ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN in 1 000 CHF

Abschreibungen auf Bankgebäuden	8 722	6 722	2 000	29.8
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	358	408	(50)	(12.3)
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	6 572	6 450	122	1.9
Total Abschreibungen auf Sachanlagen	15 652	13 580	2 072	15.3
Abschreibungen auf Beteiligungen	1 141	100	1 041	1 041.0
Abschreibungen auf immateriellen Werten	23 479	17 609	5 870	33.3
Total	40 272	31 289	8 983	28.7

ANMERKUNG 42:

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE in 1 000 CHF

Rückstellungen für Ausfallrisiken	23 502	19 773	3 729	18.9
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	408	770	(362)	(47.0)
Verluste	1 000	1 407	(407)	(28.9)
Total	24 910	21 950	2 960	13.5

ANMERKUNG 43:

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG in 1 000 CHF

Ausserordentlicher Ertrag				
Buchgewinne aus Verkauf				
Konzerngesellschaft /Sachanlagenabgängen	2 196	4 505	(2 309)	(51.3)
Kursgewinne aus nicht konsolidierten Beteiligungen	887	0	887	0.0
Übrige ausserordentliche Erträge	464	1 145	(681)	(59.5)
Total	3 547	5 650	(2 103)	(37.2)
Ausserordentlicher Aufwand				
Primatswechsel Personalvorsorgeeinrichtung	5 000	0	5 000	0.0
Einlage für zukünftige Risikofinanzierungen im Geschäftsgebiet der St. Galler Kantonalbank	3 000	0	3 000	0.0
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	325	65	260	400.0
Aufwendungen für nachrichtenlose Vermögen	0	309	(309)	(100.0)
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	0	497	(497)	(100.0)
Total	8 325	871	7 454	855.8

ANMERKUNG 44:

STEUERAUFWAND in 1 000 CHF

Direkte Bundessteuer	8 322	8 503	(181)	(2.1)
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, SH und ZH)	24 087	19 168	4 919	25.7
– Übrige	223	503	(280)	(55.7)
Latente Steuern	(200)	(145)	(55)	(37.9)
Total	32 432	28 029	4 403	15.7

ANMERKUNG 45:

ERGEBNIS PRO AKTIE UND AUSSTEHENDE AKTIEN

	2003	2002	2001
Ergebnisse (in 1 000 CHF)			
Konzerngewinn	104 685	99 185	92 840
Konzerngewinn vor Goodwill-Abschreibungen	128 164	116 794	92 840
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien			
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	4 984 631	4 991 003	4 991 187
Potenzielle Namenaktien infolge der ausstehenden Optionen	37 051	24 162	15 227
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	5 021 682	5 015 165	5 006 414
Ergebnis pro Aktie (CHF)			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	21.00	19.87	18.60
Unverwässertes Ergebnis je Aktie vor Goodwill-Abschreibungen	25.71	23.40	18.60
Verwässertes Ergebnis je Aktie	20.85	19.78	18.54
Verwässertes Ergebnis je Aktie vor Goodwill-Abschreibungen	25.52	23.29	18.54

ANMERKUNG 46:

BERECHNUNG DER EIGENKAPITALRENDITE (ROE) in 1 000 CHF

	2003	2002	Veränderung
Betriebsergebnis	141 895	122 435	19 460
Konzerngewinn	104 685	99 185	5 500
Eigenkapital (Konzern) nach Gewinnverwendung per 31.12.	1 138 692	1 076 038	62 654
Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital für die ROE-Berechnung ¹	1 107 365	1 046 332	61 033
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%	11.7%	9.4%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.5%	0.0%

¹ Der Durchschnitt ermittelt sich aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung

ANMERKUNG 47:

RISIKOGEWICHTETE POSITIONEN/

ERFORDERLICHE EIGENMITTEL in 1 000 CHF

	31.12.2003		31.12.2002	
	Nominal	Risikogewichtete Position	Nominal	Risikogewichtete Position
Direkt unterlegungspflichtige Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	1 339 291	335 212	831 487	207 991
Forderungen gegenüber Kunden	2 689 118	1 668 378	2 908 330	1 895 602
Hypothekarforderungen	13 222 394	7 566 767	12 812 208	7 308 625
Liegenschaften in den Finanzanlagen	59 527	223 226	84 130	315 488
Sachanlagen	181 108	536 107	188 105	540 020
Rechnungsabgrenzungen	81 683	80 643	88 253	87 322
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte	52 611	34 962	101 667	32 169
Sonstige Aktiven, Übrige	13 295	6 815	11 768	9 112
Total direkt unterlegungspflichtige Aktiven		10 452 110		10 396 329
Indirekt unterlegungspflichtige Aktiven				
Nettoposition ausserhalb des Handelsbuches	962 332	240 150	917 365	243 088
Marktrisikopositionen		78 311		79 291
Abzugsfähige Passiven				
Abzugsfähige Rückstellungen in den Passiven	(219 213)	(164 410)	(237 949)	(178 462)
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	217 036	129 948	201 530	116 533
Unwiderrufliche Zusagen	41 386	101 043	43 191	102 281
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen		20 054		16 361
Total risikogewichtete Positionen		10 857 206		10 775 421
Erforderliche Eigenmittel		868 576		862 034
Anrechenbare Eigenmittel		1 179 919		1 125 065
Überdeckung effektiv		311 343		263 031
Eigenmittel-Überdeckungsgrad		35.8%		30.5%
BIZ-Ratio Tier 1		9.8%		9.1%
BIZ-Ratio Tier 2		11.4%		11.0%

Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung
der St. Galler Kantonalbank
9001 St. Gallen

11. Februar 2004

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 52 bis 82 wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der St. Galler Kantonalbank-Gruppe für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Pascal Portmann Thomas Kleger

5-Jahres-Übersicht – Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	2003	2002	2001	2000	1999
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	284 266	280 356	250 334	237 038	251 610
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	137 627	113 864	84 170	95 905	83 055
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	26 784	13 985	4 617	15 135	22 610
Übriger ordentlicher Erfolg	8 377	9 749	10 579	11 115	6 122
Betriebsertrag	457 054	417 954	349 700	359 193	363 397
Personalaufwand	(134 746)	(133 515)	(106 923)	(98 776)	(93 919)
Sachaufwand	(115 231)	(108 765)	(101 348)	(96 305)	(88 028)
Geschäftsaufwand	(249 977)	(242 280)	(208 271)	(195 081)	(181 947)
Bruttogewinn	207 077	175 674	141 429	164 112	181 450
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	(40 272)	(31 289)	(13 221)	(10 273)	(12 084)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(24 910)	(21 950)	(14 996)	(23 890)	(38 954)
Betriebsergebnis	141 895	122 435	113 212	129 949	130 412
Ausserordentlicher Ertrag	3 547	5 650	2 986	1 062	5 210
Ausserordentlicher Aufwand	(8 325)	(871)	(3 677)	(16 579)	(274)
Steuern	(32 432)	(28 029)	(19 681)	(25 437)	(404)
Konzerngewinn vor Minderheiten	104 685	99 185	92 840	88 995	134 944
Minderheiten	0	0	0	(2)	0
Konzerngewinn nach Minderheiten	104 685	99 185	92 840	88 993	134 944
ERGEBNIS JE AKTIE (CHF)					
Ergebnis je Aktie	21.00	19.87	18.60	17.80	26.99 ¹
Beantragte Dividende	8.50	8.00	8.00	8.00	
KENNZAHLEN					
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	12.8%	11.7%	11.4%	13.9%	14.8%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.5%	9.4%	9.4%	15.3%
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen/Betriebsertrag	58.1%	61.2%	63.3%	57.2%	53.4%

¹ Proforma-Wert

5-Jahres-Übersicht – Bilanz

AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999
Flüssige Mittel	130 816	167 578	144 580	149 287	232 448
Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 515	340 768	506 307	621 306	723 164
Forderungen gegenüber Banken	1 339 291	831 487	510 553	597 042	350 313
Forderungen gegenüber Kunden	2 689 118	2 908 330	2 917 528	2 858 563	2 731 065
Hypothekarforderungen	13 222 394	12 812 208	12 141 512	12 051 871	11 948 830
Total Kundenausleihungen	15 911 512	15 720 538	15 059 040	14 910 434	14 679 895
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	13 321	24 962	117 633	117 272	124 683
Finanzanlagen	735 132	659 060	590 846	377 504	356 551
Nicht konsolidierte Beteiligungen	32 723	33 405	33 351	20 284	16 294
Sachanlagen	181 108	188 105	181 486	170 445	169 639
Immaterielle Werte	123 262	146 741	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	81 683	88 253	96 145	98 147	87 517
Sonstige Aktiven	78 426	113 435	127 038	82 186	101 106
Total Aktiven	18 912 789	18 314 332	17 366 979	17 143 907	16 841 610
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	254	410	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 027 408	1 170 724	1 626 010	1 209 315	1 255 736
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 346 605	5 570 593	5 203 470	5 198 472	5 598 648
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 430 296	3 740 698	2 834 295	2 727 686	2 675 756
Kassenobligationen	759 405	938 560	901 884	940 047	924 827
Total Kundengelder	10 536 306	10 249 851	8 939 649	8 866 205	9 199 231
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 596 445	5 179 400	5 074 900	5 279 100	4 619 850
Rechnungsabgrenzungen	191 571	164 614	198 540	218 095	187 736
Sonstige Passiven	154 059	187 220	197 920	223 630	168 123
Wertberichtigungen und Rückstellungen	225 554	246 075	273 335	343 352	424 852
Gesellschaftskapital	500 000	500 000	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserven	6 420	4 862	5 774	4 823	0
Gewinnreserven	571 465	511 991	458 011	409 969	351 138
abzögl. eigene Beteiligungstitel	(1 378)	0	0	0	0
Konzerngewinn nach Minderheiten	104 685	99 185	92 840	88 993	134 944
Total Eigenkapital	1 181 192	1 116 038	1 056 625	1 003 785	986 082
Minderheitsanteile	0	0	0	425	0
Total Passiven	18 912 789	18 314 332	17 366 979	17 143 907	16 841 610
Risikogewichtete Aktiven gem. CH-Norm	10 857 206	10 775 421	10 775 421	9 984 449	9 882 007
Eigenkapital-Kennzahlen (in %)					
BIZ-Ratio Tier 1	9.8%	9.1%	10.2%	10.2%	9.7%
BIZ-Ratio Tier 2	11.4%	11.0%	11.5%	11.6%	11.1%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad (CH-Norm)	35.8%	30.5%	36.5%	38.4%	33.4%
Eigene Mittel/Bilanzsumme	6.3%	6.1%	6.1%	5.9%	5.9%
Kundenvermögen	25 311 915	23 033 289	20 619 525	21 552 374	20 556 148
Personalbestand Personaleinheiten ²	1 003	1 081	953	930	855

² teilzeitbereinigt; Lehrstellen zu 50%

FINANZTEIL STAMMHAUS

Bilanz (vor Gewinnverwendung)	88
Erfolgsrechnung	89
Anhang zur Jahresrechnung	90
Bericht der Revisionsstelle	94

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2003	in %	31.12.2002	in %	Veränderungen	in %
Flüssige Mittel	117 359	0.6	152 764	0.9	(35 405)	(23.2)
Forderungen aus Geldmarktpapieren	285 515	1.5	320 783	1.8	(35 268)	(11.0)
Forderungen gegenüber Banken	1 308 333	7.1	846 016	4.7	462 317	54.6
Forderungen gegenüber Kunden	2 471 108	13.4	2 686 186	15.0	(215 078)	(8.0)
Hypothekarforderungen	13 003 667	70.3	12 597 912	70.4	405 755	3.2
Total Kundenausleihungen	15 474 775	83.7	15 284 098	85.4	190 677	1.2
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	16 455	0.1	24 962	0.1	(8 507)	(34.1)
Finanzanlagen	710 948	3.8	633 752	3.5	77 196	12.2
Beteiligungen	261 314	1.4	281 002	1.6	(19 688)	(7.0)
Sachanlagen	164 377	0.9	169 808	0.9	(5 431)	(3.2)
Rechnungsabgrenzungen	79 313	0.5	84 553	0.5	(5 240)	(6.2)
Sonstige Aktiven	68 429	0.4	107 687	0.6	(39 258)	(36.5)
Total Aktiven	18 486 818	100.0	17 905 425	100.0	581 393	3.2
Davon:						
– Total nachrangige Forderungen	4 287		14 376		(10 089)	(70.2)
– Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	0		50 288		(50 288)	(100.0)
– Total Forderungen gegenüber dem Kanton St. Gallen	0		0		0	0.0

PASSIVEN in 1 000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken	1 083 671	5.9	1 210 584	6.8	(126 913)	(10.5)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 312 895	34.1	5 537 108	31.0	775 787	14.0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 128 685	16.9	3 472 033	19.4	(343 348)	(9.9)
Kassenobligationen	759 980	4.1	937 060	5.2	(177 080)	(18.9)
Total Kundengelder	10 201 560	55.1	9 946 201	55.6	255 359	2.6
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 526 300	29.9	5 104 900	28.5	421 400	8.3
Rechnungsabgrenzungen	167 923	0.9	142 951	0.8	24 972	17.5
Sonstige Passiven	141 708	0.8	180 452	1.0	(38 744)	(21.5)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	219 992	1.2	239 205	1.3	(19 213)	(8.0)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	1.7	322 300	1.8	0	0.0
Aktienkapital	500 000	2.7	500 000	2.8	0	0.0
Gesetzliche Reserve	102 835	0.6	95 804	0.5	7 031	7.3
Andere Reserven	116 286	0.6	79 179	0.4	37 107	46.9
Reserve für eigene Beteiligungstitel	252	0.0	39	0.0	213	546.2
Gewinnvortrag	810	0.0	293	0.0	517	176.5
Jahresgewinn	103 181	0.6	83 517	0.5	19 664	23.5
Total Eigenkapital	1 145 664	6.2	1 081 132	6.0	64 532	6.0
Total Passiven	18 486 818	100.0	17 905 425	100.0	581 393	3.2
Davon:						
– Total nachrangige Verpflichtungen	260 000		260 000		0	0.0
– Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	124 312		115 276		9 036	7.8
– Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St. Gallen	239 393		289 639		(50 246)	(17.3)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE in 1 000 CHF

Eventualverpflichtungen	130 663		121 850		8 813	7.2
Unwiderrufliche Zusagen	99 576		119 963		(20 387)	(17.0)
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	38 882		38 882		0	0.0
Derivative Finanzinstrumente						
– Kontraktvolumen	4 222 111		3 021 784		1 200 327	39.7
– positive Wiederbeschaffungswerte	46 250		98 746		(52 496)	(53.2)
– negative Wiederbeschaffungswerte	65 587		83 181		(17 594)	(21.2)
Treuhandgeschäfte	297 849		251 244		46 605	18.5

Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF	2003	2002	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag	538 717	614 946	(76 229)	(12.4)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	318	930	(612)	(65.8)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	19 892	20 217	(325)	(1.6)
Zinsaufwand	(284 435)	(366 334)	81 899	22.4
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	274 492	269 759	4 733	1.8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 707	1 417	290	20.5
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	16 298	15 590	708	4.5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	17 213	16 264	949	5.8
Kommissionsaufwand	(11 429)	(14 005)	2 576	18.4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	23 789	19 266	4 523	23.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15 391	3 672	11 719	319.1
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	3 823	1 788	2 035	113.8
Beteiligungsertrag	34 511	16 805	17 706	105.4
Liegenschaftenerfolg	3 336	4 552	(1 216)	(26.7)
Anderer ordentlicher Ertrag	4 329	2 736	1 593	58.2
Anderer ordentlicher Aufwand	(5 148)	(7 484)	2 336	31.2
Übriger ordentlicher Erfolg	40 851	18 397	22 454	122.1
Betriebsertrag	354 523	311 094	43 429	14.0
Personalaufwand	(92 980)	(93 019)	39	0.0
Sachaufwand	(79 742)	(76 865)	(2 877)	(3.7)
Geschäftsaufwand	(172 722)	(169 884)	(2 838)	(1.7)
Bruttogewinn	181 801	141 210	40 591	28.7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	(29 936)	(23 292)	(6 644)	(28.5)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(24 313)	(21 193)	(3 120)	(14.7)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	127 552	96 725	30 827	31.9
Ausserordentlicher Ertrag	4 105	5 055	(950)	(18.8)
Ausserordentlicher Aufwand	(8 107)	(562)	(7 545)	(1 342.5)
Steuern	(20 369)	(17 701)	(2 668)	(15.1)
Jahresgewinn	103 181	83 517	19 664	23.5

GEWINNVERWENDUNG in 1 000 CHF

Jahresgewinn	103 181	83 517	19 664	23.5
Gewinnvortrag	810	293	517	176.5
Bilanzgewinn	103 991	83 810	20 181	24.1
CHF 8.50 bzw. 8.00 Dividende je Aktie	42 500	40 000	2 500	6.3
Zuweisungen:				
– an die gesetzliche Reserve	1 750	6 000	(4 250)	(70.8)
– an die anderen Reserven	59 000	37 000	22 000	59.5
Gewinnvortrag	741	810	(69)	(8.5)
Bilanzgewinn	103 991	83 810	20 181	24.1

Anhang zur Jahresrechnung

Geschäftstätigkeit

Die St. Galler Kantonalbank ist das Stammhaus des Konzerns der St. Galler Kantonalbank. Die Geschäftstätigkeit der St. Galler Kantonalbank umfasst die Bank- und Beratungstätigkeit des Geschäftsbereichs Privat- und Geschäftskunden (Retailgeschäft) sowie zentrale Dienstleistungen für den SGKB-Konzern, welche durch das Präsidium und das Service Center erbracht werden. Am 17. Januar 2003 kaufte die St. Galler Kantonalbank die Bank Thorbecke AG, St. Gallen, welche rückwirkend auf den 1. Januar 2003 durch Fusion integriert wurde. Die isag KB Immoservice AG, St. Gallen, wurde am 19. Februar 2003 verkauft. Weiterführende Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns können der Konzernrechnung entnommen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission (RRV-EBK) vom 18. Dezember 2002.

Für den Abschluss des Stammhauses kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns zur Anwendung. Im Gegensatz zum Konzernabschluss kann der Einzelabschluss stille Reserven enthalten. Stille Reserven können sich durch Abschreibungen auf den Sachanlagen und Beteiligungen ergeben, die über das betriebswirtschaftlich notwendige Mass hinausgehen. Ferner können die Wertberichtigungen und Rückstellungen stille Reserven beinhalten.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken umfassen die nach der Verordnung zum Bankengesetz (Art. 11a Abs. 1 Bst. b) auf einem gesonderten Konto ausgedienten und als eigene Mittel angerechneten Reserven. Die Bildung erfolgt zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands, Auflösungen über den ausserordentlichen Ertrag.

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen;

von der Haftung ausgenommen sind nachrangige Anleihen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind neben dem erwähnten Kauf der Bank Thorbecke AG und dem Verkauf der isag KB Immoservice AG keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der St. Galler Kantonalbank haben.

Risikomanagement

Bezüglich Erläuterungen zum Risikomanagement und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Ausführungen zur Konzernrechnung verwiesen.

NACHWEIS DES EIGENKAPITALS in 1 000 CHF

	2003	2002
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Aktienkapital	500 000	500 000
Gesetzliche Reserve	95 804	90 504
Andere Reserven	79 179	48 035
Reserve für eigene Beteiligungstitel	39	951
Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	322 300
Bilanzgewinn des Vorjahres	83 810	75 593
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	1 081 132	1 037 383
– Dividendenauszahlung an Dritte	(39 930)	(39 888)
+ Agio aus Ausgabe von Optionsrechten	250	120
+ Agio aus Fusion Bank Thorbecke AG	1 031	0
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	103 181	83 517
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	1 145 664	1 081 132
davon:		
– Aktienkapital	500 000	500 000
– Gesetzliche Reserve	102 835	95 804
– Andere Reserven	116 286	79 179
– Reserve für eigene Beteiligungstitel	252	39
– Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	322 300
– Bilanzgewinn	103 991	83 810

Anzahl Aktien

2003	2002

Eigene Beteiligungstitel (Namenaktien)

	2003	2002
Eigene Beteiligungstitel am 1.1.	3 847	10 389
+ Käufe	105 153	32 545
– Verkäufe	(102 973)	(39 087)
Bestand am 31.12.	6 027	3 847

GESELLSCHAFTSKAPITAL	31.12.2003			31.12.2002		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien	500 000	5 000 000	500 000	500 000	5 000 000	500 000
Total Gesellschaftskapital	500 000	5 000 000	500 000	500 000	5 000 000	500 000
Genehmigtes Aktienkapital						
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
Bedingtes Aktienkapital	70 000	700 000		70 000	700 000	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		

Vom bedingten Kapital von Total CHF 70 Mio. sind CHF 55 Mio. reserviert für die Wandelanleihe, welche eine Laufzeit bis zum 15. Mai 2007 aufweist. CHF 15 Mio. des bedingten Kapitals sind für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestimmt.

BEDEUTENDE KAPITALEIGNER UND STIMMRECHTS-GEBUNDENE GRUPPEN VON KAPITALEIGNERN in CHF

	31.12.2003		31.12.2002	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Kanton St. Gallen	305 547 600	61.1	315 007 500	63.0

NICHT FREI VERFÜGBARE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in CHF 1 000	Buchwert		davon beansprucht	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Für Pfandbriefdarlehen (Wert der Hypotheken)	1 859 933	1 760 508	1 367 800	1 431 400
Für Lombardkredit bei der Schweiz. Nationalbank	48 421	48 105	0	0
Geldmarktbuchforderungen	0	0	0	0
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	126 476	128 310	35 669	32 234
Total	2 034 830	1 936 923	1 403 469	1 463 634

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENER VORSORGE EINRICHTUNG in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung gemäss Swiss GAAP FER 16 gesamthaft	47 901	42 242	5 659	13.4

Weitere Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung können den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Anhang zur Konzernrechnung 2003 entnommen werden.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN in CHF 1 000	31.12.2002	Zweck- konforme Verwendungen	Übernahme Bank Thorbecke	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	31.12.2003
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrederer und Länderrisiko)	237 390	(48 741)	682	5 831	53 822	(30 420)	218 564
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 815	(562)	600	0	0	(425)	1 428
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	239 205	(49 303)	1 282	5 831	53 822	(30 845)	219 992
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	322 300	0	0	0	0	0	322 300

¹ Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um versteuerte Reserven.

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften:				
Forderungen	264	304	(40)	(13.2)
Verpflichtungen	37 559	21 943	15 616	71.2

Forderungen gegenüber Organmitgliedern	31.12.2003			31.12.2002		
	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mitglieder (GL)	Total	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mitglieder (GL)	Total
Organkredite	17 775	3 025	20 800	14 570	4 070	18 640

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

TREUHANDGESCHÄFTE in CHF 1 000	31.12.2003	31.12.2002	Veränderungen	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	297 849	251 244	46 605	18.5
Treuhandkredite	0	0	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	297 849	251 244	46 605	18.5
Angenommen:				
von inländischen Kunden	116 794	103 633	13 161	12.7
von ausländischen Kunden	181 055	147 611	33 444	22.7
Angelegt:				
bei inländischen Stellen	0	0	0	0.0
bei ausländischen Stellen	297 849	251 244	46 605	18.5

Informationen zur Erfolgsrechnung

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT in CHF 1 000	2003	2002	Veränderungen	in %
Devisen- und Sortenhandel	11 223	9 882	1 341	13.6
Edelmetallhandel	617	83	534	643.4
Wertschriftenhandel	3 551	(6 293)	9 844	156.4
Total	15 391	3 672	11 719	319.1
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG				
Ausserordentlicher Ertrag				
Buchgewinne aus Abgängen von Beteiligungen und Sachanlagen	2 754	4 456	(1 702)	(38.2)
Kursgewinne aus Beteiligungen	887	49	838	1 710.2
Übrige ausserordentliche Erträge	464	550	(86)	(15.6)
Total	4 105	5 055	(950)	(18.8)
Ausserordentlicher Aufwand				
Primatswechsel Personalvorsorgeeinrichtung	4 782	0	4 782	0.0
Einlage für zukünftige Risikofinanzierungen im Geschäftsgebiet der St. Galler Kantonalbank	3 000	0	3 000	0.0
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	325	65	260	400.0
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	0	497	(497)	(100.0)
Total	8 107	562	7 545	1 342.5

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
der St. Galler Kantonalbank
9001 St. Gallen

11. Februar 2004

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 88 bis 93 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der St. Galler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Pascal Portmann Thomas Kleger

9450 Altstätten
Trogenerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 755 01 26
Fax ++41 (0)71 755 54 83
E-Mail: allstaetten@sgkb.ch

9434 Au
Zollstrasse 3
Telefon ++41 (0)71 744 42 42
Fax ++41 (0)71 744 42 83
E-Mail: au@sgkb.ch

9478 Azmoos
Poststrasse 54
Telefon ++41 (0)81 783 10 11
Fax ++41 (0)81 750 24 10
E-Mail: azmoos@sgkb.ch

7310 Bad Ragaz
Bartholoméplatz 1
Telefon ++41 (0)81 303 42 00
Fax ++41 (0)81 303 42 79
E-Mail: bad_ragaz@sgkb.ch

9602 Bazenheid
Wilerstrasse 22
Telefon ++41 (0)71 931 24 24
Fax ++41 (0)71 932 52 01
E-Mail: bazenheid@sgkb.ch

9471 Buchs
Bahnhofstrasse 34
Telefon ++41 (0)81 756 36 66
Fax ++41 (0)81 756 55 14
E-Mail: buchs@sgkb.ch

9113 Degersheim
Hauptstrasse 77
Telefon ++41 (0)71 371 14 22
Fax ++41 (0)71 371 10 01
E-Mail: degersheim@sgkb.ch

9444 Diepoldsau
Hintere Kirchstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 733 77 11
Fax ++41 (0)71 733 22 34
E-Mail: diepoldsau@sgkb.ch

9642 Ebnat-Kappel
Kapplerstrasse 10
Telefon ++41 (0)71 993 26 26
Fax ++41 (0)71 993 32 08
E-Mail: ebnatkappel@sgkb.ch

8733 Eschenbach
Rickenstrasse 1
Telefon ++41 (0)55 282 20 01
Fax ++41 (0)55 286 46 16
E-Mail: eschenbach@sgkb.ch

9230 Flawil
Bahnhofstrasse 11
Telefon ++41 (0)71 393 15 25
Fax ++41 (0)71 393 66 42
E-Mail: flawil@sgkb.ch

8890 Flums
Kirchstrasse 12
Telefon ++41 (0)81 733 22 23
Fax ++41 (0)81 720 12 60
E-Mail: flums@sgkb.ch

9473 Gams
Gasenzenstrasse
Telefon ++41 (0)81 771 11 41
Fax ++41 (0)81 771 35 43
E-Mail: gams@sgkb.ch

9403 Goldach
Hauptstrasse 17
Telefon ++41 (0)71 844 28 28
Fax ++41 (0)71 841 34 14
E-Mail: goldach@sgkb.ch

9201 Gossau
St. Gallerstrasse 73
Telefon ++41 (0)71 385 20 20
Fax ++41 (0)71 388 93 94
E-Mail: gossau@sgkb.ch

9435 Heerbrugg
Auerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 722 55 55
Fax ++41 (0)71 722 71 38
E-Mail: heerbrugg@sgkb.ch

9102 Herisau
Kasernenstrasse 5
Telefon ++41 (0)71 354 85 11
Fax ++41 (0)71 351 10 15
E-Mail: herisau@sgkb.ch

9302 Kronbühl-Wittenbach
Romanshornerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 298 45 45
Fax ++41 (0)71 298 45 31
E-Mail: kronbuehl@sgkb.ch

8887 Mels
Bahnhofstrasse 23
Telefon ++41 (0)81 723 01 81
Fax ++41 (0)81 723 82 49
E-Mail: mels@sgkb.ch

9650 Nesslau
Wasserbrugg
Telefon ++41 (0)71 994 14 22
Fax ++41 (0)71 994 22 25
E-Mail: nesslau@sgkb.ch

9463 Oberriet
Staatsstrasse 107
Telefon ++41 (0)71 761 24 24
Fax ++41 (0)71 761 35 53
E-Mail: oberriet@sgkb.ch

8640 Rapperswil-Jona
Bahnhofplatz
Telefon ++41 (0)55 222 74 11
Fax ++41 (0)55 222 74 28
E-Mail: rapperswil-jona@sgkb.ch

9424 Rheineck
Bahnhofstrasse 52
Telefon ++41 (0)71 888 52 88
Fax ++41 (0)71 888 52 37
E-Mail: rheineck@sgkb.ch

9401 Rorschach
Marktplatz 11
Telefon ++41 (0)71 844 27 27
Fax ++41 (0)71 844 28 41
E-Mail: rorschach@sgkb.ch

7320 Sargans
Zürcherstrasse 1
Telefon ++41 (0)81 723 11 43
Fax ++41 (0)81 723 83 26
E-Mail: sargans@sgkb.ch

8718 Schänis
Ziegelbrückstrasse 16
Telefon ++41 (0)55 619 50 11
Fax ++41 (0)55 615 36 56
E-Mail: schaenis@sgkb.ch

9475 Sevelen
Hauptstrasse 50
Telefon ++41 (0)81 783 10 11
Fax ++41 (0)81 750 14 50
E-Mail: sevelen@sgkb.ch

9001 St. Gallen
St. Leonhardstrasse 25
Telefon ++41 (0)71 231 31 31
Fax ++41 (0)71 231 32 32
E-Mail: st.gallen@sgkb.ch

9014 St. Gallen-Bruggen
Fürstenlandstrasse 185
Telefon ++41 (0)71 231 34 00
Fax ++41 (0)71 231 39 51
E-Mail: bruggen@sgkb.ch

9016 St. Gallen-Neudorf
Rorschacherstrasse 251a
Telefon ++41 (0)71 288 01 88
Fax ++41 (0)71 288 18 04
E-Mail: neudorf@sgkb.ch

9430 St. Margrethen
Parkstrasse 10
Telefon ++41 (0)71 744 01 51
Fax ++41 (0)71 747 29 69
E-Mail: st.margrethen@sgkb.ch

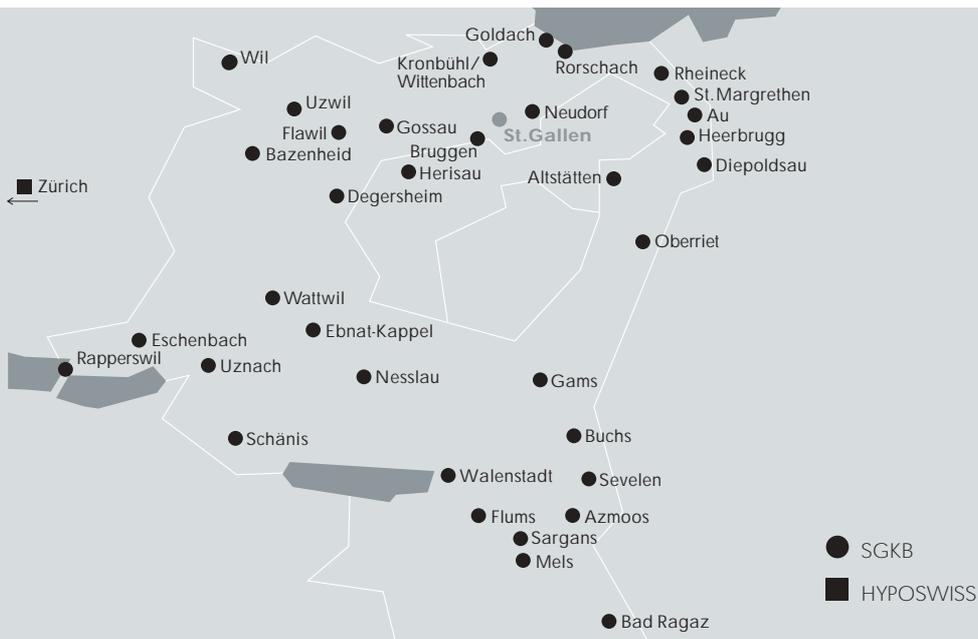
8730 Uznach
Bahnhofstrasse 4
Telefon ++41 (0)55 285 93 41
Fax ++41 (0)55 280 41 71
E-Mail: uznach@sgkb.ch

9240 Uzwil
Bahnhofstrasse 78
Telefon ++41 (0)71 955 49 49
Fax ++41 (0)71 951 80 36
E-Mail: uzwil@sgkb.ch

8880 Walenstadt
Bahnhofstrasse 31
Telefon ++41 (0)81 735 16 22
Fax ++41 (0)81 735 29 37
E-Mail: walenstadt@sgkb.ch

9630 Wattwil
Bahnhofstrasse 4
Telefon ++41 (0)71 988 42 42
Fax ++41 (0)71 988 21 03
E-Mail: wattwil@sgkb.ch

9500 Wil
Marktgasse 2
Telefon ++41 (0)71 913 62 06
Fax ++41 (0)71 913 62 11
E-Mail: wil@sgkb.ch



7310 Bad Ragaz
 Bartholoméplatz 1
 Leitung: Jörg Heinze
 Telefon ++41 (0)81 303 43 00
 Fax ++41 (0)81 303 43 99

9001 St. Gallen (Inland)
 St. Leonhardstrasse 25
 Leitung: Kurt Gerster
 Telefon ++41 (0)71 227 96 00
 Fax ++41 (0)71 227 96 99

8023 Zürich
 Bahnhofstrasse/Schützengasse 4
 Leitung: Urs Bolzern
 Telefon ++41 (0)1 214 31 11
 Fax ++41 (0)1 211 52 23

8640 Rapperswil
 Bahnhofplatz
 Leitung: Andreas Schnetzer
 Telefon ++41 (0)55 222 53 00
 Fax ++41 (0)55 222 53 99

9001 St. Gallen (Ausland)
 St. Leonhardstrasse 25
 Leitung: Hans-Peter Tritschler
 Telefon ++41 (0)71 227 96 00
 Fax ++41 (0)71 227 98 84

9401 Rorschach
 Marktplatz 11
 Leitung: Benedikt Studer
 Telefon ++41 (0)71 844 14 00
 Fax ++41 (0)71 844 14 99

9430 St. Margrethen
 Parkstrasse 10
 Leitung: Fred Rettenbacher
 Telefon ++41 (0)71 747 13 00
 Fax ++41 (0)71 747 13 99

9500 Wil
 Marktgasse 2
 Leitung: Beat Krähenmann
 Telefon ++41 (0)71 913 71 00
 Fax ++41 (0)71 913 71 99